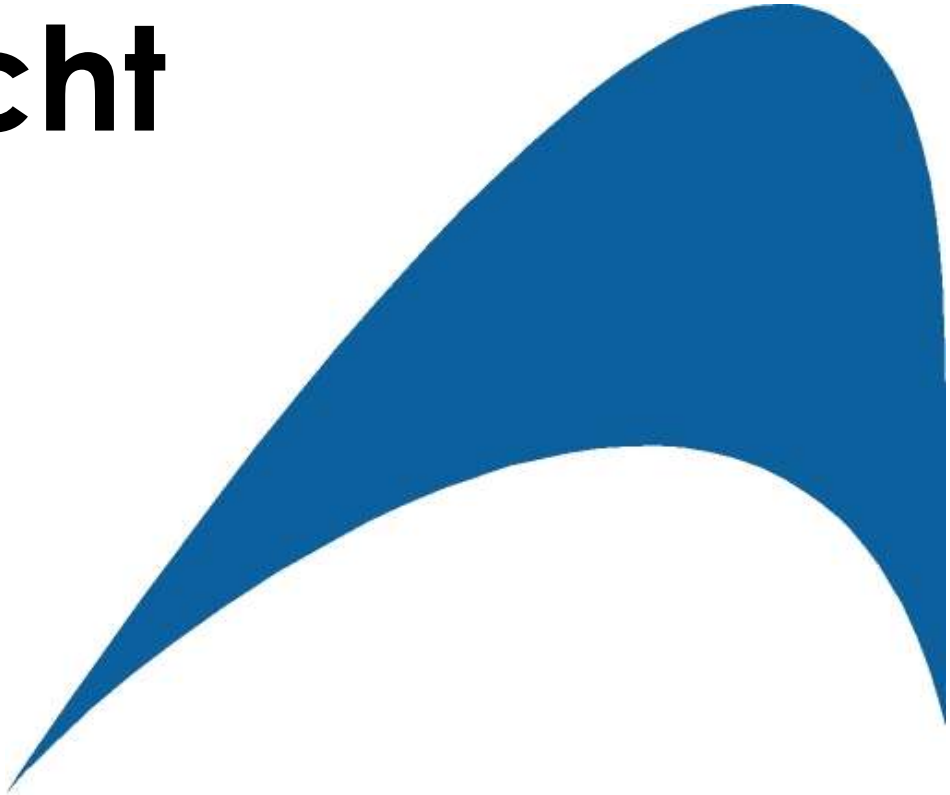
STADTRHEINAU

Beteiligungs-bericht

2014



Inhaltsverzeichnis

SEITE

I. ALLGEMEINER TEIL 1

1. Einführung 2
2. Grafische Übersicht der Beteiligungen der Stadt Rheinau 4
3. Aufbau einer Bilanz und GuV 5
4. Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen 6

II. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN DER STADT RHEINAU 8

1. Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH 9
2. Eigenbetrieb „Stadtwerke Rheinau“ 16
3. Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Rheinau 28
4. Eigenbetrieb FriedWald der Stadt Rheinau 34
5. Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland 38
6. Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald 42
7. Verein PASSAGE309 Rheinareal Gambsheim / Rheinau & Umgebung 48
8. Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland 57
9. Abwasserzweckverband „Schwarzwasser“ 61
10. Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH 67
11. Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG 71
12. Sozialstation Kehl-Hanauerland e.V. 76
13. Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co KG 84
14. Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau 90
15. SchwarzwaldWasser e.V. mit anhängender GmbH 97
16. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH 106
17. Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gemeinnützige GmbH 117
18. badenova AG & Co. KG 125

I.
Allgemeiner Teil

1. Einführung

Die Stadt Rheinau hat neben ihren klassischen Verwaltungsleistungen auch eine Vielzahl von Aufgaben wahrzunehmen, die sie auf Eigenbetriebe, Zweckverbände und eigenständige Unternehmen übertragen hat. So werden beispielsweise in den Bereichen Wasserversorgung, Energie, Bäderwesen, Abwasserbeseitigung, Bestattungswesen und Wohnungswesen für die Bürgerinnen und Bürger durch städtische bzw. kommunale Beteiligungsunternehmen Leistungen erbracht.

Die Integration der Beteiligungsunternehmen in das gesamtstädtische Zielsystem und ihre optimale Ausrichtung auf eine bedarfsgerechte und ihren Fähigkeiten entsprechende Leistungserbringung erfordert es, die Wirkungen ihres unternehmerischen Handels auf alle Interessengruppen im Rahmen des Steuerungsprozesses zu berücksichtigen. In Anbetracht der enormen Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, ist es wichtiger denn je, die vorhandenen Ressourcen im Sinne des politisch beabsichtigten Beitrags zum Gemeinwohl einzusetzen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen nicht nur die Produkte und Leistungen der Unternehmen selbst, sondern die kommunalpolitisch angestrebten Ziele, die damit erreicht werden sollen. Damit schafft die Stadt Rheinau die Voraussetzungen dafür, ihre Beteiligungsunternehmen so zu steuern und auszurichten, dass Sie ihren Beitrag zur Daseinsvorsorge zuverlässig, nachhaltig und zu bezahlbaren Preisen zum Wohl der in Rheinau lebenden und arbeitenden Menschen erbringen können.

Der vorliegende Bericht über die Beteiligungen der Stadt Rheinau beruht auf § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung. Hiernach haben die Gemeinden zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 v.H. mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Der Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die wichtigsten städtischen Beteiligungen geben und gleichzeitig eine bessere Einschätzung des städtischen Vermögens insgesamt ermöglichen. Die Gesamtschau der gebündelten Informationen ermöglicht einen raschen Überblick über die Lage der einzelnen Unternehmen und informiert die Gesellschafterin „Stadt Rheinau“ und die interessierte Öffentlichkeit.

Der vorliegende Beteiligungsbericht zeigt dabei nicht nur die Beteiligung an Unternehmen und Organisationen in Privatrechtsform auf, sondern behandelt auch alle Beteiligungen an nichtrechtsfähigen Unternehmen (Eigenbetriebe) und öffentlich-rechtlich geregelten Zusammenschlüssen (z. B. Zweckverbände).

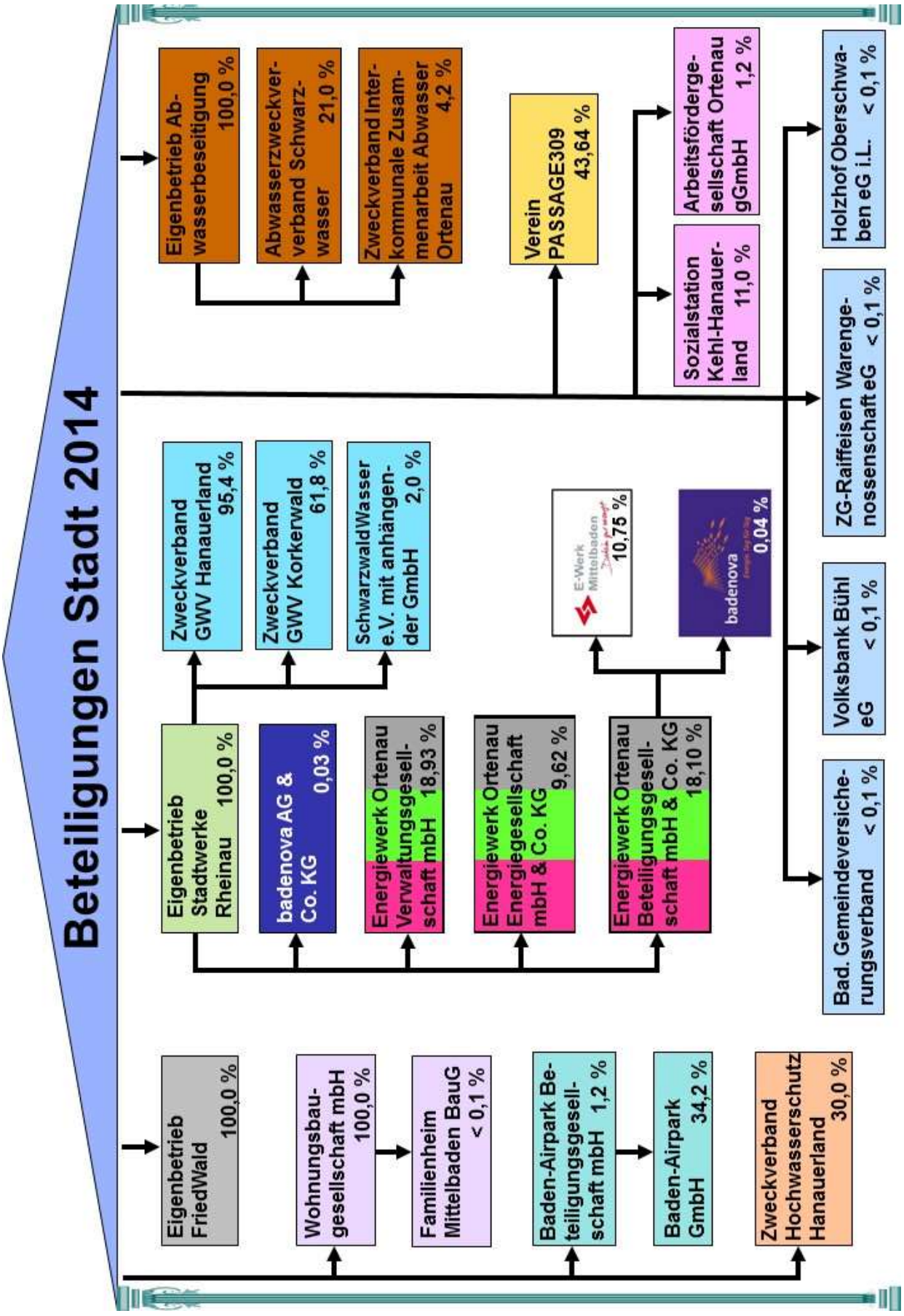
Auf der Grundlage der Jahresabschlüsse 2014 gibt der Beteiligungsbericht 2014 einen Überblick über die Grundzüge des bisherigen, des aktuellen und künftigen Geschäftsverlaufs der städtischen Beteiligungsgesellschaften und stellt somit eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für Politik, Wirtschaft, Verwaltung und für Bürgerinnen und Bürger dar.

Die Stadt Rheinau hat mit Stand 31.12.2014 an folgenden Unternehmen Beteiligungen:

1.	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH	100,00 %
2.	Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau	100,00 %
3.	Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau	100,00 %
4.	Eigenbetrieb FriedWald Rheinau	100,00 %
5.	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	95,36 %
6.	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	61,77 %
7.	Verein PASSAGE309 Rheinareal Gambsheim / Rheinau & Umgebung	43,64 %
8.	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	30,00 %
9.	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	21,03 %
10.	Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH	18,93 %
11.	Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	18,10 %
12.	Sozialstation Kehl-Hanauerland e.V.	11,00 %
13.	Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG	9,62 %
14.	Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau	4,23 %
15.	SchwarzwaldWasser e.V. mit anhängender GmbH	2,00 %
16.	Baden-Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH	1,22 %
17.	Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gemeinnützige GmbH	1,15 %
18.	badenova AG & Co. KG	0,03 %
19.	Baugenossenschaft Familienheim Mittelbaden eG	< 1 %
20.	Volksbank Bühl eG	< 1 %
21.	ZG-Raiffeisen Warengenossenschaft eG	< 1 %
22.	Holzhof Oberschwaben eG i.L.	< 1 %
23.	Bad. Gemeindeversicherungsverband (BGV)	< 1 %

Beteiligungen an privaten Unternehmen unter 1 % sind in diesem Beteiligungsbericht aus Gründen der Geringfügigkeit nicht dargestellt. Wegen ihrer Bedeutung wird allerdings die Beteiligung an der badenova AG & Co. KG im Beteiligungsbericht dargestellt.

2. Grafische Übersicht der Beteiligungen der Stadt Rheinau



3. Aufbau einer Bilanz und GuV

Bilanz	
Aktiva	**Passiva**
Diese Seite gibt Auskunft über die Vermögensformen bzw. den Vermögensaufbau des Unternehmens	Diese Seite gibt Auskunft über die Vermögensquellen bzw. den Kapitalaufbau des Unternehmens
Hier sieht man also die Mittelverwendung bzw. Investitionen des Unternehmens	Hier sieht man also die Mittelherkunft bzw. Finanzierung des Unternehmens
Die Aktivseite wird unterteilt in: **A.** Anlagevermögen (einschließlich Finanzanlagen) **B.** Umlaufvermögen	Die Passivseite wird unterteilt in: **A.** Eigenkapital (ohne empfangene Ertragszuschüsse) einschließlich Jahresergebnis **B.** Fremdkapital (Bilanzsumme ./. Eigenkapital)
Gesamtvermögen	**Gesamtkapital**

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV-Rechnung)

Sie ist ein wichtiger Teil des Jahresabschlusses eines Unternehmens. Aus der Erfassung und Aufrechnung von Erträgen und Aufwendungen ergibt sich der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag, der von einem Unternehmen in einer bestimmten Zeitperiode erwirtschaftet wurde. Es wird ersichtlich, aus welchen Quellen sich im Einzelnen der Erfolg des Unternehmens speist und wie er sich zusammensetzt.

Aus der GuV-Rechnung sind für die Beurteilung der Unternehmensbeteiligungen folgende Angaben von Bedeutung:

- Fremdkapitalzinsen
- Umsatzerlöse (ohne Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge)
- Jahresergebnis (Jahresüberschuss oder -fehlbetrag)

4. Erläuterungen ausgewählter Bilanzkennzahlen

Für die Beteiligungsunternehmen werden grundsätzlich einheitliche Kennzahlen ausgewiesen. Zur Erleichterung der Berechnung und Interpretation werden sie im Folgenden kurz erläutert:

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität: $\frac{Anlagevermögen * 100}{Gesamtvermögen}$	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
Eigenkapitalquote: $\frac{Eigenkapital\ (EK) * 100}{Gesamtkapital}$	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit. Diese Kennzahl ist vor allem im Branchenvergleich aussagefähig.
Fremdkapitalquote: $\frac{Fremdkapital\ (FK) * 100}{Gesamtkapital}$	Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.
Anlagendeckung I: $\frac{Eigenkapital * 100}{Anlagevermögen}$	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Hieraus wird die Regel abgeleitet, dass zumindest das Anlagevermögen eines Unternehmens langfristig durch Eigenkapital zu finanzieren sei. Diese Kennzahl sagt aus, in welchem Umfang die Regel tatsächlich eingehalten wurde.
Anlagendeckung II: $\frac{EK + langfr.\ FK * 100}{Anlagevermögen}$	Gibt darüber Auskunft, inwieweit das Anlagevermögen durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt ist. Langfristiges Vermögen soll auch langfristig finanziert sein (goldene Bilanzregel)! Deshalb sollte die Kennzahl mindestens 100 % betragen. Werte über 100 % zeigen an, dass auch betriebsnotwendiges Umlaufvermögen mit langfristigem Charakter (z.B. Mindestbestände) abgedeckt werden.

Kennzahl	Erläuterung
Umsatzrentabilität: $\frac{Jahresergebnis\ (JE)*100}{Umsatzerlöse}$	Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. Sie ist eine wichtige Kennzahl zur Beurteilung der Ertragskraft eines Unternehmens. Ihre Aussagekraft erhält sie vor allem durch den Vergleich über mehrere Jahre, da Erhöhungen bzw. Verminderungen der Umsatzrentabilität Rückschlüsse auf eine verbesserte oder verschlechterte Wirtschaftlichkeit des Betriebes zulassen.
Eigenkapitalrentabilität: $\frac{Jahresergebnis*100}{Eigenkapital}$	Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität: $\frac{(JE+FK\ Zinsen)*100}{Eigenkapital}$	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Kostendeckung: $\frac{Umsatzerlöse*100}{Gesamtaufwand}$	Die Kennzahl gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen über Umsatzerlöse decken kann. Bei einem Kostendeckungsgrad von 100 % werden alle Kosten vollständig durch die Umsatzerlöse gedeckt.
Cashflow: *Jahresergebnis* + *Abschreibungen* +/- *Änderung der langfristigen Rückstellungen*	Der Cashflow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenüberstehen. Er zeigt in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.

II.
Erläuterungen zu den wesentlichen Beteiligungen der Stadt Rheinau

1. Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH

Allgemeine Angaben

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH wurde zum 01.01.1993 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet.

Alleingesellschafterin ist die Stadt Rheinau (Beteiligungsquote: 100 %)
Das Stammkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 511.300 €

Geschäftsführer im Jahr 2014 waren:
Bürgermeister Michael Welsche
Stadtoberverwaltungsrat Uwe Beck

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen. Daneben soll die Gesellschaft die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchführen.

Sie kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten.

Die Wohnungsbaugesellschaft besitzt und verwaltet im Wirtschaftsjahr 2014:

99 Wohnungen und die dazugehörigen Garagen- und Stellplätze sowie 6 zur gewerblichen oder freiberuflichen Nutzung vermietete Einheiten, darunter 3 Arztpraxen, 1 Apotheke, Büroräume des ehemaligen Polizeipostens sowie 1 Eigentumswohnung im „Seniorenzentrum Hanauerland“ in Freistett. Darüber hinaus befindet sich noch ein unbebautes Grundstück mit einer Fläche von 2.337 m² im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaft.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2014 fanden in Baden-Württemberg Kommunalwahlen statt. Der neugewählte Gemeinderat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 21.07.2014 die Mitglieder des Aufsichtsrats neu gewählt. In der Aufsichtsratssitzung vom 10.12.2014 wurde der neue Aufsichtsrat gebildet. Im Wirtschaftsjahr 2014 fanden zwei Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Alle zur gewerblichen Nutzung dienenden Einheiten waren im Berichtsjahr 2014 vermietet, Leerstände sind nicht zu erwarten. Die freigewordenen Wohnungen wurden innerhalb kürzester Zeit wieder vermietet.

Nach wie vor besteht bei vielen Wohnungen auf Grund des Alters Renovierungsbedarf. Die Renovierungen werden beim Freiwerden der Wohnungen getätigt, wenn die Weitervermietung an zahlende Mieter gesichert ist.

Aufgrund des hohen Renovierungsbedarfes ist eine kostendeckende Vermietung der Wohnungen langfristig nicht erreichbar. Durch die kostenfreie Erbringung von Leistungen auf Gesellschafterebene (vorweggenommener Verlustausgleich) soll die Wohnungsbaugesellschaft in die Lage versetzt werden, den bestehenden Verlustvortrag langfristig abzubauen.

Im Berichtsjahr 2014 waren bei der Gesellschaft zwei Geschäftsführer, ein Prokurist und drei geringfügig Beschäftigte (Hausmeister) beschäftigt. Die Stelle des Prokuristen war krankheitsbedingt im Jahr 2014 nicht besetzt. Hier erfolgte unter Übernahme der Aufwandsentschädigung eine Vertretung durch einen Verwaltungsangestellten der Stadt Rheinau. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 10.12.2014 beschlossen, dass aufgrund der Bestellung von zwei Geschäftsführern die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft ausreichend gewahrt ist und daher künftig keine Prokura mehr erteilt wird.

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt mit einem Gewinn in Höhe von 26.847,59 € (Vorjahr 303.458,74 €) ab. Der Unterschied zum Vorjahr ergibt sich hauptsächlich aus dem erzielten Erlös für den Verkauf von zwei Wohngebäuden. Nach dem Verkauf der beiden Objekte wurden im Jahr 2014 die Grundstückswerte über die GuV ausgebucht. Der hierfür notwendige Aufwand von 69 T€ betrifft somit das Vorjahr.

Darstellung Finanzlage:

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	258 T€
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-62 T€
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-118 T€
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	78 T€
Zahlungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	732 T€
Zahlungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	810 T€

Die Zahlungsmittel bestehen ausschließlich aus Guthaben bei Kreditinstituten.

Aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses ist die Eigenkapitalausstattung auf rd. 2.298 T€ gestiegen. In Bezug auf die Bilanzsumme steigt die Eigenkapitalquote von 54,58 % auf 56,24 %. Der Fremdkapitalanteil (bei Kreditinstituten) liegt bezogen auf die Bilanzsumme bei 38,49 %.

Bei der Analyse der Unternehmensbereiche wurden mittelfristig keine existenzgefährdenden Risiken festgestellt, allerdings hat die Wohnungsbaugesellschaft mit der nicht kostendeckenden Wohnraumvermietung und den Renovierungs- bzw. Sanierungsanforderungen keinen gewinnbringenden Geschäftsbetrieb.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.

Auf den Prüfbericht zum Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Feststellungs- und Entlastungsbeschlüsse des Gemeinderats in seiner Sitzung am 06.07.2015 wird verwiesen.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau hat für die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH einen Betrag in Höhe von 85.255,29 € im Wege des vorweggenommenen Verlustausgleichs für das Jahr 2014 übernommen.

Eine weitere Beteiligung der Stadt Rheinau (z.B. in Form von Stammkapitalerhöhungen) erfolgte im Jahre 2014 nicht.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	3.091	3.203	- 112
Gesamtvermögen (GV)	4.085	4.161	- 76
Anteil AV / GV x 100	**75,67 %**	**76,98 %**	**-1,31**
Investitionssumme	62	0	62
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	2.298	2.271	27
Gesamtkapital (GK)	4.085	4.161	- 76
Anteil EK / GK x 100	**56,25 %**	**54,58 %**	**1,67**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	1.787	1.890	- 103
Gesamtkapital (GK)	4.085	4.161	- 76
Anteil FK / GK x 100	**43,75 %**	**45,42 %**	**-1,67**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	2.298	2.271	27
Anlagevermögen (AV)	3.091	3.203	- 112
Anteil EK x 100 / AV	**74,34 %**	**70,90 %**	**3,44**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	2.298	2.271	27
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	1.451	1.573	- 122
Anlagevermögen (AV)	3.091	3.203	- 112
Anteil (EK + LFK) x 100 / AV	**121,29 %**	**120,01 %**	**1,28**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	27	303	- 276
Umsatzerlöse (UE)	571	578	- 7
Anteil JÜ x 100 / UE	**4,73 %**	**52,42 %**	**-47,69**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	27	303	- 276
Eigenkapital (EK)	2.298	2.271	27
Anteil JÜ x 100 / EK	**1,17 %**	**13,34 %**	**-12,17**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	27	303	- 276
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	71	75	- 4
Gesamtkapital (GK)	4.085	4.161	- 76
Anteil (JÜ + FKZ) x 100 / GK	**2,40 %**	**9,08 %**	**-6,68**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	571	578	- 7
Gesamtaufwand (GA)	516	490	26
Anteil UE x 100 / GA	**110,66 %**	**117,96 %**	**-7,30**
Cash Flow			
Jahresüberschuss	27	303	- 276
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	106	106	0
- Minderung Rückstellungen	0	0	0
+ Erhöhung Rückstellungen	28	0	28
	161	**409**	- 248

Die Abschreibungen und das Ausbuchen der Grundstückswerte überstiegen insgesamt die Zugänge im Anlagevermögen, woraus die Abnahme der Kennzahl Anlagenintensität resultiert. Aufgrund des positiven Jahresergebnisses und der geringeren Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote weiter erhöht werden. Dementsprechend ist die Fremdkapitalquote gesunken. Das Anlagevermögen war zu 74 % durch das Eigenkapital gedeckt, was sich an der Kennzahl Anlagendeckung I erkennen lässt.

Die Kennzahlen der Finanz- und Ertragslage haben sich erwartungsgemäß aufgrund des deutlich geringeren Jahresüberschusses verschlechtert. Letztlich ergibt sich eine fiktive Verzinsung des Eigenkapitals von 1,2 %. Der Cash-Flow ist durch die Abnahme des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr um 248 T€ gesunken.

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	0,00	0,00	I. Gezeichnetes Kapital	511.300,00	511.300,00
			II. Kapitalrücklage	2.079.110,48	2.079.110,48
			III Bilanzverlust		
II. Sachanlagen			1. Verlustvortrag	319.519,21	622.977,95
1. Grundstücke mit Wohnbauten	2.142.966,35	2.233.347,61	2. Jahresüberschuss	26.847,59	303.458,74
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	719.841,98	740.825,98		292.671,62	319.519,21
3. Grundstücke ohne Bauten	172.592,71	172.592,71	**Eigenkapital insgesamt**	2.297.738,86	2.270.891,27
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.514,32	56.706,32			
	3.090.915,36	3.203.472,62			
			B. Rückstellungen		
B. Umlaufvermögen			1. Sonstige Rückstellungen	47.900,00	19.900,00
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte			**C. Verbindlichkeiten**		
1. Grundstücke mit fertigen Bauten	89.353,39	127.053,21	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.572.495,55	1.689.734,32
2. Andere Vorräte	18.496,03	17.196,99	2. Erhaltene Anzahlungen	93.437,08	88.855,87
	107.849,42	144.250,20	3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	56.137,69	62.786,54
			4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.367,12	28.673,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1.735.437,44	1.870.050,59
1. Forderungen aus Vermietung	20.221,80	23.187,14			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	56.517,76	57.968,67			
	76.739,56	81.155,81	**D. Rechnungsabgrenzungsposten**	4.181,97	0,00
III Flüssige Mittel					
1. Guthaben bei Kreditinstituten	809.753,93	731.963,23			
Summe Aktiva	**4.085.258,27**	**4.160.841,86**	**Summe Passiva**	**4.085.258,27**	**4.160.841,86**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	570.847,53	577.723,83
2. Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-37.699,82	17.121,47
3. Sonstige betriebliche Erträge	8.819,42	197.429,75
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	218.613,23	233.750,10
5. Rohergebnis	323.353,90	558.524,95
6. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	16.707,84	16.707,84
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	106.168,00	106.224,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	103.880,86	57.536,75
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.062,63	850,33
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	70.812,24	75.447,95
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.847,59	303.458,74
Jahresüberschuss	**26.847,59**	**303.458,74**

2. Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau

Allgemeine Angaben

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau wurde durch Vereinigung des Eigenbetriebs Wasserversorgung Stadt Rheinau und des Eigenbetriebs Photovoltaik Stadt Rheinau zum 01.01.2012 gegründet. Gleichzeitig wurde der bisher als Bruttoregiebetrieb geführte Bäderbetrieb aus dem Haushalt der Stadt Rheinau ausgegliedert und in den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau überführt. Die erforderliche Betriebssatzung wurde durch den Gemeinderat der Stadt Rheinau am 26.11.2012 beschlossen.

Der Eigenbetrieb Stadtwerke ist ein rechtlich unselbständiges wirtschaftliches Unternehmen und ist organisatorisch in die Innenverwaltung der Stadt Rheinau eingebunden. Die Verwaltung der Betriebszweige Wasserversorgung und Energie erfolgt durch die Stadtkämmerei und die Verwaltung des Betriebszweigs Bäderbetrieb erfolgt durch das Bauamt. Der Betriebszweig Verkehr ist noch nicht eröffnet. Der Gemeinderat entscheidet neben den, ihm durch die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben, auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen.

Das Stammkapital beträgt im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt 1.841.908,75 € und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige:

➢ Wasserversorgung	63.036,27 €
➢ Energie	0,00 €
➢ Bäderbetrieb	1.778.872,48 €
➢ Verkehr	……0,00 €
	1.841.908,75 €

Steuerlich ist der Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau ein einheitlicher Betrieb gewerblicher Art. Durch den Beschluss des Gemeinderats vom 26.11.2012 wurden hierfür verschiedene Betriebe gewerblicher Art im neuen Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau zusammengefasst. Der Eigenbetrieb unterliegt der uneingeschränkten Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht und ist in vollem Umfang vorsteuerabzugsberechtigt.

Die Eigenbetriebsleitung unterlag im Jahr 2014 Bürgermeister Michael Welsche.

Gegenstand des Unternehmens

Der Eigenbetrieb führt folgende Betriebszweige:

A. Wasserversorgung
B. Energie
C. Bäderbetrieb
D. Verkehr

Der Unternehmenzweck der einzelnen Betriebszweige stellt sich wie folgt dar:

A. Betriebszweig Wasserversorgung

Gegenstand des Betriebszweigs Wasserversorgung ist die Versorgung der Stadt Rheinau mit Trink- und Brauchwasser in den Stadtteilen Freistett, Rheinbischofsheim, Hausgereut, Memprechtshofen und Helmlingen.

Die Versorgung der übrigen Stadtteile erfolgt durch den Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald in eigener Hoheit.

Der Betriebszweig Wasserversorgung übernimmt nicht die Wassergewinnung, sondern bezieht das Wasser für die Stadtteile Rheinbischofsheim und Hausgereut vom Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald sowie für die Stadtteile Freistett, Memprechtshofen und Helmlingen vom Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland.

Die Wasserverteilungsanlagen (Ortsnetze, Grundstücks- bzw. Hausanschlüsse und Messeinrichtungen) in den Stadtteilen Freistett, Rheinbischofsheim, Hausgereut, Memprechtshofen und Helmlingen wurden vom Eigenbetrieb errichtet und werden entsprechend unterhalten und betrieben.

Grundlage der Versorgung im Wirtschaftsjahr war die Satzung der Stadt Rheinau über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung – WVS) vom 20.12.2010, zuletzt geändert mit Satzung vom 22.05.2012.

B. Betriebszweig Energie

Gegenstand des Betriebszweigs Energie ist es, Anlagen zur Energie- und Wärmeerzeugung insbesondere Photovoltaikanlagen zur regenerativen Stromerzeugung zu betreiben. Aufgrund von Vereinbarungen kann er die erzeugte Energie und Wärme in das Netz eines Versorgers einspeisen oder im Rahmen eines durch die Kapazität einer jeweiligen Anlage begrenzten Versorgungsbetriebs Abnehmer mit Energie und Wärme versorgen und insoweit nicht-öffentliche Verteilnetze betreiben.

Darüber hinaus ist er für die Erhaltung und die Sicherung des Betriebes der errichteten Anlagen verantwortlich.

Des Weiteren kann er sich an Gesellschaften unmittelbar und mittelbar beteiligen, die in den Bereichen Energie-, Wasser-, Wärmeversorgung, Energie-, Wasser-, Wärmeerzeugung oder Energie-, Wasser-, Wärmeverteilung tätig sind.

C. Betriebszweig Bäderbetrieb

Gegenstand des Betriebszweigs Bäderbetrieb ist die Unterhaltung und der Betrieb des Hallenbades im Stadtteil Freistett und Honau. Zu diesem Zweck wurden mit

Wirkung zum 01.01.2012 die Hallenbäder aus dem Haushalt der Stadt Rheinau ausgegliedert und in das Sondervermögen des Eigenbetriebs überführt.

D. Betriebszweig Verkehr

Das Geschäftsfeld des Betriebszweigs Verkehr zielt darauf ab, einen Wohnmobilstellplatz in Rheinau einzurichten und zu unterhalten.

Ein weiterer möglicher Aufgabenbereich könnte der Betrieb von öffentlichen Parkplätzen für Wohnmobile werden.

Im Wirtschaftsjahr 2014 hat dieser Betriebszweig kein Geschäft geführt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks für die einzelnen Betriebszweige stellt sich wie folgt dar:

A. Betriebszweig Wasserversorgung

Die dem Betriebszweig Wasserversorgung durch die Stadt Rheinau überlassenen Verteilungsanlagen wurden ordnungsgemäß gewartet und instand gehalten.

Alle im Versorgungsgebiet des Betriebszweigs Wasserversorgung liegenden Anschlussnehmer wurden mit Trink- und Brauchwasser beliefert. Insgesamt wurde im Jahr 2014 eine Wassermenge von 348.297 m³ bezogen und 337.494 m³ an die Anschlussnehmer verkauft. Der sich ergebende Wasserverlust bei der Wasserverteilung über das Ortsnetz beläuft sich auf 10.803 m³ (3,10 %).

Im Vergleich dazu lagen die durchschnittlichen Wasserverluste nach Feststellung des Statistischen Landesamtes (Daten aus dem Jahr 2013) in Baden-Württemberg bei 11,85 %. Die Wasserverluste im Ortsnetz des Betriebszweigs Wasserversorgung lagen 2014 deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts.

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt der Betriebszweig Wasserversorgung mit einem Gewinn in Höhe von 64.578,19 € ab, der zur Tilgung des bestehenden Verlustvortrags in Höhe von 12.016,43 € verwendet wird. Nach Verrechnung des Verlustanteils verbleibt ein Gewinnvortrag von 52.561,76 €.

B. Betriebszweig Energie

⇒ Photovoltaik

Im Rahmen des Betriebszweigs Energie führt der Eigenbetrieb in der Sparte Photovoltaik insgesamt elf Photovoltaikanlagen zur regenerativen Stromerzeugung. Die Anlagen haben eine Gesamtleistung von 308 Kilowatt Peak (kWp). Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Strommenge von

321.243 kWh erzeugt. In der Summe wurde seit Inbetriebnahme der Photovoltaikanlagen bis zum 31.12.2014 eine Strommenge von 2.416.024 kWh in das Netz des Stromnetzbetreibers eingespeist. Dadurch konnte der CO_2-Ausstoß um 1.490,8 t verringert werden.

⇒ BHKW

Im Rahmen des Betriebszweigs Energie übernahm der Eigenbetrieb mit Wirkung zum 01.10.2012 den Betrieb eines Blockheizkraftwerks (BHKW) mit Brennwertkesselanlage im Keller des Hallenbads Freistett. In den Anlagen wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Wärmemenge von insgesamt 1.003.328 kWh (davon Wärmeerzeugung BHKW 462.776 kWh) und im BHKW eine Strommenge von 285.950 kWh erzeugt.

Die Wärme und der Strom wurden über ein Verteilnetz an die Einrichtungen

a) Werkrealschule Freistett
b) Realschule und Stadtbibliothek Freistett
c) Kindergarten (Schwimmbadstraße) Freistett
d) Sporthalle Freistett
e) Hallenbad Freistett

abgegeben.

Von dem im BHKW erzeugten Strom wurden 83.759 kWh als „Überschussstrom“ an die Syna GmbH als Netzbetreiber verkauft.

Durch den Einsatz des BHKWs konnten im Berichtsjahr 46 % des Wärmebedarfs und 66 % des Strombedarfs der angeschlossen Einrichtungen gedeckt werden. Des Weiteren konnte durch den Einsatz des BHKWs im Vergleich zur Wärmeerzeugung über eine konventionelle Heizungsanlage der CO_2-Ausstoß insgesamt um 54,98 t reduziert werden.

⇒ Beteiligungen

Im Rahmen seiner Aufgaben hält der Eigenbetrieb im Wirtschaftsjahr 2014 folgende Beteiligungen:

a)	Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH	5.300,00 €
b)	Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG	48.100,00 €
c)	Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG	1.840.000,00 €
d)	badenova AG & Co. KG	237.000,00 €
	Insgesamt	**2.130.400,00 €**

Die Beteiligungen haben im Wirtschaftsjahr 2014 folgende Erträge erbracht:

a)	Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH	0,00 €
b)	Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG	0,00 €
c)	Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG	101.173,00 €
d)	badenova AG & Co. KG	15.662,21 €

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt der Betriebszweig Energie insgesamt mit einem Gewinn in Höhe von 40.428,83 € ab. Der entstandene Jahresgewinn wird auf die neue Rechnung vorgetragen. Aus dem Jahr 2013 wurde bereits ein Gewinn von 32.336,84 € übertragen, so dass sich nun ein Überschuss in einer Gesamthöhe von 72.765,67 € ergibt.

C. Betriebszweig Bäderbetrieb

⇒ Hallenbad Freistett

Im Jahr 2014 haben 29.940 zahlende Besucher das Hallenbad genutzt, darunter 20.048 Erwachsene und 9.892 Ermäßigte.

Darüber hinaus wurden 4 verschiedene Kurse angeboten

- Aquajogging
- Babyschwimmen
- Aqua Power
- Schwimmkurs

An diesen Kursen haben insgesamt 148 Personen teilgenommen.

Bei Sonderveranstaltungen (Kinderspielnachmittag, Kino, Mondschein-, Discoschwimmen, Ü30 Beachparty) wurden 938 Personen gezählt.

Für das Schulschwimmen stand das Hallenbad 561,5 Stunden zur Verfügung.

Aus der Nutzung des Hallenbads Freistett konnten im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt Erträge in Höhe von 86.158,01 € erwirtschaftet werden.

⇒ Hallenbad Honau

Der Eigenbetrieb hat beim Hallenbad Honau die Gebäudeunterhaltung und die Bewirtschaftungskosten übernommen.

Auf der Grundlage eines Nutzungsvertrags wurde das Hallenbad in Honau vom Verein Bürgerforum Hallenbad Rheinau-Honau e.V. betrieben.

Dem Verein wurde das Hallenbad in Rheinau-Honau zur Fortführung des Bade- und Saunabetriebs zur Verfügung gestellt und alle Rechten und Pflichten an das Bürgerforum übertragen.

Ziel dieser Variante ist es, den Bade- und Saunabetrieb gegenüber den Vorjahren mit qualitativem und quantitativ verbessertem Angebot aufrecht zu erhalten, um Einsparungen zu realisieren.

Für die aus der Ausübung des Vertragszwecks erwachsenden Ausgaben des Bürgerforums wird nach Abzug der mit der Ausübung des Vertragszwecks verbundenen Einnahmen ein nach oben begrenzter Kostenzuschuss auf der Grundlage einer Spitzabrechnung mit Verwendungsnachweis gewährt.

Der von der Stadt Rheinau angebotene Kostenzuschuss von maximal 9.000 € je Nutzungsjahr wurde vom Verein im Wirtschaftsjahr 2014 nicht abgerufen.

Aus dem Betrieb des Hallenbads Honau konnten im Wirtschaftsjahr 2014 folgende Erträge erzielt werden:

a) Badegebühren incl. Schulschwimmen	5.272,18 €
b) Saunagebühren	2.383,18 €
Gesamterträge	**7.655,36 €**

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt der Betriebszweig Bäderbetrieb insgesamt mit einem Verlust in Höhe von 409.736,10 € ab, der über den Stadthaushalt ausgeglichen wird.

Darstellung Finanzlage:

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-25 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	217 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	215 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	345 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	560 T€

Die Finanzierungmittel verteilen sich auf die Betriebszweige wie folgt:

A. Wasserversorgung	297 T€
B. Energie	37 T€
C. Bäderbetrieb	226 T€
D. Verkehr	0 T€
E. nicht zuordenbar	0 T€
	560 T€

Der durch die Stadt übernommene Verlustausgleich beim Betriebszweig Bäderbetrieb in Höhe von ca. 410 T€ wurde der Allgemeinen Rücklage zugeführt. Somit ergibt sich nach dem übernommen Verlustausgleich für den Betriebszweig Bäderbetrieb im Wirtschaftsjahr 2014 beim Eigenbetrieb Stadtwerke ein Jahresüberschuss in Höhe von

rd. 105 T€. Durch den Jahresüberschuss ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich zum Vorjahr auf rd. 2.296 T€ gestiegen. Aufgrund des im Berichtsjahr gestiegen Eigenkapitals bei gleichzeitig gesunkenem Gesamtvermögen hat sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr von 30,25 % auf 32,51 % erhöht. Der Fremdkapitalanteil (bei Kreditinstituten) hat sich aufgrund der ordentlichen Tilgungen in Bezug auf die Bilanzsumme von 48,56 % auf 46,96 % verringert.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.

Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Das vorliegende Wirtschaftsjahr wird voraussichtlich 2017 einer Überprüfung unterzogen.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau hat für den Betriebszweig Bäderbetrieb einen Betrag in Höhe von 409.736,10 € im Wege des Verlustausgleichs für das Jahr 2014 übernommen.

Eine Änderung der Beteiligung von Seiten der Stadt Rheinau (z.B. in Form von Stammkapitalerhöhungen) erfolgte im Verlauf des Jahres 2014 nicht.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	6.370	6.720	- 350
Gesamtvermögen (GV)	7.061	7.242	- 181
Anteil AV / GV x 100	**90,21 %**	**92,79 %**	**-2,58**
Investitionssumme	25	1.942	-1.917
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	2.296	2.191	105
Gesamtkapital (GK)	7.061	7.242	- 181
Anteil EK / GK x 100	**32,52 %**	**30,25 %**	**2,27**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	4.765	5.051	- 286
Gesamtkapital (GK)	7.061	7.242	- 181
Anteil FK / GK x 100	**67,48 %**	**69,75 %**	**-2,27**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	2.296	2.191	105
Anlagevermögen (AV)	6.370	6.720	- 350
Anteil EK x 100 / AV	**36,04 %**	**32,60 %**	**3,44**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	2.296	2.191	105
Ertragszuschüsse (EZ)	1.318	1.353	- 35
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	3.316	3.517	- 201
Anlagevermögen (AV)	6.370	6.720	- 350
Anteil (EK + EZ + LFK) x 100 / AV	**108,79 %**	**105,07 %**	**3,72**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JG)	-305	-327	22
Umsatzerlöse (UE)	991	998	- 7
Anteil JG x 100 / UE	**-30,78 %**	**-32,77 %**	**1,99**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JG)	-305	-327	22
Eigenkapital (EK)	2.296	2.191	105
Anteil JG x 100 / EK	**-13,28 %**	**-14,92 %**	**1,64**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JG)	-305	-327	22
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	104	80	24
Gesamtkapital (GK)	7.061	7.242	- 181
Anteil (JG + FKZ) x 100 / GK	**-2,85 %**	**-3,41 %**	**0,56**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	991	998	- 7
Gesamtaufwand (GA)	1.332	1.367	- 35
Anteil UE x 100 / GA	**74,40 %**	**73,01 %**	**1,39**

Die Abschreibungen überstiegen insgesamt die Zugänge im Anlagevermögen und verursachen damit eine Senkung der Kennzahl Anlagenintensität. Aufgrund des Anstiegs es Eigenkapitals bei gleichzeitiger Reduzierung der Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote um 2,7 % erhöht. Im Gegenzug dazu ist die Fremdkapitalquote auf 67,48 % gesunken. Das Anlagevermögen war mit ca. 36 % durch das Eigenkapital gedeckt, was sich aus der Kennzahl Anlagendeckung I ablesen lässt.

Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich trotz des Jahresverlustes im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau
Bilanz 2014

AKTIVA	31.12.2014						31.12.2013					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN	**Gesamt**	**Wasser**	**Energie**	**Bäder**	**Verkehr**	**Nicht zuodenbar**	**Gesamt**	**Wasser**	**Energie**	**Bäder**	**Verkehr**	**Nicht zuodenbar**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.856.014,12	0,00	0,00	1.856.014,12	0,00	0,00	2.032.602,72	0,00	101.791,06	1.930.811,66	0,00	0,00
2. Erzeugungsanlagen	1.221.399,18	0,00	1.221.399,18	0,00	0,00	0,00	1.325.554,65	0,00	1.325.554,65	0,00	0,00	0,00
3. Verteilungsanlagen												
3.1 Speicheranlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 Leitungsnetz	1.072.115,10	1.072.115,10	0,00	0,00	0,00	0,00	1.139.779,05	1.139.779,05	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3 Hausanschlüsse	32.621,27	32.621,27	0,00	0,00	0,00	0,00	38.458,33	38.458,33	0,00	0,00	0,00	0,00
3.4 Meßeinrichtungen	633,32	633,32	0,00	0,00	0,00	0,00	771,50	771,50	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Technische Betriebseinrichtungen	36.598,52	0,00	0,00	36.598,52	0,00	0,00	39.777,22	0,00	0,00	39.777,22	0,00	0,00
5. Fahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.953,83	1,53	0,00	8.952,30	0,00	0,00	11.976,24	78,73	0,00	11.897,51	0,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.228,69	11.228,69	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.239.564,03	**1.116.599,91**	**1.221.399,18**	**1.901.564,94**	**0,00**	**0,00**	**4.588.919,71**	**1.179.087,61**	**1.427.345,71**	**1.982.486,39**	**0,00**	**0,00**
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	2.130.900,00	500,00	2.130.400,00	0,00	0,00	0,00	2.130.941,38	541,38	2.130.400,00	0,00	0,00	0,00
	6.370.464,03	**1.117.099,91**	**3.351.799,18**	**1.901.564,94**	**0,00**	**0,00**	**6.719.861,09**	**1.179.628,99**	**3.557.745,71**	**1.982.486,39**	**0,00**	**0,00**
B. UMLAUFVERMÖGEN												
I. Vorräte												
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände												
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen												
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	201.932,58	151.266,14	42.530,69	8.135,75	0,00	0,00	179.930,90	134.389,49	40.472,56	5.068,85	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber Zweckverbänden												
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	37.548,10	37.548,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen gegenüber der Stadt												
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände												
4.1 Forderungen aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2 Sonstige Forderungen	5.385,39	0,00	0,00	0,00	0,00	5.385,39	9.830,45	0,00	0,00	0,00	0,00	9.830,45
	244.866,07	**188.814,24**	**42.530,69**	**8.135,75**	**0,00**	**5.385,39**	**189.761,35**	**134.389,49**	**40.472,56**	**5.068,85**	**0,00**	**9.830,45**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	445.891,62	178.018,46	26.061,19	247.197,36	0,00	-5.385,39	331.977,90	173.900,91	-4.211,69	172.119,13	0,00	-9.830,45
	690.757,69	**366.832,70**	**68.591,88**	**255.333,11**	**0,00**	**0,00**	**521.739,25**	**308.290,40**	**36.260,87**	**177.187,98**	**0,00**	**0,00**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
SUMME AKTIVA	**7.061.221,72**	**1.483.932,61**	**3.420.391,06**	**2.156.898,05**	**0,00**	**0,00**	**7.241.600,34**	**1.487.919,39**	**3.594.006,58**	**2.159.674,37**	**0,00**	**0,00**

Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau
Bilanz 2014

PASSIVA	31.12.2014						31.12.2013					
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL	Gesamt	Wasser	Energie	Bäder	Verkehr	Nicht zuodenbar	Gesamt	Wasser	Energie	Bäder	Verkehr	Nicht zuodenbar
I. Stammkapital												
1. Einlagen der Stadt	1.779.377,41	504,93	0,00	1.778.872,48	0,00	0,00	1.779.377,41	504,93	0,00	1.778.872,48	0,00	0,00
2. Kapitalzuschüsse	62.531,34	62.531,34	0,00	0,00	0,00	0,00	62.531,34	62.531,34	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.841.908,75	**63.036,27**	**0,00**	**1.778.872,48**	**0,00**	**0,00**	**1.841.908,75**	**63.036,27**	**0,00**	**1.778.872,48**	**0,00**	**0,00**
II. Rücklagen												
1. Allgemeine Rücklage	738.118,18	54.371,30	0,00	683.746,88	0,00	0,00	697.864,53	54.371,30	0,00	643.493,23	0,00	0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	738.118,18	**54.371,30**	**0,00**	**683.746,88**	**0,00**	**0,00**	**697.864,53**	**54.371,30**	**0,00**	**643.493,23**	**0,00**	**0,00**
III. Gewinn/Verlust												
1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	20.320,41	-12.016,43	32.336,84	0,00	0,00	0,00	-21.773,82	-22.906,22	1.131,40	0,00	0,00	0,00
2. Gewinn/Verlust	-304.729,08	64.578,19	40.428,83	-409.736,10	0,00	0,00	-327.388,22	10.888,79	31.205,44	-369.482,45	0,00	0,00
	-284.408,67	**52.561,76**	**72.765,67**	**-409.736,10**	**0,00**	**0,00**	**-349.162,04**	**-12.016,43**	**32.336,84**	**-369.482,45**	**0,00**	**0,00**
	2.295.618,26	**169.969,33**	**72.765,67**	**2.052.883,26**	**0,00**	**0,00**	**2.190.611,24**	**105.391,14**	**32.336,84**	**2.052.883,26**	**0,00**	**0,00**
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	**1.318.196,41**	**1.243.606,24**	**0,00**	**74.590,17**	**0,00**	**0,00**	**1.353.243,11**	**1.272.452,65**	**0,00**	**80.790,46**	**0,00**	**0,00**
C. RÜCKSTELLUNGEN												
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.925,22	1.820,00	650,00	5.455,22	0,00	0,00	5.978,76	910,00	325,00	4.743,76	0,00	0,00
	7.925,22	**1.820,00**	**650,00**	**5.455,22**	**0,00**	**0,00**	**5.978,76**	**910,00**	**325,00**	**4.743,76**	**0,00**	**0,00**
D. VERBINDLICHKEITEN												
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten												
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	3.316.117,44	0,00	3.316.117,44	0,00	0,00	0,00	3.516.963,23	0,00	3.516.963,23	0,00	0,00	0,00
1.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen												
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	123.364,39	68.537,04	30.857,95	23.969,40	0,00	0,00	170.969,15	105.330,75	44.381,51	21.256,89	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden												
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.834,85	3.834,85	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt												
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.3 Kassenvorgriff	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten												
5.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
5.3 aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	3.439.481,83	**68.537,04**	**3.346.975,39**	**23.969,40**	**0,00**	**0,00**	**3.691.767,23**	**109.165,60**	**3.561.344,74**	**21.256,89**	**0,00**	**0,00**
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
SUMME PASSIVA	**7.061.221,72**	**1.483.932,61**	**3.420.391,06**	**2.156.898,05**	**0,00**	**0,00**	**7.241.600,34**	**1.487.919,39**	**3.594.006,58**	**2.159.674,37**	**0,00**	**0,00**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau
Gewinn und Verlustrechnung 2014

		2014					2013				
		EUR Gesamt	EUR Wasser	EUR Energie	EUR Bäder	EUR Verkehr	EUR Gesamt	EUR Wasser	EUR Energie	EUR Bäder	EUR Verkehr
1.	Umsatzerlöse	945.607,57	477.602,92	374.091,28	93.813,37	0,00	862.545,81	494.892,58	358.636,60	99.014,73	0,00
1.1	Umsatzerlöse	45.536,10	39.325,81	0,00	6.200,29	0,00	45.506,70	39.306,41	0,00	6.200,29	0,00
1.2	Auflösung passivierter Ertragszuschüsse										
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	3.832,89	3.832,89	0,00	0,00	0,00	6.049,39	6.049,39	0,00	0,00	0,00
4	Sonstige Erträge	18.784,61	1.852,90	3.123,75	12.017,96	0,00	18.836,42	3.688,32	7.345,88	5.804,42	0,00
		1.011.461,17	522.214,52	377.215,03	112.031,62	0,00	1.020.938,42	543.936,70	365.982,28	111.019,44	0,00
5.	Materialaufwand	403.759,69	151.098,82	98.666,57	153.996,24	0,00	447.467,71	178.936,03	109.611,97	160.939,71	0,00
5.1	Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	203.448,76	95.409,27	8.616,62	99.423,89	0,00	207.650,80	133.802,48	16.291,92	57.556,20	0,00
5.2	Aufwand für bezogene Leistungen	607.209,41	246.508,09	107.283,19	253.420,13	0,00	655.138,51	312.738,51	125.903,89	218.495,91	0,00
6.	Personalaufwand	117.575,37	3.010,70	0,00	114.564,67	0,00	111.201,32	2.960,10	0,00	108.241,22	0,00
6.1	Löhne und Gehälter	30.510,43	5,18	0,00	30.505,25	0,00	29.001,52	533,12	0,00	28.468,40	0,00
6.2	Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung: 8.179,57 €										
		148.085,80	3.015,88	0,00	145.069,92	0,00	140.202,84	3.493,22	0,00	136.709,62	0,00
7.	Abschreibungen										
7.1	auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	272.384,64	83.345,69	104.155,47	84.883,48	0,00	286.993,10	90.112,34	112.156,93	84.721,83	0,00
7.2	auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		272.384,64	83.345,69	104.155,47	84.883,48	0,00	286.993,10	90.112,34	112.156,93	84.721,83	0,00
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	200.447,57	124.909,67	36.991,59	38.546,31	0,00	202.041,48	127.069,28	35.205,80	39.766,41	0,00
9.	Erträge aus Beteiligungen	116.835,21	0,00	116.835,21	0,00	0,00	16.691,17	0,00	16.691,17	0,00	0,00
10.	Erträge aus Wertpapieren und Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
11	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	493,77	326,19	167,58	0,00	0,00	1.020,54	789,01	231,53	0,00	0,00
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	41,38	41,38	0,00	0,00	0,00	3.133,48	3.133,48	0,00	0,00	0,00
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	103.579,37	143,81	101.567,69	1.867,89	0,00	79.574,58	335,54	78.430,92	808,12	0,00
14.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-202.938,02**	**64.578,19**	**142.219,89**	**-409.736,10**	**0,00**	**-328.433,67**	**9.843,34**	**31.205,44**	**-369.482,45**	**0,00**
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen	101.791,06	0,00	101.791,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
17.	**Außerordentliches Ergebnis**	**-101.791,06**	**0,00**	**-101.791,06**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.045,45	-1.045,45	0,00	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
20.	**Jahresgewinn/Jahresverlust**	**-304.729,08**	**64.578,19**	**40.428,83**	**-409.736,10**	**0,00**	**-327.388,22**	**10.888,79**	**31.205,44**	**-369.482,45**	**0,00**

Nachrichtlich:
Verwendung des Jahresgewinns:
a) zur Tilgung des Verlustvertrags
b) zur Einstellung in Rücklagen
c) zur Abführung an den Haushalt der Stadt
d) auf neue Rechnung vorzutragen

Verwendung des Jahresverlustes:
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag
b) Ausgleich aus dem Gemeindehaushalt
c) auf neue Rechnung vorzutragen

409.736,10
105.007,02

3. Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau

Allgemeine Angaben

Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau wurde aus einem als Nettoregiebetrieb geführten Unternehmen durch den Beschluss des Gemeinderates der Stadt Rheinau am 23.10.2000 zum 01.01.2001 gegründet.

Er ist ein rechtlich unselbständiges nicht wirtschaftliches Unternehmen und ist organisatorisch in die Innenverwaltung der Stadt Rheinau eingebunden. Der Gemeinderat entscheidet neben den ihm, durch die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben, auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen.

Der Eigenbetrieb errichtet, unterhält und betreibt die für die Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (Kläranlage, Hauptsammler, Hebewerke, Rückhaltebecken, Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanalisation, Grundstücksanschlüsse) und nimmt die zum Vollzug und zur Überwachung der geltenden öffentlich-rechtlichen Vorschriften erforderlichen Handlungen vor.

Eigenbetriebsleiter im Jahr 2014 war Stadtoberverwaltungsrat Uwe Beck.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das im Stadtgebiet Rheinau anfallende Abwasser den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten. Grundlage und Maßgabe hierfür ist die Satzung der Stadt Rheinau über die öffentliche Abwasserbeseitigung (Abwassersatzung) vom 21.05.2012. Auf die Inkrafttreten-Regelung in § 52 wird verwiesen. In dieser Abwassersatzung wurde rückwirkend zum Jahr 2010 die gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

Die Entsorgung des Abwassers in den Stadtteilen Memprechtshofen und Helmlingen erfolgt über die Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Schwarzwasser, Lichtenau. Die Entsorgung des Abwassers der übrigen Stadtteile erfolgt über das Klärwerk Freistett.

Die Klärschlammentsorgung erfolgt seit 2003 über den Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau (IZAO). Die Stadt Rheinau ist Verbandsmitglied.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung hat im Jahr 2014 eine Abwassermenge von 501.808 m³ in das Kanalnetz aufgenommen und im Klärwerk Freistett gereinigt bzw. im Klärwerk Lichtenau reinigen lassen.
Darüber hinaus kamen aus der gesplitteten Abwassergebühr 2014 auch 1.413.030 m² versiegelte Flächen für das Niederschlagswasser zur Abrechnung.

Das Berichtsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 42.287,51 € ab. Der Überschuss wird als Aufwandsposition der Rückstellung aus Gebührenüberschüssen zugeführt. Beim gebührenrechtlichen Ergebnis musste im Berichtsjahr 2014 der Gebührenüberschuss aus dem Wirtschaftsjahr 2009 in Höhe von 10.708,58 € für den Bereich der Schmutzwasserbeseitigung zugunsten des Jahresabschlusses 2014 aufgelöst werden. Der Rückstellungsbetrag erhöht sich somit um 31.578,93 € von 104.410,86 € auf 135.989,79 €.

Analyse zur Finanzlage:

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	338 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-689 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	-253 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	-604 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	-949 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	-1.553 T€

Die bestehende Deckungsmittellücke von 1.553 T€ ist langfristig durch Aufnahme von Darlehen abzudecken.

Da der erwirtschaftete Jahresüberschusses sofort in die Rückstellungen überführt wird, bleibt die Eigenkapitalausstattung bei rd. 99 T€. In Bezug auf die Bilanzsumme verändert sich die Eigenkapitalquote nicht und beträgt weiterhin 0,41 %. Das Fremdkapital (bei Kreditinstituten und der Stadt Stadt) liegt bezogen auf die Bilanzsumme bei 57,04 %.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.

Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Die letzte Prüfung fand für die Wirtschaftsjahre 2008 bis 2012 im Jahr 2013 statt. Das vorliegende Wirtschaftsjahr wird voraussichtlich 2017 einer Überprüfung unterzogen.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Eine Änderung der Beteiligung von Seiten der Stadt Rheinau (z.B. in Form von Stammkapitalerhöhungen) erfolgte im Jahre 2014 nicht.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	23.384	23.487	- 103
Gesamtvermögen (GV)	23.965	24.011	- 46
Anteil AV / GV x 100	**97,58 %**	**97,82 %**	**-0,24**
Investitionssumme	689	634	55
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	99	99	0
Gesamtkapital (GK)	23.965	24.011	- 46
Anteil EK / GK x 100	**0,41 %**	**0,41 %**	**0,00**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	23.866	23.912	- 46
Gesamtkapital (GK)	23.965	24.011	- 46
Anteil FK / GK x 100	**99,59 %**	**99,59 %**	**0,00**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	99	99	0
Anlagevermögen (AV)	23.384	23.487	- 103
Anteil EK x 100 / AV	**0,42 %**	**0,42 %**	**0,00**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	99	99	0
Ertragszuschüsse (EZ)	8.061	8.406	- 345
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	13.671	14.032	- 361
Anlagevermögen (AV)	23.384	23.487	- 103
Anteil (EK + EZ + LFK) x 100 / AV	**93,36 %**	**95,96 %**	**-2,60**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	0	-75	75
Umsatzerlöse (UE)	2.133	2.077	56
Anteil JE x 100 / UE	**0,00 %**	**-3,61 %**	**3,61**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	0	-75	75
Eigenkapital (EK)	99	99	0
Anteil JF x 100 / EK	**0,00 %**	**-75,76 %**	**75,76**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresfehlbetrag (JF)	0	-75	75
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	607	622	- 15
Gesamtkapital (GK)	23.965	24.011	- 46
Anteil (JF + FKZ) x 100 / GK 18	**2,53 %**	**2,28 %**	**0,25**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	2.133	2.077	56
Gesamtaufwand (GA)	2.532	2.533	- 1
Anteil UE x 100 / GA	**84,24 %**	**82,00 %**	**2,24**

Die Abschreibungen 2014 überstiegen die Zugänge im Anlagevermögen. Aufgrund der gleichzeitigen Reduzierung des Gesamtvermögens hat sich Anlagenintensität nur geringfügig verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2013 erfolgt die Behandlung der aktuellen Überschüsse und Defizite bereits im Rahmen des Jahresabschlusses mit Wirkung im selben Jahr. Daher sind die zukünftigen Jahresergebnisse, wenn diese positiv sind, Null, weil der Überschuss sofort als Aufwandsposition der Rückstellung aus Gebührenüberschüssen zugeführt wird. Sind die Jahresergebnisse negativ, dann ist das Jahresergebnis Null und das Defizit aus einer vorhandenen Rückstellung aus Gebührenüberschüssen gedeckt. Aus diesem Grund werden die Kennzahlen Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität zukünftig den Wert „0“ ausweisen. Der Fehlbetrag aus dem Berichtsjahr 2013 ist aus dem Umstand entstanden, dass der Eigenbetrieb bislang Überschüsse des Vorjahres (hier 2012: 75 T€) erst nach Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Folgejahr der Rückstellung für Gebührenüberschüsse zugeführt hat. Damit entsteht im Folgejahr ein entsprechender Fehlbetrag (hier 2013: -75 T€).

Die Kennzahlen zur Anlagendeckung machen deutlich, dass das langfristige Vermögen des Eigenbetriebes zu fast 100% gedeckt ist. Der Kostendeckungsgrad wurde durch die höheren Umsatzerlöse positiv beeinflusst und ist um ca. 2 Punkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Rheinau - Bilanz zum 31.12.2014

AKTIVA	31.12.2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte	0,00		0,00	
und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit				
Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0,00		0,00	
5. Reinigungs- und Entsorgungsanlagen	0,00		0,00	
5.1 Kläwerk	2.709.323,50		2.916.916,81	
5.2 Hebewerke	297.586,27		299.868,54	
5.3 Sammler	2.551.140,90		2.625.928,97	
5.4 Regenüberlaufbecken	173.845,64		177.006,48	
6. Sammlungsanlagen				
6.1 Kanäle	15.740.863,22		14.775.327,22	
6.2 Hebewerke	298.194,66		194.384,62	
6.3 Sammler	800.635,54		822.277,17	
6.4 Grundstücksanschlüsse	0,00		0,00	
6.5 AKP	0,00		0,00	
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.258,06		48.195,84	
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	310.620,88	22.924.468,67	1.207.161,46	23.067.067,11
III. Finanzanlagen				
3. Beteiligungen				
3.1 AZV Schwarzwasser	459.898,77		419.682,59	
3.2 AZV Klärschlammtrocknung Nördlicher Ortenaukreis	0,00		0,00	
		459.898,77		419.682,59
		23.384.367,44		23.486.749,70
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		17.389,41		12.553,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
1.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	563.476,08		501.072,77	
2. Forderungen gegenüber Zweckverbänden				
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		11.027,12	
4. Forderungen gegenüber der Stadt				
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
4.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände				
5.1 Forderungen aus Steuern	0,00		0,00	
5.2 Sonstige Forderungen	0,00	563.476,08	0,00	512.099,89
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		0,00
		580.865,49		524.653,59
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		23.965.232,93		24.011.403,29

PASSIVA	31.12.2014		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital				
1. Einlagen der Stadt	0,00		0,00	
2. Kapitalzuschüsse	106.041,94	106.041,94	106.041,94	106.041,94
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	0,00		0,00	
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinn/Verlust				
1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	-6.544,66		-6.544,66	
2. Gewinn/Verlust	0,00	-6.544,66	0,00	-6.544,66
		99.497,28		99.497,28
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE				
1. Zuweisungen und Zuschüsse	2.790.145,95		3.049.641,24	
2. Abwasserbeiträge	5.271.206,39		5.356.656,77	
3. Anteile am AZV Schwarzwasser	0,00	8.061.352,34	0,00	8.406.298,01
		8.061.352,34		8.406.298,01
D. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	145.314,29	145.314,29	113.379,95	113.379,95
		145.314,29		113.379,95
E. VERBINDLICHKEITEN				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	8.682.865,18		9.044.029,71	
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	8.682.865,18	0,00	9.044.029,71
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
4.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	52.620,79	52.620,79	41.555,56	41.555,56
7. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden				
7.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
7.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	4.116,41	4.116,41	1.205,25	1.205,25
8. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt				
8.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	4.987.974,40		4.987.974,40	
8.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
8.3 Kassenvorgriff	1.931.492,24	6.919.466,64	1.317.463,13	6.305.437,53
9. Sonstige Verbindlichkeiten				
9.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
9.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
9.3 aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
		15.659.069,02		15.392.228,05
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		0,00
SUMME PASSIVA		23.965.232,93		24.011.403,29

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung der Stadt Rheinau
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	**Umsatzerlöse**				
	1.1 Verkaufserlöse	1.679.900,71		1.624.515,97	
	1.2 Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	453.395,46		452.553,61	
2.	**Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen**	0,00		0,00	
3.	**Andere aktivierte Eigenleistungen**	0,00		0,00	
4.	**Sonstige betriebliche Erträge**	397.738,76	2.531.034,93	379.829,29	2.456.898,87
5.	**Materialaufwand**				
	5.1 Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	80.837,21		90.562,34	
	5.2 Aufwand für bezogene Leistungen	592.554,50	673.391,71	601.585,78	692.148,12
6.	**Personalaufwand**				
	6.1 Löhne und Gehälter	117.668,00		107.150,82	
	6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützur	30.074,39		27.263,25	
	davon für Altersversorgung: 8.687,04 EUR		147.742,39		134.414,07
7.	**Abschreibungen**				
	7.1 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	791.542,16		773.488,72	
	7.2 auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0,00	791.542,16	0,00	773.488,72
8.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		255.973,97		271.736,73
9.	**Erträge aus Beteiligungen**		0,00		0,00
10.	**Erträge aus Wertpapieren und Anleihen**		0,00		0,00
11.	**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**		1.276,05		1.311,62
12.	**Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**		0,00		9.984,72
13.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		663.660,75		651.611,40
14.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**0,00**		**-75.173,27**
15.	**Außerordentliche Erträge**		0,00		0,00
16.	**Außerordentliche Aufwendungen**		0,00		0,00
17.	**Außerordentliches Ergebnis**		**0,00**		**0,00**
18.	**Sonstige Steuern**		0,00		0,00
19.	**Jahresüberschuss/Jahresverlust**		**0,00**		**-75.173,27**

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresüberschusses:		Verwendung des Jahresverlustes:	
a) zur Tilgung des Verlustvortrags	----------	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	----------
b) zur Einstellung in Rückstellungen	----------	b) zu tilgen aus den Rückstellungen	----------
c) zur Abführung an den Haushalt der Stadt	----------	c) Ausgleich aus dem Trägerdarlehen	----------
d) auf neue Rechnung vorzutragen	----------	d) auf neue Rechnung vorzutragen	----------

4. Eigenbetrieb FriedWald Rheinau

Allgemeine Angaben

Der Eigenbetrieb FriedWald Rheinau wurde am 01.03.2010 gegründet. Die erforderliche Betriebssatzung wurde durch den Gemeinderat der Stadt Rheinau am 19.04.2010 rückwirkend zum 01.03.2010 beschlossen.

Er ist ein rechtlich unselbständiges Unternehmen der Stadt Rheinau, der aber wirtschaftlich selbständig getrennt vom städtischen Haushalt arbeitet. Der Eigenbetrieb ist organisatorisch in die Innenverwaltung eingebunden.

Der Gemeinderat entscheidet neben den ihm durch die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen.

Der Eigenbetrieb besitzt kein Anlagevermögen und hat kein Stammkapital. Die erforderliche Liquidität wird durch Umsatzerlösbeteiligungen bzw. Garantiezahlungen der Firma FriedWald GmbH erlangt.

Eigenbetriebsleiter im Jahr 2014 war Stadtoberverwaltungsrat Uwe Beck.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist es, die ausweislich der bestattungsrechtlichen Genehmigung des Landratsamtes Ortenaukreis vom 02.12.2009 genehmigte Fläche zur Errichtung und zum Betrieb des FriedWalds Rheinau zur Verfügung zu stellen und die Rechte und Pflichten der Stadt Rheinau aus dem Geschäftsbesorgungs- und Dienstvertrag zwischen der Stadt Rheinau und der FriedWald GmbH, Griesheim, vom 19.01.2010 wahrzunehmen.

Der FriedWald liegt im Distrikt XXIX „Kuttenau“ des Stadtwaldes Rheinau südlich der Ortslage Memprechtshofen in der Gabelung zwischen der Rench und dem Rench-Flutkanal auf dem Grundstück Flst. Nr. 1687 auf einer Fläche von ca. 20 Hektar.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Rheinau betreibt die Waldbestattungsanlage zusammen mit der FriedWald GmbH.

Die Verpachtung von Friedwaldbäumen stellte sich im Berichtsjahr 2014 wie folgt dar:

Gesamtzahl der verpachteten Bäume	93
Gesamtzahl der Pächter	230
Gesamtzahl der Bestattungen	172

Kumuliert bestehen zum Ende des Wirtschaftsjahres 1.007 Pachtverhältnisse an Bäumen bzw. Baumplätzen. Insgesamt sind zum Ende des Wirtschaftsjahres im FriedWald 743 Personen beigesetzt.

Des Weiteren fanden im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt 35 Waldführungen, davon 6 Gruppenwaldführungen statt.

Der Eigenbetrieb FriedWald bezieht seine Einnahmen aus einer vertraglich zugesicherten Beteiligung am Nettoumsatz der Firma FriedWald GmbH, welche sich zum einen aus der Verpachtung von Friedwaldbäumen und zum anderen aus der Durchführung von Beisetzungen zusammensetzt. Des Weiteren erhält der Eigenbetrieb FriedWald Erträge aus der Abrechnung von Waldführungen.

Im Berichtsjahr 2014 wurde ein Pavillon für den Andachtsplatz errichtet.

Das Wirtschaftsjahr 2014 schließt mit einem Gewinn in Höhe von 25.000 € ab. Der entstandene Jahresgewinn wurde auf Beschluss des Gemeinderates an den städtischen Haushalt ausgeschüttet.

Um den weiteren FriedWald-Betrieb nach Abschluss der Baumverpachtung sicherzustellen, wurden im Berichtsjahr 2014 Mittel in Höhe von 100.369,82 € einem Abgrenzungsposten zugeführt. Im Berichtsjahr 2013 wies der Abgrenzungskosten bereits einen Betrag von 118.724,18 € aus, so dass nun insgesamt ein Betrag von 219.094,00 € zur Absicherung des weiteren Bestattungsbetriebs zur Verfügung steht.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.

Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Das vorliegende Wirtschaftsjahr wird voraussichtlich 2017 einer Überprüfung unterzogen.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Der Eigenbetrieb besitzt kein Stammkapital.

Eigenbetrieb FriedWald Rheinau - Bilanz zum 31.12.2014

AKTIVA	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00 / 0,00	0,00	0,00 / 0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.600,07		0,00	
2. Fahrzeuge	0,00		0,00	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00		0,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	4.600,07	0,00	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen		0,00		0,00
		0,00		0,00
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		0,00		0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
1.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	25.598,74		25.757,14	
2. Forderungen gegenüber Zweckverbänden				
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
3. Forderungen gegenüber der Stadt				
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
3.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände				
4.1 Forderungen aus Steuern	0,00		0,00	
4.2 Sonstige Forderungen	0,00	25.598,74	0,00	25.757,14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		215.253,58		128.922,84
		240.852,32		154.679,98
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00		0,00
SUMME AKTIVA		245.452,39		154.679,98

PASSIVA	31.12.2014 EUR	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital				
1. Einlagen der Stadt	0,00		0,00	
2. Kapitalzuschüsse	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage	0,00		0,00	
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinn/Verlust				
1. Gewinn/Verlust des Vorjahres	0,00		0,00	
2. Gewinn/Verlust	25.000,00	25.000,00	35.000,00	35.000,00
		25.000,00		35.000,00
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		0,00		0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen	0,00		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.282,17	1.282,17	0,00	0,00
		1.282,17		0,00
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
1.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
2.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	76,22	76,22	955,80	955,80
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt				
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
4.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
4.3 Kassenvorgriff	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten				
5.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00		0,00	
5.2 Restlaufzeit unter 1Jahr	0,00		0,00	
5.3 aus Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
		76,22		955,80
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		219.094,00		118.724,18
SUMME PASSIVA		245.452,39		154.679,98

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Eigenbetrieb FriedWald Rheinau
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	**Umsatzerlöse**				
	1.1 Erlöse aus Pachten und Beisetzungen	73.736,06		80.266,18	
	1.2 Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	0,00		0,00	
2.	**Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen**	0,00		0,00	
3.	**Andere aktivierte Eigenleistungen**	0,00		0,00	
4.	**Sonstige Erträge**	5.910,00	79.646,06	9.233,66	89.499,84
5.	**Materialaufwand**				
	5.1 Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		0,00	
	5.2 Aufwand für bezogene Leistungen	4.628,60	4.628,60	11.370,02	11.370,02
6.	**Personalaufwand**				
	6.1 Löhne und Gehälter	28.594,42		21.173,70	
	6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützun	8.290,17		6.216,59	
	davon für Altersversorgung: 1.685,86 €		36.884,59		27.390,29
7.	**Abschreibungen**				
	7.1 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	418,19		0,00	
	7.2 auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0,00	418,19	0,00	0,00
8.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**		12.940,75		15.917,10
9.	**Erträge aus Beteiligungen**		0,00		0,00
10.	**Erträge aus Wertpapieren und Anleihen**		0,00		0,00
11.	**Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**		226,07		177,57
12.	**Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**		0,00		0,00
13.	**Zinsen und ähnliche Aufwendungen**		0,00		0,00
14.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		**25.000,00**		**35.000,00**
15.	**Außerordentliche Erträge**		0,00		0,00
16.	**Außerordentliche Aufwendungen**		0,00		0,00
17.	**Außerordentliches Ergebnis**		**0,00**		**0,00**
18.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**		0,00		0,00
19.	**Sonstige Steuern**		0,00		0,00
20.	**Jahresgewinn/Jahresverlust**		**25.000,00**		**35.000,00**

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns:		Verwendung des Jahresverlustes:	
a) zur Tilgung des Verlustvortrags		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) Ausgleich aus dem Gemeindehaushalt	
c) zur Abführung an den Haushalt der Stadt	25.000,00	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

5. Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland

Allgemeine Angaben

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland wurde durch die früher selbständigen Gemeinden Freistett, Memprechtshofen, Helmlingen und Muckenschopf durch Verbandssatzung vom 12.04.1972 gegründet. Durch die Gemeindereform sind die Stadt Rheinau für die Stadtteile Freistett, Memprechtshofen, Helmlingen und die Stadt Lichtenau für den Stadtteil Muckenschopf Rechtsnachfolgerinnen geworden. Die bis dahin geltende Verbandssatzung wurde durch die Verbandssatzung vom 12.06.1978 ersetzt und der neuen Rechtslage angepasst.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemäß § 13 Verbandssatzung wird der Zweckverband als Eigenbetrieb (wirtschaftliches Unternehmen) geführt. Steuerlich ist der Zweckverband ein Betrieb gewerblicher Art. Er unterliegt insoweit der unbeschränkten Körperschaftsteuerpflicht. Gemäß § 2 Ziff. 2 der Verbandssatzung erstrebt der Zweckverband keinen Gewinn. Der Zweckverband ist daher von der Gewerbesteuerpflicht befreit. Der Zweckverband ist in vollem Umfang vorsteuerabzugsberechtigt.

Die gesetzlichen Aufgaben des als Eigenbetrieb geführten Zweckverbandes werden von der Verbandsversammlung und dem Verbandsvorsitzenden sowie den Bediensteten des Zweckverbandes wahrgenommen.

Die Verbandsversammlung entscheidet neben der ihr durch das Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit, die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen.

Verbandsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war Bürgermeister Michael Welsche.

Gegenstand des Unternehmens

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die für die Trink- und Brauchwasserversorgung der Verbandsgemeinden erforderlichen organisatorischen, technischen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, die Anlagen zu erstellen, wirtschaftlich zu betreiben, zu erweitern und die Wasserversorgung zu gewährleisten.

Zu den Gemeinschaftsanlagen und –einrichtungen gehören:
- ⇒ Wasserwerk mit baulicher und maschineller Einrichtung inklusive Grundstücke
- ⇒ Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen
- ⇒ Transport- bzw. Hauptleitungen zu den einzelnen Orten einschließlich Wassermessschächte (Übergabeschächte)

Die Ortsnetze gehören nicht zu den Verbandsanlagen. Sie stehen im Eigentum der jeweiligen Verbandsmitglieder.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband förderte im Jahr 2014 eine Wassermenge von 330.179 m³. Darin enthalten ist auch eine Menge von 28.870 m³ für die zeitweilige Belieferung des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Korkerwald im Notverbund aufgrund von Sanierungsmaßnahmen im Wasserwerk Holzhausen.

An die Verbandsmitglieder wurden 324.376 m³ geliefert. Hiervon wurden 281.780 m³ Wasser in das Wassernetz der Stadt Rheinau abgegeben.

Die Kosten für die Wasserförderung beliefen sich 2014 auf 0,79 €/m³.

Durchgeführte Wasseranalysen bescheinigen dem Wasser in vollem Umfang Trinkwasserqualität.

Analyse zur Finanzlage:

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	15 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	109 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	0 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	-94 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	347 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	253 T€

Infolge der vollständigen jährlichen Deckung des Finanzbedarfs aus der Betriebskostenumlage durch die Verbandsgemeinden entsteht weder ein Gewinn noch ein Verlust.

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.

Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Die letzte Prüfung fand für die Wirtschaftsjahre 2008 bis 2012 im November 2013 statt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 zu 95,36 % am Zweckverband GWV Hanauerland beteiligt. Grundlage für das Beteiligungsverhältnis ist der Wasserverbrauch. Das Stammkapital wurde im Wirtschaftsjahr 2002 aufgelöst und als Ertragszuschuss passiviert, der ab dem Jahr 2003 mit einem durchschnittlichen Abschreibungssatz von derzeit 2,69 % zugunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst wird. Im Jahr 2014 entspricht dies einem Betrag von 29.951,63 €.

Die Betriebskostenumlage ist gemäß § 15 der Verbandssatzung von den Verbandsmitgliedern nach Maßgabe des Wasserverbrauches einzufordern. An die Stadt Rheinau wurden im Jahr 2014 insgesamt 281.780 m³ Wasser geliefert, daraus ergibt sich für die Stadt Rheinau eine Betriebskostenumlage von 117.808,32 €.

Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	168.001,87	176.699,92
2. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	50.610,75	53.825,08
3. Verteilungsanlagen		
3.1 Speicheranlagen	0,00	0,00
3.2 Leitungsnetz	169.636,69	190.168,52
3.3 Hausanschlüsse	0,00	0,00
3.4 Messeinrichtungen	0,00	0,00
4. Maschinen und maschinelle Einrichtungen	21.708,17	0,00
5. Fahrzeuge	2,00	2.172,30
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.538,28	8.756,44
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77.083,97	0,00
	495.581,73	431.622,26
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	51,13	51,13
	495.632,86	**431.673,39**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.047,53	43.238,94
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
2. Forderungen gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
3. Forderungen gegenüber Verbandsgemeinden		
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	3.834,81
3.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	39.849,01	67.164,09
4. Sonstige Forderungen u. Vermögensgegenstände		
4.1 Forderungen aus Steuern	11.071,39	654,58
4.2 Sonstige Forderungen	0,00	0,00
	124.967,93	114.892,42
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	206.118,06	271.169,94
	331.085,99	386.062,36
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Aktiva	**826.718,85**	**817.735,75**

Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital		
1. Einlagen der Verbandsgemeinden	0,00	0,00
2. Kapitalzuschüsse	0,00	0,00
	0,00	0,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	0,00	0,00
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00
	0,00	0,00
III. Gewinn/Verlust		
1. Gewinn/Verlust der Vorjahre	0,00	0,00
2. Gewinn/Verlust des Jahres	0,00	0,00
	0,00	0,00
B. Empfangene Ertragszuschüsse	748.790,71	778.742,34
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	6.010,25	6.733,39
	6.010,25	**6.733,39**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
1.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
2.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	11.252,20	10.422,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden		
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
3.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsgemeinden		
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
4.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	46.668,59	5.750,49
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
5.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
5.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	1.280,92	1.213,53
5.3 aus Steuern	12.716,18	14.873,59
	71.917,89	**32.260,02**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Summe Passiva	**826.718,85**	**817.735,75**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland
Gewinn und Verlustrechnung 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse		
1.1 Betriebskotenumlage	123.546,97	146.193,12
1.2 Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	29.951,63	29.951,63
1.3 Sonstige Umsatzerlöse	13.168,51	136,93
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Erträge	94.574,48	84.530,52
	261.241,59	260.812,20
5. Materialaufwand		
5.1 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.444,67	21.226,03
5.2 Aufwand für bezogene Waren	25.874,88	28.370,72
6. Personalaufwand		
6.1 Löhne und Gehälter	100.660,42	100.221,24
6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung 7.742,37 €	27.553,39	26.519,24
7. Abschreibungen		
7.1 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	45.116,02	50.666,84
7.2 auf Gegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	38.858,49	34.542,39
	261.507,87	261.546,46
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Anleihen	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnlichen Erträge	690,66	1.158,64
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**424,38**	**424,38**
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. Außerordentliche Ergebnis	**424,38**	**424,38**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	424,38	424,38
	424,38	424,38
20. Jahresgewinn/ Jahresverlust	**0,00**	**0,00**

6. Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald

Allgemeine Angaben

Der Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald wurde von den früher selbständigen Gemeinden Diersheim, Holzhausen, Honau, Leutesheim, Linx und Zierolshofen durch Verbandssatzung vom 26.03.1963 gegründet. Durch die Gemeindereform 1975 sind die Städte Kehl für die Stadtteile Leutesheim und Zierolshofen und Rheinau für die Stadtteile Diersheim, Holzhausen, Honau und Linx Rechtsnachfolgerinnen geworden. Die bis dahin geltende Verbandssatzung wurde durch die Verbandssatzung vom 20.12.1976 ersetzt und der neuen Rechtslage angepasst.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemäß § 12 Verbandssatzung wird der Zweckverband als Eigenbetrieb (wirtschaftliches Unternehmen) geführt. Steuerlich ist der Zweckverband ein Betrieb gewerblicher Art. Er unterliegt der unbeschränkten Körperschaftsteuerpflicht. Der Zweckverband ist in vollem Umfang vorsteuerabzugsberechtigt.

Das Stammkapital war im Wirtschaftsjahr 2014 mit 1.105.124,85 € ausgewiesen. Hiervon sind 196.463,91 € Kapitaleinlagen der Verbandsgemeinden. Der Anteil der Stadt Rheinau an den Kapitaleinlagen beträgt 121.353,85 € (61,77 %).

Die gesetzlichen Aufgaben des als Eigenbetrieb geführten Zweckverbandes werden von der Verbandsversammlung und dem Verbandsvorsitzenden sowie den Bediensteten des Zweckverbandes wahrgenommen.

Die Verbandsversammlung entscheidet neben der ihr durch das Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit, die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz zugewiesenen Aufgaben auch über die Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz dem beschließenden Betriebsausschuss obliegen.

Verbandsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war Bürgermeister Michael Welsche.

Gegenstand des Unternehmens

Die Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Abnehmer in den Ortsteilen Diersheim, Holzhausen, Honau und Linx sowie Leutesheim und Zierolshofen der Städte Rheinau und Kehl mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen und die erforderlichen organisatorischen, technischen und finanziellen Voraussetzungen zu schaffen. Darüber hinaus liefert der Zweckverband Wasser an den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau zur Versorgung der Stadtteile Rheinbischofsheim und Hausgereut.

Um die Wasserversorgung zu gewährleisten, müssen entsprechende Gemeinschaftsanlagen erstellt, unterhalten, erweitert, erneuert und wirtschaftlich betrieben werden.

Grundlage der Versorgung im Jahr 2014 war die Satzung des Zweckverbands über den Anschluss an die öffentliche Wasserversorgungsanlage und die Versorgung der Grundstücke mit Wasser (Wasserversorgungssatzung - WVS) vom 16.12.2010.

Zu den Gemeinschaftsanlagen und –einrichtungen gehören:

- ⇒ Wasserwerk Holzhausen mit Materiallager inklusive Grundstücke
- ⇒ Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen
- ⇒ Transportleitungen
- ⇒ Hauptleitungen und Ortsnetze
- ⇒ Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse
- ⇒ Messeinrichtungen

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband förderte im Wirtschaftsjahr 2014 eine Wassermenge von 278.650 m³. Aufgrund von Sanierungsmaßnahmen musste vom Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland über den Notverbund eine Frischwassermenge von 28.870 m³ bezogen werden. An die Endverbraucher wurden 285.512 m³ geliefert. Es ergibt sich ein Saldo von 28.870 m³ (Eigenverbrauch, Wasserverluste). Von der gelieferten Menge erhielt der Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau für die Stadtteile Rheinbischofsheim und Hausgereut 66.517 m³ Wasser. Die Kosten für das bezogene Wasser beliefen sich auf 0,50 €/m³.

Die durchgeführten Wasseranalysen bescheinigen dem Wasser in vollem Umfang Trinkwasserqualität.

Der Zweckverband erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2014 einen Gewinn in Höhe von 14.628,73 €. Er wird gemäß Beschluss der Verbandsversammlung auf die neue Rechnung vorgetragen. Im Berichtsjahr 2013 wurde bereits ein Gewinn aus den Vorjahren von insgesamt 145.653,60 € vorgetragen, so dass sich nun ein vorzutragender Gesamtgewinn von 160.282,33 € ergibt.

Analyse zur Finanzlage:

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	69 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-143 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	0 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	-74 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	313 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	239 T€

Aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses von 15 T€ stieg das Eigenkapital auf insgesamt 1.271 T€. In Bezug auf die Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote allerdings von 85,44 % auf 84,98 % verringert.
Der öffentliche Zweck des Unternehmens ist in vollem Umfang erfüllt.
Die Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens erfolgt im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg. Die letzte Prüfung fand für die Wirtschaftsjahre 2008 bis 2012 im November 2013 statt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Wirtschaftsjahr 2014 über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau zu 61,77 % am Zweckverband GWV Korkerwald beteiligt.

Im Jahr 2014 wurden keine Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	1.143	1.064	79
Gesamtvermögen (GV)	1.495	1.470	25
Anteil AV / GV x 100	**76,45 %**	**72,38 %**	**4,07**
Investitionssumme	143	86	57
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	1.271	1.256	15
Gesamtkapital (GK)	1.495	1.470	0
Anteil EK / GK x 100	**85,02 %**	**85,44 %**	**-0,42**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	224	214	10
Gesamtkapital (GK)	1.495	1.470	25
Anteil FK / GK x 100	**14,98 %**	**14,56 %**	**0,42**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	1.271	1.256	15
Anlagevermögen (AV)	1.143	1.064	79
Anteil EK x 100 / AV	**111,20 %**	**118,05 %**	**-6,85**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	1.271	1.256	15
Ertragszuschüsse (EZ)	111	120	- 9
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	0	0	0
Anlagevermögen (AV)	1.143	1.064	79
Anteil (EK + EZ + LFK) x 100 / AV	**120,91 %**	**129,32 %**	**-8,41**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	15	25	- 10
Umsatzerlöse (UE)	342	340	2
Anteil JÜ x 100 / UE	**4,39 %**	**7,35 %**	**-2,96**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	15	25	- 10
Eigenkapital (EK)	1.271	1.256	15
Anteil JÜ x 100 / EK	**1,18 %**	**1,99 %**	**-0,81**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresüberschuss (JÜ)	15	25	- 10
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	0	0	0
Gesamtkapital (GK)	1.495	1.470	25
Anteil (JÜ + FKZ) x 100 / GK	**1,00 %**	**1,70 %**	**-0,70**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	342	340	2
Gesamtaufwand (GA)	367	356	11
Anteil UE x 100 / GA	**93,19 %**	**95,51 %**	**-2,32**

Die Kennzahl Anlagenintensität ist im Vergleich zum Berichtsjahr 2013 um rd. 4 Punkte auf 76,4 % angestiegen. Aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme hat sich trotz des Jahresgewinns die Eigenkapitalquote um 0,8 Punkte verringert. Das Anlagevermögen war wie in den Vorjahren schon alleine durch das Eigenkapital vollständig gedeckt, was sich an der Kennzahl Anlagendeckung I erkennen lässt.

Die Kennzahlen der Ertragslage verringern sich aufgrund des, im Vergleich zum Vorjahr, niedrigen Jahresüberschusses bzw. höheren Gesamtaufwands bei der Kostendeckung.

Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
II. Sachanlagen		
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	55.932,76	63.776,79
6. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	236.881,97	248.045,59
7. Verteilungsanlagen		
7.1 Speicheranlagen	0,00	0,00
7.2 Leitungsnetz	617.037,49	644.716,00
7.3 Hausanschlüsse	43.578,10	45.567,28
7.4 Messeinrichtungen	0,00	0,00
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	41.869,23	49.712,26
9. Fahrzeuge	1.755,00	1.887,00
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.031,75	10.121,54
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	131.906,73	0,00
	1.142.993,03	1.063.826,46
III. Finanzanlagen		
3. Beteiligungen	0,00	0,00
	1.142.993,03	**1.063.826,46**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	127.008,73	129.009,52
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
2. Forderungen gegenüber Zweckverbänden	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
3. Forderungen gegenüber Verbandsgemeinden	30.188,25	1.015,09
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		
5. Sonstige Forderungen u. Vermögensgegenstände		
5.1 Forderungen aus Steuern	20.715,46	16.507,63
5.2 Sonstige Forderungen	102,26	102,26
	178.014,70	146.634,50
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	174.191,74	259.658,50
	352.206,44	**406.293,00**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Summe Aktiva	**1.495.199,47**	**1.470.119,46**

Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital		
1. Einlagen der Verbandsgemeinden	196.463,91	196.463,91
2. Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand	908.660,94	908.660,94
	1.105.124,85	1.105.124,85
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	5.216,16	5.216,16
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00	0,00
	5.216,16	5.216,16
III. Gewinn/Verlust		
1. Gewinn/Verlust der Vorjahre	145.653,60	120.625,81
2. Gewinn/Verlust des Jahres	14.628,73	25.027,79
	160.282,33	145.653,60
	1.270.623,34	**1.255.994,61**
B. Empfangene Ertragszuschüsse	**111.144,10**	**120.477,82**
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.438,79	2.440,51
2. Sonstige Rückstellungen	12.712,92	19.496,68
	15.151,71	**21.937,19**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
1.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
1.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
2.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
2.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	76.086,62	51.351,16
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbänden		
3.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
3.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsgemeinden		
4.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
4.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	21.507,32	18.332,77
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
5.1 Restlaufzeit über 1 Jahr	0,00	0,00
5.2 Restlaufzeit unter 1 Jahr	511,32	62,47
5.3 aus Steuern	175,06	1.963,44
	98.280,32	**71.709,84**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**0,00**
Summe Passiva	**1.495.199,47**	**1.470.119,46**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald
Gewinn und Verlustrechnung 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse		
1.1 Verkaufserlöse	326.475,78	320.293,39
1.2 Auflösung passivierter Ertragszuschüsse	9.333,72	9.333,88
1.3 Sonstige Umsatzerlöse	16.820,50	10.200,96
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an Erzeugnissen	0,00	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	31.182,00	41.044,19
5. Materialaufwand		
5.1 Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.350,70	21.877,03
5.2 Aufwand für bezogene Leistungen	150.659,87	124.146,76
6. Personalaufwand		
6.1 Löhne und Gehälter	65.810,13	62.552,29
6.2 Soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	17.560,16	15.647,54
davon für Altersversorgung 4.703,56 €		
7. Abschreibungen		
7.1 auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	63.833,16	59.705,86
7.2 auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	92,13	0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.875,57	71.895,15
9. Erträge aus Beteiligungen	3,00	3,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Anleihen	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnlichen Erträge	2.453,78	2.054,97
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,43	27,48
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**19.083,63**	**27.078,28**
15. Außerordentliche Erträge	0,00	6.418,80
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliche Ergebnis	**0,00**	**6.418,80**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.616,12	7.630,51
19. Sonstige Steuern	838,78	838,78
20. Jahresverlust / Jahresgewinn	**14.628,73**	**25.027,79**

Nachrichtlich:

Der Jahresgewinn in Höhe von **14.628,73 €** wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

7. Verein PASSAGE309 Rheinareal Gambsheim / Rheinau & Umgebung

Allgemeine Angaben

Der Verein PASSAGE309 wurde am 13.04.2005 gegründet. Der Gemeinderat der Stadt Rheinau hat mit seinem Grundsatzbeschluss in der Sitzung am 11.04.2005 dem Beitritt der Stadt Rheinau in den grenzüberschreitenden Verein zugestimmt.

Mitglieder sind die Gemeinden Gambsheim, Kilstett und Offendorf, die Stadt Rheinau, die Verbandsgemeinde Gambsheim-Kilstett, der Verein Saumon Rhin (Verein Förderung des Lachses im Rhein), der Verein Am Rhein Entlang, AAPPMA de Gambsheim (Angelverein Gambsheim), der Landesfischereiverband Baden e.V. sowie der Kanu-Verband Baden-Württemberg e.V.

Der Verein hat seinen Sitz in Gambsheim und wurde nach französischem Recht gebildet. Die Vereinsorgane setzen sich aus Vereinsversammlung und Vorstand zusammen.

Präsident im Wirtschaftsjahr 2014 war der Bürgermeister der Gemeinde Gambsheim Hubert Hoffmann.

Gegenstand des Vereins

Das Ziel des Vereins ist die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Entwicklung und Verbesserung des Tourismus sowie die touristische Weiterentwicklung des Rheinareals.

Neben der Touristikinformation und dem Betrieb des Besucherzentrums an der Fischtreppe liegt der Schwerpunkt der Arbeit derzeit vor allem in der Planung und Mittelbeantragung für den Bau einer Fuß- und Radwegbrücke über den Schleusen mit Mitteln des INTERREG-Programms. Dazu gehört die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Institutionen und Behörden. Da bei der Stadt Rheinau hierfür keine personellen Ressourcen vorgesehen sind und der Verein die komplette Antragsstellung, Bearbeitung und Abwicklung des europäischen Projekts wahrnimmt, wäre ohne ihn eine Weiterführung des Projektes nicht möglich. Der Mehrwert der partnerschaftlichen europäischen Zusammenarbeit zeigt sich außerdem im regelmäßigen Austausch zwischen der Stadt Rheinau und den französischen Gemeinden der Passage309.

Die Betätigung des Vereins liegt weiter in

- der Förderung ansässiger Unternehmen und dem Austausch mit den örtlichen Leistungsträgern
- der Lobbyarbeit bei öffentlichen und privaten Institutionen zur Unterstützung der Realisierung der touristischen Vorhaben und der damit verbundenen Infrastruktur;
- der Investorensuche für die zu schaffenden Tourismuseinrichtungen;
- Machbarkeitsstudien und Realisierungskonzepte ausgehend von dem Gutachten zur touristischen Entwicklung;

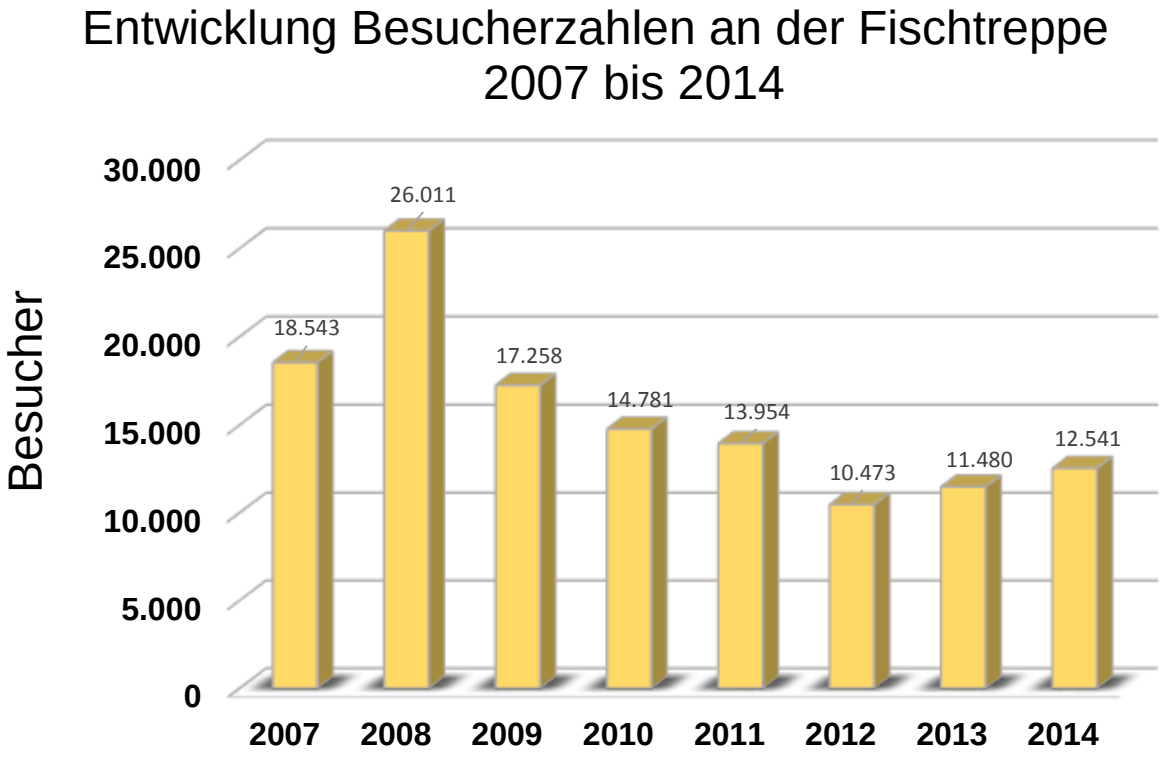
- der Errichtung und dem Betrieb einer Geschäftsstelle an der Fischtreppe am Rheinübergang mit Vermarktung des gemeinsamen Tourismusgebietes.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

I. Besucherzentrum an der Fischtreppe und Touristikinformation:

Insgesamt besuchten 12.541 zahlende Besucher das Besucherzentrum im Jahr 2014 (gegenüber 2013 ein Zuwachs von 9,2 %), welches an 213 Tagen geöffnet war. Des Weiteren wurden 57 Führungen durchgeführt, an denen 1.995 Personen teilnahmen. Ebenso gab es 17 kostenlose Gruppenführungen mit insgesamt 520 Teilnehmern, an denen überwiegend Schulklassen teilnahmen, die sich über die Fischtreppe und die Schleusen informierten.

2014 wurden 5 Schulklassen mit insgesamt 115 Schülern empfangen, die an der Animation „Schule im Besucherzentrum“ mit interaktiven Lernstationen teilnahmen.



Im Berichtsjahr 2014 wurden die bisher begleiteten Besichtigungen durch Führungen mit Audioguides ersetzt. Eine Führung mit Audioguides dauert ca. 45 Minuten und beinhaltet 12 unabhängige Stationen im Innen- und Außenbereich. Zu jeder Station erhält der Besucher ergänzende Informationen mit wissenschaftlichen Kommentaren und Interviews.

Die Besucherzählung im Tourismus-Pavillon ergab insgesamt 4.515 Personen (gegenüber 2013 ein Zuwachs von 11,2 %), von denen 50 % aus Frankreich, 36 % aus Deutschland und 14% aus den übrigen EU-Ländern kamen. Hierbei war ein leichter Rückgang von deutschen Besuchern zu verzeichnen.

II. Öffentlichkeitsarbeit:

Im Berichtsjahr 2014 wurden 62 Presseartikel über das Besucherzentrum und 35 Presseartikel über den Tourismus allgemein im Gebiet der Passage309 veröffentlicht. Des Weiteren wurden ca. 20 Werbeanzeigen in verschiedenen Magazinen geschaltet.

Weitere Öffentlichkeitsmaßnahmen:

- Verteilung des Dreikönigskuchen am Dreikönigstag am 06.01.2014: „die Könige der Fischtreppe“
- Werbeaktion für Valentinstag am 16.02.2014: Einen Eintritt zahlen und zwei Eintritte bekommen
- Künstlerische und grenzüberschreitende Ausstellung „Frauen und Natur“ vom 08.03.2014 bis zum 31.03.2014
- Anfang der touristischen Saison der Fischtreppe am 01.04.2014 mit erweiterten Öffnungszeiten im Besucherzentrum und der Einführung einer neuen Führungsmaßnahme, dem Audioguide
- Europamonat im Mai, veranstaltet von der Region Elsass: Empfang der Sonderausstellung „Auf der Entdeckung Europas“(geliehen vom Centre d’Information sur les Institutions Européennes in Strasbourg) an der Fischtreppe vom 01.05.2014 bis zum 30.05.2014
- Nacht der Museen am 17.05.2014 von 18 bis 22 Uhr im Besucherzentrum der Fischtreppe
- Ausstellung „Die Wandervögel“ vom 01.06.2014 bis zum 30.06.2014
- Werbeaktion für die ortsansässige Bevölkerung: 1 € Eintritt für den Besuch der Fischtreppe vom 01.06. bis 15.06.2014
- Fotoausstellung „Biodiversität Offendorf“ vom 01.07.2014 bis zum 31.07.2014

- Grenzüberschreitende Ausstellung „Rhein Schifffahrt“ vom 01.08.2014 bis zum 11.11.2014
- Weihnachten an der Fischtreppe am 30.11.2014

Teilnahme an Messen und Veranstaltungen:
- Informationsstand am 11.04.2014 beim Frühlingsmarkt in Rheinau-Freistett
- Informationsstand am 14.09.2014 in Zapfendorf im Rahmen des Tages „Agenda 21“

III. Einwicklungen / Zukunftsaussichten

- Der Verein hat als Ziel den Bau der gesicherten Fußgänger- und Radwegebrücke über den Rhein mithilfe des europäischen Programms INTERREG V umzusetzen. Das INTERREG V Programm befürwortet generell das Projekt „Überbrückung des Rheingebiets Gambsheim/Rheinau“. Die Jahre 2015 und 2016 werden für die Planungen genutzt. Die Bauarbeiten sollen voraussichtlich im Jahr 2016 beginnen.
- Die Voies navigables de France hat ihre Planung, den Tourismuspavillon abzureißen, geändert, sodass der Verein Passage309 vorerst nicht verpflichtet wird, den Pavillon zu verlassen.

Analyse zur Finanzlage:

Jahresergebnis 2014	-35 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf Gegenstände des Anlage- bzw. Umlaufvermögens	41 T€
Abnahme Forderungen aus Lieferung und Leistungen	58 T€
Zunahme sonstige Aktiva	-2 T€
Zunahme Verbindlichkeiten	12 T€
Zunahme Gewinnrücklagen	0 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**74 T€**
Abgänge von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens	0 T€
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-16 T€
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-16 T€**
Veränderung des Finanzmittelfonds	58 T€
Finanzmittelfonds zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	278 T€
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres 2014	**336 T€**

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich das Eigenkapital durch den Jahresfehlbetrag um 35 T€. Das Eigenkapital beträgt im Verhältnis zum Gesamtkapital 43,74 % (Vorjahr: 48,79 %).

Derzeit sind keine Faktoren zu erkennen, die bestandsgefährdend sind oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können.

Der öffentliche Zweck des Vereins ist aus Sicht der Stadt Rheinau erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war 2014 mit 43,64 % am grenzüberschreibenden Verein beteiligt. Das Beteiligungsverhältnis ergibt sich aus den bereitgestellten Mitteln für die Unterstützung der Aufgaben des grenzüberschreitenden Vereins in Form eines Betriebskostenzuschusses. An den Verein wurde 2014 ein Jahreszuschuss für die Betriebskosten in Höhe von 60.000 € ausgezahlt.

Des Weiteren hat die Stadt Rheinau im Wirtschaftsjahr 2014 gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 04.06.2014 einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 3.000,00 € entrichtet.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	116	141	- 25
Gesamtvermögen (GV)	471	494	- 23
Anteil AV / GV x 100	**24,63 %**	**28,54 %**	**-3,91**
Investitionssumme	16	0	16
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	206	241	- 35
Gesamtkapital (GK)	471	494	- 23
Anteil EK / GK x 100	**43,74 %**	**48,79 %**	**-5,05**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	265	253	12
Gesamtkapital (GK)	471	494	- 23
Anteil FK / GK x 100	**56,26 %**	**51,21 %**	**5,05**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	206	241	- 35
Anlagevermögen (AV)	116	141	- 25
Anteil EK x 100 / AV	**177,59 %**	**170,92 %**	**6,67**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-35	-28	- 7
Umsatzerlöse (UE)	28	25	3
Anteil JE x 100 / UE	**-125 %**	**-112 %**	**-13**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-35	-28	- 7
Eigenkapital (EK)	206	241	- 35
Anteil JE x 100 / EK	**-16,99 %**	**-11,62 %**	**-5,37**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-35	-28	- 7
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	0	0	0
Gesamtkapital (GK)	471	494	- 23
Anteil (JE + FKZ) x 100 / GK 18	**-7,43 %**	**-5,67 %**	**-1,76**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	28	25	3
Gesamtaufwand (GA)	217	422	- 205
Anteil UE x 100 / GA	**12,90 %**	**5,92 %**	**6,98**
Cash Flow			
Jahresergebnis	-35	-28	- 7
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	41	39	2
- Minderung Rückstellungen	0	0	0
+ Erhöhung Rückstellungen	0	0	0
	6	**11**	- 5

Die Abschreibungen überstiegen insgesamt die Zugänge im Anlagevermögen, woraus die Abnahme der Kennzahl Anlagenintensität resultiert. Aufgrund der weiteren negativen Ergebnisentwicklung hat sich die Eigenkapitalquote um rd. 5 Punkte verringert. Das Anlagevermögen war wie in den Vorjahren schon alleine durch das Eigenkapital vollständig gedeckt, was sich an der Kennzahl Anlagendeckung I erkennen lässt.

Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich aufgrund des erneuten Jahresfehlbetrags weiter verschlechtert, wobei sich die Kennzahl der Kostendeckung gegenüber dem vergangenen Jahr deutlich verbessert hat. Der Verein erreichte in 2014 wie im letzten Jahr einen positiven Cash Flow in Höhe von 6 T€.

Verein PASSAGE309 Rheinareal Gambsheim / Rheinau & Umgebung
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
			I. Gezeichnetes Kapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			II. Gewinnrücklagen		
1. Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	0,00	0,00	- gesetzliche Rücklage		
			- satzungsmäßige oder vertragliche Rücklagen		
II. Sachanlagen			- Regelmäßige Rücklagen		
1. Grundstücke			- sonstige Rücklagen		
2. Bauten	84.616,90	117.868,20	III. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	241.374,46	269.004,29
3. Maschinen, Betriebsaustattungen			IV. Jahresergebnis	-35.445,16	-27.629,83
4. Sonstiges Anlagevermögen	31.042,10	23.211,59		**205.929,30**	**241.374,46**
5. Anlagen im Bau					
6. Anzahlungen auf Sachanlagen			B. Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung		
			- Investitionszuschüsse		
III. Finanzanlagen			- Sonderposten mit Rücklagenanteil		
1. Beteiligungen, Beteiligungsähnliche Forderungen					
2. Wertpapiere des Anlagevermögens					
3. Sonstige Wertpapiere			C. Rückstellungen		
4. Ausleihungen			1. Rückstellungen für drohende Verluste		
5. Sonstige Finanzanlagen	200,00	200,00	2. Rückstellungen für Aufwendungen		
	115.859,00	**141.279,79**			
B. Umlaufvermögen			D. Verbindlichkeiten		
			1. Anleihe, davon konvertibel		
I. Vorräte			2. sonstige Schuldverschreibungen		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			verbundenen Unternehmen		
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen			3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
3. Zwischenprod., fertige Erzeugnisse und Waren			4. Finanzielle Verbindlichkeiten		
			5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.314,13	18.736,51
1. Kundenforderungen			7. Soziale und steuerliche Verbindlichkeiten	17.450,08	18.127,76
2. Sonstige Forderungen	15.250,00	73.000,00	8. Verbindlichkeiten aus Anlagen		
3. Steuerforderungen			9. sonstige Verbindlichkeiten	216.063,01	216.063,01
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	336.544,95	278.588,48			
	351.794,95	**351.588,48**		**264.827,22**	**252.927,28**
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.102,57	1.433,47	E. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Aktiva	**470.756,52**	**494.301,74**	**Summe Passiva**	**470.756,52**	**494.301,74**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Verein PASSAGE309
Rheinareal Gambsheim / Rheinau & Umgebung
Gewinn und Verlustrechnung 2014

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	27.669,35	25.204,16
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		
3. Aktivierte Eigenleistung		
4. Betriebliche Zuschüsse	137.500,00	349.201,52
5. Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen, Rücknahme von Abschreibungen	84,00	0,00
5. Sonstige Erträge	13.138,78	15.027,62
	178.392,13	**389.433,30**
6. Aufwendungen für bezogene Waren		
7. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen		
8. Betriebliche Aufwendungen	85.281,49	75.497,26
9. Steuern, Abgaben und ähnliche Aufwendungen	1.446,45	1.686,24
10. a) Löhne und Gehälter	67.299,29	69.168,31
b) Sozialabgaben	19.946,49	23.745,03
11. Abschreibungen und Rückstellungen - auf das Anlagevermögen: Abschreibungen - auf das Anlagevermögen: Wertberichtigungen - auf das Umlaufvermögen: Wertberichtigungen - für Risiken und Aufwendungen: Rückstellungen	41.442,77	39.481,36
12. sonstige betriebliche Aufwendungen	331,67	75.000,12
	215.748,16	**284.578,32**
13. Betriebsergebnis	**-37.356,03**	**104.854,98**
14. Erträge aus Beteiligungen	3.235,27	1.966,90
15. Erträge aus sonstigen Finanzanlagen		
16. sonstige Zinsen und Erträge		0,00
17. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Finanzanl.		
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,00
19. Finanzergebnis	**3.235,27**	**1.966,90**
20. Ergebnis vor Steuern	**-34.120,76**	**106.821,88**
21. Außerordentliche Erträge	0,00	2.966,08
22. Außerordentliche Aufwendungen	1.324,40	63,83
23. Außerordentliches Ergebnis	**-1.324,40**	**2.902,25**
24. sonstige Steuern	0,00	137.353,96
Jahresüberschuss	**-35.445,16**	**-27.629,83**

8. Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland

Allgemeine Angaben

Der Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland besteht seit dem 14.01.1988. Eine entsprechende Verbandssatzung und Genehmigung der Aufsichtsbehörde wurden am 13.01.1988 im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg Nr. 3 veröffentlicht.

Verbandsmitglieder sind die Städte Kehl (Anteil 40 %), Rheinau (Anteil 30 %) und die Gemeinde Willstätt (Anteil 30 %).

Der Sitz des Zweckverbandes ist Kehl.

Verbandsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war

bis	09.04.2014	Oberbürgermeister Dr. Günther Petry, Kehl
bis	28.07.2014	Bürgermeister Marco Steffens, Willstätt (Vakanzvertretung)
ab	29.07.2014	Oberbürgermeister der Stadt Kehl Toni Vetrano.

Gegenstand des Unternehmens

Ziel des Zweckverbandes ist die Regelung der Wasser- und Hochwasserabflussverhältnisse, um die Ortschaften und landwirtschaftlichen Flächen der Verbandsmitglieder vor Überflutungen zu bewahren.

Zum Schutz gegen Hochwasser und zur Verbesserung des Wasserabflusses sollen Maßnahmen zum Neu- und Ausbau, zur Sanierung, Erweiterung und Renaturierung von Gewässern, Hochwasserretentionsgebieten und wasserbauliche Regulierbauten (z.B. Schleusen und Wehre) umgesetzt werden.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabenstellung des Hochwasserschutzes im Verbandsgebiet beinhaltet hauptsächlich die Veränderung von Gegebenheiten im unbebauten Gelände der Verbandsgemeinden. Veräußerbare Vermögenswerte oder Wertsteigerungen an Grundstücken werden nicht geschaffen.

Grundstücke, die für die Veränderung von Fluss- und Bachläufen erworben werden, werden später den Gemarkungsgemeinden kostenlos überlassen.

Eine Vollvermögensrechnung ist deshalb nach Angaben des Verbands nicht erforderlich.

Der Zweckverband weist in seiner Jahresrechnung 2014 Ausgaben von insgesamt 1.336.234,77 € aus. Davon entfallen auf:

Verwaltungshaushalt	381.175,91 €
Vermögenshaushalt	419.515,35 €

Im Verwaltungshaushalt war die Gewässerunterhaltung (rd. 122 km) mit einem Anteil von 212.707,46 € (55,80 %) die größte Aufwandsposition. Die Zuführung zum Vermögenshaushalt betrug 28.236,95 €.

Im Vermögenshaushalt 2014 waren folgende Projekte vorgesehen:

Maßnahme	**Ansatz 2014**
Abschluss der Maßnahme Fließpolder Korker Wald	100.000 €
Umbau des Bauwerks an der Leutesheimer Mühle	50.000 €
ökologische Verbesserung des Plauelbachs zwischen Kork und Querbach	115.000 €
Erstellung Mess-, Steuer- und Regelungstechnik für das gesamte Verbandsgebiet	300.000 €
Erstellung von Hochwassergefahrenkarten	30.000 €

Tatsächlich wurden im Wirtschaftsjahr 2014 folgende Mittel ausgegeben:

Maßnahme	**Ausgaben**
Maßnahme Fließpolder Korker Wald	58.800 €
Erstellung einer Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	250.000 €

Bei der Maßnahme Fließpolder Korker Wald verzögerte sich der Vollzug der Veränderungsnachweise und die notarielle Beurkundung der Verträge erheblich, so dass der Schlussverwendungsnachweis für den Abruf der bewilligten Förderung auf Basis der Veränderungsnachweise erstellt werden musste.

Der Umbau der Leutesheimer Mühle verzögerte sich weiter, da ein privater Investor die Wasserkraftnutzung prüft und die Ergebnisse abgewartet werden. Bei der ökologischen Verbesserung des Plauelbachs zwischen Korker Mühle und Querbach wurde die dingliche Sicherung der Gewässerrandstreifen fortgesetzt. Der Bauauftrag ist erteilt, konnte jedoch witterungsbedingt noch nicht umgesetzt werden.

Der zweite Bauabschnitt für die Erstellung der Mess-, Steuer- und Regeltechnik wurde fortgesetzt.

Beim Projekt Hochwassergefahrenkarten wurde die Ausschreibung unter Einbindung eines vom Regierungspräsidium geforderten externen Experten vorbereitet.

Die weitere Umsetzung der noch nicht abgeschlossenen Maßnahmen wird im Haushaltsplan 2015 neu veranschlagt.

Von den im Haushaltsplan vorgesehenen Zuschüssen des Landes für die geplanten Baumaßnahmen konnte in Folge der Endabrechnung der Maßnahme Korker Wald ein Betrag in Höhe von 299.900 € (Planansatz 300.000 €) abgerufen werden.

Die Investitionsumlage in Höhe von insgesamt 82.500,00 € wurde gemäß Satzung in vollem Umfang von den Verbandsmitgliedern eingefordert.

Eine Rücklagenentnahme war nicht nötig, es konnten 54.410,43 € der Rücklage zugeführt werden. Der Stand der Rücklagen erhöht sich somit von 367.669,39 € auf 422.079,82 €.

Es musste im Wirtschaftsjahr 2014 keine Kreditermächtigung in Anspruch genommen werden.

Gemäß § 43 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) wird die Mindestvermögensrechnung (Geldrechnung) geführt. Die Geldrechnung schließt in Aktiva und Passiva mit 2.186.377,90 € ab.

Der Schuldenstand zum 31.12.2014 beträgt 1.687.364,50 €
(Vorjahr: 1.738.629,91 €).

Aus Sicht der Stadt Rheinau ist der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 zu 30 % am Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland beteiligt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurde von der Stadt eine Vermögensumlage (Investitionsumlage) von 24.750,00 € entrichtet.

Des Weiteren erfolgte die Zahlung einer Betriebskostenumlage von 50.535,00 € sowie die anteilige Übernahme der Gewässerunterhaltung in einer Gesamthöhe von 63.812,24 €.

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Da das Rechnungswesen kameral geführt wird, wird eine Bilanz bzw. eine Gewinn- und Verlustrechnung nicht aufgestellt.

9. Abwasserzweckverband Schwarzwasser

Allgemeine Angaben

Der Abwasserzweckverband Schwarzwasser wurde gegründet durch die damals selbständigen Gemeinden Lichtenau, Ulm und Grauelsbaum. Sie bauten eine Kläranlage und Anschlusssammler. Die Anlage wurde 1971 in Betrieb genommen.

Später traten dem Verband noch die Gemeinden Scherzheim, Muckenschopf und Greffern bei.

Durch die Gemeindereform sind die Stadt Lichtenau mit den Stadtteilen Ulm, Grauelsbaum, Scherzheim, Muckenschopf und die Gemeinde Rheinmünster mit ihrem Ortsteil Greffern Rechtsnachfolgerinnen geworden.

Die Stadt Rheinau hat am 22.12.1976 eine Vereinbarung mit dem Abwasserzweckverband Schwarzwasser getroffen, die gestattet, dass die Stadtteile Helmlingen und Memprechtshofen ihre häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer in die Verbandskläranlage einleiten dürfen. Zum damaligen Zeitpunkt war Rheinau kein Verbandsmitglied.

Der Gemeinderat hat sich in seiner Sitzung am 21.12.1984 für eine Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Schwarzwasser entschieden und diese beantragt. Am 17.12.1985 haben der Abwasserzweckverband Schwarzwasser und die Stadt Rheinau vereinbart, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung vom 22.12.1976 zum 31.12.1985 aufzuheben. Mit Wirkung vom 01.01.1986 trat die Stadt Rheinau als Mitglied in den Abwasserzweckverband Schwarzwasser ein.

Die Stadt Rheinau war von 1977 bis 1985 zunächst im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung am Abwasserzweckverband beteiligt. Nach der Aufnahme als vollwertiges Mitglied des Zweckverbandes erfolgte die Beteiligung mit einem Anteil von 25,47 % (berechnet auf die Einwohner und Einwohnergleichwerte). Seit dem 01.01.2007 beträgt der Beteiligungssatz 21,03 %.

Im Jahr 2014 betrug das Beteiligungsverhältnis der Stadt Rheinau über den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau am Abwasserzweckverband 21,03 %.

Die Aufsichtsprüfung der Wirtschaftsjahre 2006 bis 2011 erfolgte im Zeitraum vom 09.01. bis 16.01.2013. Die Bestätigung der Rechtsaufsichtsbehörde erfolgt am 09.10.2013.

Eine baufachtechnische Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg erfolgte bis zum Jahr 2006. Aufgrund von fehlenden Investitionen gab es seither keine Prüfung mehr.

Der Sitz des Zweckverbandes ist Lichtenau.

Verbandsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war der Bürgermeister von Lichtenau Christian Greilach

Gegenstand des Unternehmens

Aufgabe des Zweckverbands Schwarzwasser ist es, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen und industriellen Abwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter in einer Gruppenkläranlage zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.

Der Zweckverband sorgt für die Herstellung, Erweiterung, Erneuerung, Unterhaltung und den Betrieb, der zur Erfüllung der Aufgabe erforderlichen Gemeinschaftsanlagen und -einrichtungen.

Den Verbandmitgliedern obliegt die Herstellung, Erweiterung, Erneuerung, Unterhaltung sowie der Betrieb ihrer örtlichen Anlagen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadt Rheinau hat im Jahr 2014 dem Klärwerk Lichtenau 76.507 m³ Abwasser zugeleitet. Davon entfallen auf den Stadtteil Helmlingen 44.451 m³ und den Stadtteil Memprechtshofen 32.056 m³ Abwasser.
Der Abwasserzweckverband Schwarzwasser hat im Klärwerk Lichtenau 2014 insgesamt 1.035.362 m³ Abwasser gereinigt.

Aus Sicht der Stadt Rheinau wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 über den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau mit 21,03 % am Abwasserzweckverband Schwarzwasser beteiligt.

Gemäß §§ 16 und 17 Abs. 2 der Verbandssatzung des Abwasserzweckverbands Schwarzwasser bemisst sich die Betriebskostenumlage zur Verteilung des ungedeckten Aufwandes des Verwaltungshaushaltes nach dem Verhältnis der Einwohner und Einwohnergleichwerte der einzelnen Verbandsmitglieder (derzeit 21,03 %).

Im Wirtschaftsjahr 2014 musste der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau eine Betriebskostenumlage von 157.147,66 € zahlen.

Bei der Vermögensumlage ergab sich für den Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau ein Betrag von 40.216,18 €.

Jahresabschluss 2014

Der Verwaltungshaushalt des Wirtschaftsjahres 2014 schließt mit dem Ergebnis:

Einnahmen und Ausgaben 1.341.837,92 €

Die Einnahmen des Verwaltungshaushaltes stellen sich wie folgt dar:

Einnahmeart	Ergebnis 2014	Prozentualer Anteil
Betriebskostenumlage	791.976,08 €	59,02%
Auflösung Ertragszuschüsse	156.640,82 €	11,67%
Abschreibungen	387.905,11 €	28,91%
Vermischte Einnahmen	5.296,64 €	0,39%
Zinseinnahmen	19,27 €	0,01%
Summe	**1.341.837,92 €**	**100,00%**

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes stellen sich wie folgt dar:

Ausgabeart	Ergebnis 2014	Prozentualer Anteil
Personalausgaben	140.805,84 €	10,49%
Verwaltungs- und Betriebsausgaben	340.295,79 €	25,36%
Abschreibungen	387.905,11 €	28,91%
Zinsen für Kredite	76.136,76 €	5,68%
Zuführung zum Vermögenshaushalt	231.264,29 €	17,23%
Auflösung Ertragszuschüsse	156.640,82 €	11,67%
Verwaltungskostenbeitrag	5.180,00 €	0,39%
Vermischte Ausgaben	3.609,31 €	0,27%
Summe	**1.341.837,92 €**	**100,00%**

Die Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt beträgt im Wirtschaftsjahr 2014

231.264,29 € (Vorjahr: 239.460,50 €).

Gegenüber den geplanten Haushaltsansätzen (1.412.000 €) ergeben sich Mindereinnahmen und –ausgaben in Höhe von

70.162,08 € (4,97 % Abweichung).

Da die Baumaßnahme Staukanal/Regenüberlaufbecken Ulm auch 2014 nicht abgeschlossen wurde, fielen die Abschreibungen um 32.095,00 € geringer aus. Das Darlehen für den Staukanal Ulm in Höhe von 900.000,00 € wurde erst Ende Oktober 2014 zu einem sehr günstigen Zinssatz aufgenommen. Dies führte zu Minderausgaben in

Höhe von 17.863,00 €. Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnte die in Auftrag gegebene Kanaluntersuchung im Berichtsjahr 2014 nicht mehr durchgeführt werden, dadurch entstanden Minderausgaben in Höhe von 14.169,00 €. Bei den Energiekosten gab es deutliche Mehrausgaben von insgesamt 32.314,00 €. Ausschlaggebend hierfür waren Mehrverbräuche im Klärwerk, deren Ursache verschlammte Belüfterschläuche im Belebungsbecken waren und deshalb die Belüftung länger in Betrieb als eigentlich nötig. Des Weiteren war auch ein witterungsbedingter Anstieg bei den Verbräuchen in den Hebewerken festzustellen. In der Summe ergeben sich Einsparungen, die das Defizit im Verwaltungshalt verringern und somit letztendlich die Betriebskostenumlage, die durch die Verbandsgemeinden zu tragen ist, im Berichtsjahr 2014 um 39.024,00 € geringer ausfallen lässt.

Im Vermögenshaushalt betrug das Ausgabenaufkommen im Wirtschaftsjahr 2014 insgesamt **607.429,96 €**
demgegenüber stehen Einnahmen in Höhe von - 431.264,29 €
somit ergibt sich eine Vermögensumlage von **176.165,67 €**

Die Einnahmen des Vermögenshaushaltes stellen sich wie folgt dar:

Einnahmeart	**Ergebnis 2014**	**Prozentualer Anteil**
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	231.264,29 €	38,07%
Kreditaufnahmen	200.000,00 €	32,93%
Vermögensumlage Verbandsgemeinden	176.165,67 €	29,00%
Summe	**607.429,96 €**	**100,00%**

Die Ausgaben des Vermögenshaushaltes stellen sich wie folgt dar:

Ausgabeart	**Ergebnis 2014**	**Prozentualer Anteil**
Inventarbeschaffungen	1.881,00 €	0,31%
Baumaßnahmen Kläranlage	161.196,89 €	26,54%
Baumaßnahmen Regenüberlaufbecken Ulm	199.963,63 €	32,92%
Baumaßnahmen Regenüberlaufbecken Römerweg	8.231,51 €	1,35%
Baumaßnahmen Regenüberlaufbecken Greffern	955,05 €	0,16%
Kredittilgungen	235.201,88 €	38,72%
Summe	**607.429,96 €**	**100,00%**

Insgesamt ergaben sich gegenüber den geplanten Haushaltsansätzen (597.000 €) Mehreinnahmen und –ausgaben in Höhe von 10.429,96 €.

Aufgrund der geringen Zuführung vom Verwaltungshaushalt und zum zusätzlichen Ausgaben musste zum Ausgleich eine Vermögensumlage in Höhe von 176.166 € ausgewiesen werden. Diese lag damit 42.166 € über dem geplanten Ansatz.

Im Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge bestehen Kasseneinnahmereste von 283,33 € für die Doppelzahlung einer Rechnung. Kassenausgabenreste bestehen in Höhe von 805,37 € für noch nicht abgebuchte Lohnsteuer aus der Personalabrechnung 12/2014.

Beim Umlagenkonto besteht ein Einnahmerückstand in Höhe von 7.906,75 € sowie ein Ausgabenrückstand von 122.392,49 €. Der Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Stadt Rheinau hatte hieran einen Zahlungsrückstand in Höhe von 3.063,84 €.

Aus dem Haushaltsjahr 2013 war ein Kassenbestand von 115.723,27 € zu übernehmen, zum 31.12.2014 ergibt sich ein Kassenbestand in Höhe von 693.888,22 €. Der Kassenbestand wird in das Jahr 2015 übertragen.

Die allgemeine Rücklage bleibt mit 30.000,00 € unverändert.

Das Anlagevermögen des Zweckverbandes wird am 31.12.2014 mit einem Bestand von 6.607.563,31 € (Vorjahr: 6.510.280,00 €) beziffert. Die Veränderung der Anlagenintensität im Berichtsjahr 2014 von 88,86 % auf nunmehr 90,40 %, resultiert aus dem gestiegenen Anlagevermögen und dem vergleichsweise geringer gefallenen Gesamtvermögen.

Demgegenüber stehen auf der Passivseite Schulden in Höhe von 2.272.834,35 €. Es verbleibt ein Deckungskapital von 4.334.728,96 €. Das Anlagevermögen ist somit zu 65,60 % durch Deckungskapital finanziert.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden Kredite in Höhe von 900.000,00 € aufgenommen. Die ordentliche Tilgung lag bei 235.201,88 €, somit ergibt sich ein Gesamtschuldenstand zum 31.12.2014 von 2.272.834,35 € (Vorjahr 1.608.036,23 €). Die Fremdkapitalquote des Zweckverbandes erhöht sich aufgrund der Kreditaufnahmen von 21,95 % auf 31,09 %.

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Da das Rechnungswesen kameral geführt wird, wird eine Bilanz bzw. eine Gewinn- und Verlustrechnung nicht aufgestellt.

10. Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH

Allgemeine Angaben

Die Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH wurde am 24. Juli 2012 gegründet.

Sie ist Komplementär der am 21. September 2012 gegründeten Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG und der am 16. November 2012 gegründeten Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Bei der Gesellschaft sind die Vorschriften von großen Kapitalgesellschaften anzuwenden.

An der Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH sind 7 Städte und Gemeinden mit einer geleisteten Gesamtstammeinlage in Höhe von 28.000,00 € beteiligt.

Die Beteiligungsverhältnisse der Städte und Gemeinden stellen sich wie folgt dar:

Kommanditist	**Beteiligungs-summe**	**Beteiligungs-verhältnis**
Stadt Achern, EB Stadtwerke Achern	11.700 €	41,786 %
Stadt Rheinau, EB Stadtwerke Rheinau	5.300 €	18,929 %
Stadt Renchen, EB Versorgungs- und Verkehrsbetriebe der Stadt Renchen	3.400 €	12,143 %
Gemeinde Kappelrodeck, EB Gemeindewerke Kappelrodeck	2.700 €	9,643 %
Gemeinde Sasbach, EB Wasserversorgung Sasbach	2.600 €	9,286 %
Stadt Oppenau, EB Stadtwerke Oppenau	1.500 €	5,357 %
Gemeinde Sasbachwalden, Gemeindewerke Sasbachwalden	800 €	2,857 %
Summe	**28.000 €**	**100,00 %**

Die Gesellschaft hat kein Anlagevermögen.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Achern.

Als Geschäftsführer waren während des Geschäftsjahres 2014 bestellt:

- Herr Klaus-Peter Mungenast, Kappelrodeck, Bürgermeister a.D.
- Herr Udo Erich Huniar, Achern, Dipl.-Ingenieur.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der

- ✓ Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG
- ✓ Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach Gründung der Gesellschaften nahm die Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH ihre Geschäftsführungstätigkeit auf. Die für die Geschäftsführung entstandenen Aufwendungen werden von den Kommanditgesellschaften erstattet.

Die Vermögenslage der Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH ist stabil. Die finanzielle Lage ist als geordnet zu bezeichnen. Besondere Risiken werden derzeit nicht gesehen. Die Liquiditätslage ist auch weiterhin geordnet. Engpässe sind nicht zu erwarten. Es wurde im Berichtsjahr 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.469,75 € erwirtschaftet. Im Berichtsjahr 2013 wurde bereits ein Gewinn aus den Vorjahren von insgesamt 4.850,19 € vorgetragen, so dass sich nun ein vorzutragender Gesamtgewinn von 7.319,94 € ergibt.

Aus Sicht der Stadt Rheinau ist der öffentliche Zweck der Gesellschaft erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau mit 18,93% an der Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH beteiligt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden vom Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau keine weiteren Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet.

Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Umlaufvermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00
			II. Gewinnvortrag	4.850,19	2.373,16
1. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	26.369,75	35.158,91	II. Jahresüberschuss	2.469,75	2.477,03
			B. Rückstellungen		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	16.879,88	5.148,70	1. Steuerrückstellungen	42,34	20,38
			2. Sonstige Rückstellung	3.000,00	2.500,00
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.250,00 € (1.250,00 € €)	1.250,00	1.250,00
			2. Sonstige Verbindlichkeiten - Davon aus Steuern 3.637,35 € (3.687,04 €) - Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.637,35 € (3.687,04 €)	3.637,35	3.687,04
Summe Aktiva	**43.249,63**	**40.307,61**	**Summe Passiva**	**43.249,63**	**40.307,61**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	2014	2013
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.369,51	16.621,78
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	0,00	1.200,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	48,16	266,35
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	228,50	290,08
ab) Kosten der Warenabgabe	16.000,00	12.280,00
ac) Verschiedene betriebliche Kosten	3.092,85	2.585,35
4. Erträge aus Beteiligungen - Davon aus verbundenen Unternehmen 2.800,00 € (2.800,00 €)	2.800,00	2.800,00
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	132,89	142,28
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.932,89**	**2.942,28**
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	463,14	465,25
8. Jahresüberschuss	**2.469,75**	**2.477,03**

11. Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG

Allgemeine Angaben

Die Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (ewo-Beteiligungsgesellschaft) wurde am 16. November 2012 gegründet.

Bei der Gesellschaft sind die Vorschriften von großen Kapitalgesellschaften anzuwenden. Die Geschäfte werden ausschließlich von der Geschäftsführung erledigt.

Die Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH übernimmt bei der Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG die persönliche Haftung und Geschäftsführung als Komplementärin.

An der Gesellschaft sind weiterhin 7 Städte und Gemeinden als Kommanditisten mit einer geleisteten Gesamteinlage in Höhe von 10.164.000,00 € beteiligt.

Das Kommanditisten-Verhältnis der Städte und Gemeinden stellt sich wie folgt dar:

Kommanditist	**Beteiligungs-summe**	**Beteiligungs-verhältnis**
Stadt Achern, EB Stadtwerke Achern	4.084.000 €	40,181 %
Stadt Rheinau, EB Stadtwerke Rheinau	1.840.000 €	18,103 %
Stadt Renchen, EB Versorgungs- und Verkehrsbetriebe der Stadt Renchen	1.160.000 €	11,413 %
Gemeinde Kappelrodeck, EB Gemeindewerke Kappelrodeck	920.000 €	9,052 %
Gemeinde Sasbach, EB Wasserversorgung Sasbach	840.000 €	8,264 %
Stadt Oppenau, EB Stadtwerke Oppenau	760.000 €	7,477 %
Gemeinde Sasbachwalden, Gemeindewerke Sasbachwalden	560.000 €	5,510 %
Summe	**10.164.000 €**	**100,00 %**

Der Sitz der Gesellschaft ist in Achern.

Als Geschäftsführer im Berichtsjahr 2014 waren bestellt:

- Herr Klaus-Peter Mungenast, Kappelrodeck, Bürgermeister a.D.
- Herr Udo Erich Huniar, Achern, Dipl.-Ingenieur.

Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck der ewo-Beteiligungsgesellschaft ist im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften, die in den Bereichen Energie-, Wasser- und Wärmeversorgung, Energie-, Wasser-, und Wärmeerzeugung oder Energie-, Wasser-, und Wärmeverteilung unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima- und Wasserschutz tätig sind.

Ein wesentlicher Teil dieses Zwecks sind die Beteiligungen an

- ✓ dem Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG mit Sitz in Lahr
- ✓ der Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungs-AG mit Sitz in Lahr
- ✓ der Badenova AG & Co. KG mit Sitz in Freiburg i.Br.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Liquiditätslage hat sich im Berichtsjahr 2014 verbessert. Ein Zwischenfinanzierungsbedarf von 217 T€ wurde über kurzfristige Darlehensvereinbarungen mit nahestehenden Gesellschaften bzw. Gesellschaftern gedeckt und noch im Geschäftsjahr 2014 zurückgezahlt.

Es wurden im Wirtschaftsjahr 2014 die Ausschüttungen des Elektrizitätswerks Mittelbaden (EWM) in Höhe von 1.290 T€ und der badenova GmbH & Co. AG (badenova) von 412 T€ vereinnahmt.

Im Berichtsjahr konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.327 T€ erwirtschaftet werden. Hiervon wurde an die Gesellschafterkommunen ein Anteil von insgesamt 711 T€ ausgezahlt. Der Rest wurde zum Verlustausgleich des Vorjahres verwendet und gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Gesellschafterkonten verteilt.

Die Vermögenslage der ewo-Beteiligungsgesellschaft hat sich leicht verbessert. Die Eigenkapitalquote steigt von 39,65 % auf 39,74 %.

Die Liquiditätslage hat sich verbessert, Engpässe sind nicht zu erwarten.

Risiken ergeben sich aus der Unsicherheit der erwarteten Ergebnisbeteiligungen aus den Beteiligungsunternehmen, die von deren Unternehmensergebnissen abhängig sind.

Nach vorliegenden Informationen werden die Jahresergebnisse 2014 der Beteiligungsunternehmen EWM und badenova ähnlich wie 2013 ausfallen, so dass an die Gesellschafterkommunen Ertragsanteile ausgezahlt werden können.

Aus Sicht der Stadt Rheinau ist der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau zu 18,10% an der Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG beteiligt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden vom Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau keine weiteren Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet. Die Beteiligung an der Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erbrachte für den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau Erträge in Höhe von 101.173 €.

Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Finanzanlagen			I. Kapitalanteile Kommanditisten	10.164.000,00	10.059.294,17
1. Beteiligungen	25.224.047,00	25.224.047,00	**B. Rückstellungen**		
B. Umlaufvermögen			1. Steuerrückstellungen	3.841,00	0,00
			2. Sonstige Rückstellung	6.200,00	4.500,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			**C. Verbindlichkeiten**		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	2.664,17	590,79	1. Verbindlichekeiten gegenüber Keditinstituten	14.847.459,49	15.048.000,00
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 276.967,20 € (276.967,20 €)		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	315.386,50	110.346,10	2. Verbindlichekeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	245,44
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € (245,44 €)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	35.000,00	36.250,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden Gesellschaftern	3.969,77	15.737,61
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.969,77 € (15.737,61 €)		
			4. Verbindlichkeiten gegenüber Kommanditisten	510.810,89	91.000,00
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 510.810,89 € (91.000,00 €)		
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	40.816,52	152.456,67
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 40.816,52 € (152.456,67 €)		
Summe Aktiva	**25.577.097,67**	**25.371.233,89**	**Summe Passiva**	**25.577.097,67**	**25.371.233,89**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Energiewerk Ortenau Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

	2014	2012
	€	€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige Erträge im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,44	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	3.218,08	365,52
ab) Kosten der Warenabgabe	1.150,00	1.000,00
ac) Verschiedene betriebliche Kosten	11.948,04	9.117,89
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.702.185,47	287.771,26
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Ertrag	4,72	6,76
4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	355.111,54	353.806,76
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.330.763,97**	**-76.512,15**
6. Steuern von Einkommen und Ertrag	3.842,23	1,78
7. Jahresfehlbetrag	**1.326.921,74**	**-76.513,93**
8. Belastung auf Kapitalkonten	0,00	92.378,19
9. Gutschrift auf Kapitalkonten	1.326.921,74	15.864,26
10. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

12. Kirchliche Sozialstation Kehl-Hanauerland e.V.

Allgemeine Angaben

Die Kirchliche Sozialstation Kehl-Hanauerland wird als Verein geführt und ist beim Amtsgericht Kehl im Vereinsregister eingetragen. Sie wurde am 22. Juni 1973 gegründet.

Alle Einrichtungen des Vereins sind Werke im Dienste christlicher Nächstenliebe, auf der Grundlage des biblischen Evangeliums. Diese geistliche Grundlage bestimmt die Tätigkeit des Vereins.

Die Städte Kehl und Rheinau sowie die Gemeinde Willstätt nutzen in ihrem Gebiet die Dienste der Sozialstation. Auf der Grundlage einer bestehenden Vereinbarung sind diese Gemeinden an der Sozialstation beteiligt.

Seit dem 01.01.2012 wurde mit den Kirchengemeinden und politischen Gemeinden eine Neuregelung vereinbart. Diese sieht eine Begrenzung der Verlustübernahme auf die eher defizitären Bereiche Familienpflege, Demenzbetreuung und Nachbarschaftshilfe auf insgesamt 50 T€ pro Jahr vor. Die Verlustübernahme wird somit in einen festen Budgetzuschuss umgewandelt.

Sollte in den bezuschussten Bereichen kein oder ein geringeres Defizit entstehen, so ist der Zuschuss anteilig zu erstatten. Wenn der Gesamtverlust den Betrag von 50 T€ übersteigt oder im Bereich der Pflege Verluste entstehen, so sind diese aus der vorhanden Substanz z.B. aus Rücklagen auszugleichen.

Der Sitz des Vereines ist Kehl.

Vorstände im Geschäftsjahr 2014 waren:

Frau Beate Rahner (Geschäftsführung)
Herr Robert Büchel (Vorstand)
Herr Frank Stefan (Vorstand)

Gegenstand des Vereines

Die Aufgabe der Sozialstation Kehl-Hanauerland e.V. ist die Gewährung und Koordinierung der ambulanten und pflegerischen Dienste, Kranken-, Alten-, Familienpflege, Nachbarschaftshilfe, Mahlzeitendienst sowie Gesundheitsvorsorge für alle Einwohner im Einzugsbereich der Städte Kehl und Rheinau sowie der Gemeinde Willstätt und zwar unabhängig von einer Konfessionszugehörigkeit.

<u>Tätigkeitsfelder:</u>

Der Bereich SGB V (**Häusliche Krankenpflege**) umfasst die medizinische Versorgung nach ärztlicher Anordnung bzw. Verordnung (z.B. Insulingabe, Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten, Anlegen von Verbänden). Die Leistungen werden nur von examinierten Pflegekräften erbracht.

Im Bereich der SGB XI (**Pflegeversicherung**) erfolgt die häusliche Pflegehilfe von pflegebedürftigen Personen durch professionelle Kräfte. Der Pflegebedürftige kann aus den Leistungskatalogen diejenigen auswählen, die seinem Hilfebedarf entsprechen und von der Kirchlichen Sozialstation erbracht werden sollen.

Der Geschäftsbereich **Familienpflege** überbrückt Not- und Krisensituationen, wenn die haushaltsführende Person wegen einer Erkrankung ausfällt. Familienpflege ist eine Hilfe im pädagogischen, hauswirtschaftlichen und pflegerischem Bereich. Tätigkeiten der Familienpflege sind Pflege und Versorgung der im Haushalt lebenden Säuglinge und Kinder, erkrankten Mütter / Väter, Zubereiten der Mahlzeiten, Einkauf, Wäschepflege, Staubsaugen, Putzen usw. Die pädagogische Betreuung findet sich in der Hausaufgabenbetreuung sowie in der altersgerechten Freizeitgestaltung wieder. Die Kostenträger für diese Leistungen sind Krankenkassen, Rentenversicherung und Jugendämter.

Das Angebot der **Nachbarschaftshilfe** umfasst u.a. die stundenweise Unterstützung bei der Betreuung, Begleitung (Arztbesuche, Einkäufe, Spaziergänge) durch Gespräche, Vorlesen, sowie kleinere Handreichungen. Sie dient den Patienten, die noch überwiegend selbständig sind und soll die Familienangehörige entlasten.

Im Bereich der dezentralen **Demenzbetreuung** erfolgt die Betreuung beim Klienten zu Hause. Die Kirchliche Sozialstation ist die einzige Einrichtung in Kehl und Umland, die ein solches Betreuungsangebot bietet.

Das Angebot des **betreuten Wohnens** umfasst die Betreuung (ohne Pflegeleistungen) in der Wohnanlage der kath. Gesamtkirchengemeinde Kehl.

Der **Hausnotruf** wird in Kooperation mit der Caritaseinrichtung „Hausnotruf“ in Freiburg erbracht. Er dient lediglich dazu, einen möglichst frühen Kontakt zu möglichen Kunden zu knüpfen und zu pflegen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Allgemeine finanzielle Lage:

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Kirchliche Sozialstation eine Ertragsteigerung von insgesamt 112 T€ erzielen. Ausschlaggebend hierfür war ein Anstieg der Erträge aus Pflegeleistungen im **Bereich der Pflegeversicherung SBG XI** um 73 T€. Ursächlich für die Ertragssteigerung waren vermehrte Leistungen in der Pflegestufe 1, sowie eine Erhöhung der Vergütungssätze durch die Krankenkassen.

Im Bereich der **Häuslichen Krankenpflege** fiel die Steigerung der Erträge mit 103 T€ sogar noch deutlicher aus. Verantwortlich dafür ist eine Steigerung der Anzahl der Hausbesuche um 2.090. Die Erhöhung der Vergütungssätze der Krankenkassen haben ebenfalls dazu beigetragen.

Bei den **sonstigen Pflegeleistungen** sind die Erträge um 47 T€ gesunken. Dies lag in der Hauptsache daran, dass die Kirchliche Sozialstation nicht mehr für das Heinrich-Wiederkehr-Haus in Kork abrechnet, sondern die Pflegeleistungen selbst erbringt.

Die Erträge in der **ambulanten Demenzbetreuung** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Das Betreuungsangebot wird durch Land, Landkreis und Pflegekassen mit 5.000 € pro Jahr gefördert. Trotz der Förderung kann in diesem Bereich kein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Im Bereich der **Nachbarschaftshilfe** haben sich die Erträge ebenfalls leicht erhöht.

Dagegen gab es beim Bereich der **Familienpflege** einen Ertragsrückgang von 21 T€. Die Familienpflege ist seit Jahren defizitär, weil die Krankenkassen die Tarifbindung und den Einsatz der Fachkräfte nicht auskömmlich finanzieren.

Im **Betreuten Wohnen** in der Kasernenstraße halten sich die Erträge und Aufwendungen in der Waage.

Beim **Hausnotruf** gab es einen geringen Überschuss, der nur durch den Einsatz von geringfügig Beschäftigten möglich war.

Auf der Ausgabenseite standen Personalkostensteigerungen in Höhe von 53 T€. Des Weiteren verursachte der Zuwachs an Personal im Pflegebereich Mehrkosten in Höhe von rd. 67 T€. Durch die Einführung der hauptamtlichen Geschäftsführung gab es im Verwaltungsbereich einen Mehraufwand von rd. 19 T€. Insgesamt beträgt der Personalaufwand rd. 85 % des Gesamtaufwandes. Bei den anderen Sozialstationen im badischen Landesteil liegt dieser Referenzwert bei 74 % bis 78 %. Die Sachaufwendungen haben sich insgesamt um ca. 10 T€ reduziert.

Im Wirtschaftsjahr 2014 erzielte die Kirchliche Sozialstation einen Gewinn in Höhe von insgesamt rd.10 T€. Der Jahresüberschuss wird den zweckgebundenen Rücklagen zugeführt.

Analyse zur Finanzlage:

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	50 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-24 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	-5 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	21 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	-53 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	-32 T€

Die Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres sind das Saldo aus Kontokorrentverbindlichkeiten mit 42 T€ und flüssigen Mitteln 10 T€.

Durch den Jahresüberschuss ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich zum Vorjahr auf rd. 482 T€ gestiegen. Aufgrund des im Berichtsjahr gestiegen Eigenkapitals bei geringem Anstieg des Gesamtvermögen hat sich die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr von 47,27 % auf 48,23 % erhöht. Der Fremdkapitalanteil (bei Kreditinstituten) hat sich aufgrund der ordentlichen Tilgungen in Bezug auf die Bilanzsumme von 22,62 % auf 19,87 % verringert.

Unternehmensbewertung:

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II, soll mit dem Grundsatz „ambulant von stationär“ eine weitere Stärkung des ambulanten Bereiches erfolgen. Eine noch größere Nachfrage an die Leistungserbringer im ambulanten Bereich, auch für die Kirchliche Sozialstation, wird erwartet.

Wie schon in den Vorjahren hat sich die Lage um geeignetes Fachpersonal in der Alten- und Krankenpflege zu finden nicht verbessert. Deshalb setzt die Kirchliche Sozialstation auf die eigene Ausbildung von Pflegekräften. Hierbei soll ein geeignetes hausinternes Fortbildungs- und Schulungskonzept von Pflegeassistenten die Möglichkeit schaffen, gutes Personal zu gewinnen und zu qualifizieren.

Durch die aktive Öffentlichkeitsarbeit, sowie eine gute Vernetzung mit allen an der Pflege Beteiligten hat die Kirchliche Sozialstation in den letzten Jahren wieder ein positives Image erreicht. Es wird allerdings weiterhin nicht leicht sein, den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Qualitätsansprüchen zu schaffen.

Im Hinblick auf die Qualität der Arbeit bestätigte der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) im Berichtsjahr 2014 schon zum dritten Mal in Folge mit der Bestnote 1,0 in allen Bereichen der Kirchlichen Sozialstation.

Insgesamt befindet sich die Kirchliche Sozialstation auch weiterhin auf dem Weg zur weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, somit ist aus der Sicht der Stadt Rheinau der öffentliche Zweck des Vereins nachhaltig erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Seit dem 01.01.2012 wurde mit den Kirchengemeinden und politischen Gemeinden eine Neuregelung vereinbart. Diese sieht eine Begrenzung der Verlustübernahme auf die eher defizitären Bereiche Familienpflege, Demenzbetreuung und Nachbarschaftshilfe auf insgesamt 50 T€ pro Jahr vor. Die Verlustübernahme wird somit in einen festen Budgetzuschuss umgewandelt.

Die Stadt Rheinau hat im Wirtschaftsjahr 2014 gemäß der Vereinbarung einen Zuschuss in Höhe 5.500 € (11 %) an die Kirchliche Sozialstation Kehl ausgezahlt.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	636	646	- 10
Gesamtvermögen (GV)	1.000	999	1
Anteil AV / GV x 100	**63,60 %**	**64,66 %**	**-1,06**
Investitionssumme	24	9	15
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	482	472	10
Gesamtkapital (GK)	1.000	999	1
Anteil EK / GK x 100	**48,20 %**	**47,25 %**	**0,95**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	518	527	- 9
Gesamtkapital (GK)	1.000	999	1
Anteil FK / GK x 100	**51,80 %**	**52,75 %**	**-0,95**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	482	472	10
Anlagevermögen (AV)	636	646	- 10
Anteil EK x 100 / AV	**75,79 %**	**73,07 %**	**2,72**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	482	472	10
Zuschüsse und Zuweisungen (ZZ)	46	35	11
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	225	246	- 21
Anlagevermögen (AV)	636	646	- 10
Anteil (EK + ZZ + LFK) x 100 / AV	**118,40 %**	**116,56 %**	**1,84**

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	10	-7	17
Umsatzerlöse (UE)	2.367	2.250	117
Anteil JE x 100 / UE	**0,42 %**	**-0,31 %**	**0,73**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	10	-7	17
Eigenkapital (EK)	482	472	10
Anteil JÜ x 100 / EK	**2,07 %**	**-1,48 %**	**3,55**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	10	-7	17
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	11	12	- 1
Gesamtkapital (GK)	1.000	999	1
Anteil (JE + FKZ) x 100 / GK	**2,10 %**	**0,50 %**	**1,60**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	2.367	2.250	117
Gesamtaufwand (GA)	2.445	2.391	54
Anteil UE x 100 / GA	**96,81 %**	**94,10 %**	**2,71**
Cash Flow			
Jahresergebnis	10	-7	17
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	39	35	4
- Minderung Rückstellungen	0	27	0
+ Erhöhung Rückstellungen	24	0	24
	73	**1**	72

Die Anlagenintensität ist aufgrund der Abschreibung im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1 Punkt gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich durch den erwirtschafteten Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert und liegt nun bei 48,20 %. Die Kennzahlen zur Anlagendeckung machen deutlich, dass das langfristige Kapital der Sozialstation ausreicht, um das Anlagevermögen vollständig zu decken.

Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich durch den Jahresüberschuss und die gestiegenen Umsatzerlöse deutlich verbessert. Die Kirchliche Sozialstation erreichte im Wirtschaftsjahr 2014 aufgrund des guten Ergebnisses einen positiven Cash Flow von 73 T€.

Kirchliche Sozialstation für gesundheitliche- und sozialpflegerische Dienste Kehl Hanauerland e.V.
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	1.113,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	591.279,07	608.352,07
2. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	16.696,00	20.555,92
3. Fahrzeuge	28.065,00	17.223,00
	636.040,07	646.130,99
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.500,80	6.483,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €	342.845,85	335.466,47
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 50,00 €	3.395,59	7.393,76
	346.241,44	342.860,23
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.351,02	183,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.984,64	1.904,00
Summe Aktiva	**1.000.117,97**	**998.675,74**

Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital		
1. Gewährtes Kapital	44.507,96	44.507,96
2. Kapitalrücklagen	150.014,54	150.014,54
3. Gewinnrücklagen	277.533,51	284.550,14
4. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.257,39	-7.016,63
	482.313,40	472.056,01
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus öffentlicher Förderung für Investitionen	33.329,00	34.694,00
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	12.349,00	0,00
	45.678,00	34.694,00
C. Rückstellungen	100.966,97	77.378,06
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 14.357,02 €	14.357,02	13.051,31
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit von einem Jahr 57.988,04 €	198.740,95	225.855,40
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 34.352,46 €	34.352,46	34.352,46
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 31.692,01 €	115.477,17	129.398,50
	362.927,60	402.657,67
E. Rechungsabgrenzungsposten	8.232,00	11.890,00
Summe Passiva	**1.000.117,97**	**998.675,74**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Kirchliche Sozialstation Kehl Hanauerland e.V.
Gewinn und Verlustrechnung 2014

	2014	2013
	€	€
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	2.318.671,78	2.206.457,59
2. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	48.122,45	43.615,49
3. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	37.063,31	21.407,92
4. Sonstige betriebliche Erträge	33.257,48	54.595,84
	2.437.115,02	2.326.076,84
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.621.882,88	1.568.998,96
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	440.501,28	433.137,43
	2.062.384,16	2.002.136,39
6. Materialaufwand		
a) Wasser, Energie, Brennstoffe	8.672,06	9.675,10
b) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	134.189,13	153.197,28
c) Medizinischer, therapeutischer und pflegerischer Bedarf	9.088,30	8.803,29
7. Steuern, Abgaben, Versicherung	24.112,68	20.557,57
8. Mieten, Leasing	70.431,57	68.079,99
	246.493,74	260.313,23
9. Erträge aus der öffentlicher Förderung von Investtitionen	0,00	0,00
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	4.036,00	1.365,00
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	0,00	0,00
12. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen	35.293,21	33.160,16
b) auf Forderungen	3.675,54	751,78
13. Aufwendungen für Instandhaltung	49.671,46	36.804,33
14. sonstige ordentliche Aufwendungen	35.967,98	45.895,54
	120.572,19	115.246,81
15. Zinsen und ähnliche Erträge	61,79	111,49
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.244,92	11.840,01
	-11.183,13	-11.728,52
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-3.518,20**	**-63.348,11**
16. Außerordentliche Erträge	1.552,38	8.237,34
17. außerordentliche Aufwendungen	39.276,69	2.705,86
18. Weitere Erträge	1.500,00	800,00
19. Außerordentliche Ergebnis	**-36.224,31**	**6.331,48**
20. Defizitübernahmen	49.999,90	50.000,00
21. Jahresüberschuss	**10.257,39**	**-7.016,63**

13. Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG

Allgemeine Angaben

Die Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG (EWO Energie GmbH & Co. KG) wurde am 21. September 2012 gegründet.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Energiewerk Ortenau Verwaltungs-GmbH mit einem gezeichneten Kapital von 28.000 €.

Bei der Gesellschaft sind die Vorschriften von großen Kapitalgesellschaften anzuwenden. Die Geschäfte werden ausschließlich von der Geschäftsführung erledigt.

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die persönlich haftende Gesellschafterin alleine berechtigt und verpflichtet.

An der Gesellschaft sind weiterhin 7 Städte und Gemeinden sowie 2 Unternehmen als Kommanditisten mit einer geleisteten Gesamteinlage in Höhe von 500.000 € beteiligt.

Das Kommanditisten-Verhältnis stellt sich wie folgt dar:

Kommanditist	**Beteiligungs-summe**	**Beteiligungs-verhältnis**
Stadt Achern, EB Stadtwerke Achern	106.800 €	21,36 %
Stadt Rheinau, EB Stadtwerke Rheinau	48.100 €	9,62 %
Stadt Renchen, EB Versorgungs- und Verkehrs-betriebe der Stadt Renchen	31.400 €	6,28 %
Gemeinde Kappelrodeck, EB Gemeindewerke Kappelrodeck	24.700 €	4,94 %
Gemeinde Sasbach, EB Wasserversorgung Sasbach	23.300 €	4,66 %
Stadt Oppenau, EB Stadtwerke Oppenau	13.800 €	2,76 %
Gemeinde Sasbachwalden, Gemeindewerke Sasbachwalden	6.900 €	1,38 %
Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG mit Sitz in Lahr	122.500 €	24,50 %
badenova AG & Co. KG mit Sitz in Freiburg i. Br.	122.500 €	24,50 %
Summe	**500.000 €**	**100,00 %**

Die EWO Energie GmbH & Co. KG hat mit der Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG einen Vertrag über die kaufmännische Betriebsführung abgeschlossen.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Achern.

Als Geschäftsführer der EWO Energie GmbH & Co. KG waren im Berichtsjahr 2014 bestellt:

- Herr Klaus-Peter Mungenast, Kappelrodeck, Bürgermeister a.D.
- Herr Udo Erich Huniar, Achern, Dipl.-Ingenieur.

Die Geschäftsführer sind befugt, die Gesellschaft gemeinsam zu vertreten.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die regenerative Energieerzeugung und der Vertrieb vorrangig von Öko-Strom und -Gas im Gebiet des Regionalwerkes sowie der Ausbau und die Entwicklung der Energieeffizienz und E-Mobilität.

Das Unternehmen ist insbesondere im Vertrieb von Strom und Gas tätig.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Von den Kunden wird das Angebot an Energie aus regenerativen Quellen geschätzt und angenommen. Der vergleichsweise günstige Preis ist für viele Kunden ein wichtiges Kriterium, um zur EWO Energie GmbH & Co. KG zu wechseln. Die Kundenzahlen haben sich im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2014 positiv entwickelt. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Im Berichtsjahr 2014 wurden 24.291.950 kWh Strom und 12.672.792 kWh Erdgas an die Kunden abgegeben.

Die Auftragsvergabe zur Beschaffung von Strom und Erdgas für die Abnahmestellen der Stadt Rheinau erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2012, die Belieferung der Verbrauchsstellen hat zum 01.01.2013 begonnen. Die Straßenbeleuchtungs- und die nicht leistungsgemessenen Erdgasabnahmestellen wurden wegen der Vertragsbindung bis zum 31.12.2013 erst ab dem 01.01.2014 beliefert.

Die Stadt Rheinau hat im Wirtschaftsjahr 2014 von der EWO Energie GmbH & Co. KG für ihre städtischen Einrichtungen einschließlich Eigenbetriebe folgende Mengen Strom und Erdgas bezogen:

Energieart	**Bezogene Menge**
Strombezug	
Allgemeinstrom	557.134 kWh
Sondervertragsstrom	690.209 kWh
Straßenbeleuchtungsstrom	433.885 kWh
Heizstrom	114.395 kWh
Gesamtsumme Strombezug	**1.795.623 kWh**

Energieart	Bezogene Menge
Erdgasbezug	
Erdgasbezug - leistungsgemessene Abnahmestellen	1.770.826 kWh
Erdgasbezug - nicht leistungsgemessene Abnahmestellen	1.341.747 kWh
Gesamtsumme Erdgasbezug	**3.112.573 kWh**

Allgemeine finanzielle Lage:

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr 2014 weiter negativ entwickelt. Der laut Wirtschaftsplan angestrebte Jahresüberschuss von 10 T€ ist nicht eingetreten. Stattdessen hat die EWO Energie GmbH & Co. KG mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 348 T€ abgeschlossen. Wesentliche Ursache für das Ergebnis ist das schleppende Erdgasgeschäft sowie die strategische Entscheidung der Geschäftsführung die Erhöhung der EEG Umlage von 2013 auf 2014 aus marktechnischen Gründen nicht an die Kunden weiterzugeben. Ebenso führte eine mangelhafte Zuarbeit und Unterstützung des Abrechnungsdienstleisters sowie fehlende Erfahrungswerte durch Vorjahre zu der enormen Planabweichung. Umsatzeinbußen entstanden 2014 auch durch Fehler in der Zuordnung von Tarifen.
Aufgrund der Jahresfehlbeträge aus den Vorjahren von 287 T€ und dem laufenden Geschäftsjahr von 348 T€ ist das Kommanditkapital von 500 T€ aufgebraucht.
Derzeit ist allerdings die anhaltende Verlustsituation nicht bestandsgefährdend, da die Gesellschaft über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung verfügt.

Unternehmensbewertung:

Die Liquiditätslage ist geordnet. Mit den Einnahmen aus den Energielieferungen können die Verpflichtungen gegenüber den Lieferanten bezahlt werden. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Die weitere Steigerung der Kundenzahl ist ein wichtiges Unternehmensziel, um zukünftig die ungünstige Situation zu verbessern.

Die Preisrisiken bei der Energiebeschaffung werden mit einem aktiven Portfolio- und Risikomanagement unter Beteiligung eines externen Beraters laufend beobachtet, überwacht und mit der Risikokommission in regelmäßigen Sitzungen beraten.
Die Gesellschafterversammlung hat ein Risikohandbuch beschlossen, in dem die Grundsätze und Ziele des Risikomanagementsystems festgelegt sind. Notwendige Vorsorgemaßnahmen werden von der Gesellschaft bei Bedarf getroffen.
Ziel des Finanz- und Risikomanagements ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeder Art. Beim Finanzmanagement wird eine vorsichtige Risikopolitik angewandt. Um das Unternehmen nicht durch gebundenes Kapital in Liquiditätsengpässe zu bringen, wird auf Investitionen in Eigenerzeugungsanlagen für erneuerbare Energien derzeit verzichtet.

Das Ergebnis der EWO Energie GmbH & Co. KG liegt der Start-up-Phase des Unternehmens geschuldet, trotz des guten Kundenzuwachses, noch im negativen Bereich. Erst ab dem Jahr 2016 erwartet die Geschäftsführung auf der Grundlage von geplanten Umstrukturierungsmaßnahme ein ausgeglichenes Ergebnis. Aus diesem Grunde

befasste sich die Gesellschaft zwischenzeitlich mit der Anpassung ihres bisherigen Geschäftsmodells. Als Grundproblem wurde erkannt, dass die Kosten der den operativen Betrieb im Wesentlichen absichernden Dienstleistungsverträge (z.B. Bilanzkreismanagement, Abrechnungsdienstleistungen, Beschaffungsportfolio) für die EWO Energie GmbH & Co. KG zu hoch sind.

Zur Sicherstellung der langfristigen Ertragskraft und des Unternehmensbestands der EWO Energie GmbH & Co. KG befasst sich die Gesellschaft damit, das in der ersten Aufbauphase sehr selbständig ausgerichtete operative Konzept anzupassen und vermehrt durch Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften Synergieeffekte zu erzielen. Kernziele sollen weiterhin sein, dass

- ✓ EWO als regional operierende Vertriebsmarke mit eigenständigem Angebotsportfolio erhalten und das eingesetzte Kapital der Gesellschafter gesichert bleibt,
- ✓ die EWO Energie GmbH & Co. KG eine mit eigenem Personal und lokaler Repräsentanz in den Kommunen ausgestattete Gesellschaft bleibt und
- ✓ die Kundenbindung weiterhin auf der ausgeprägten Regionalität des Unternehmens basiert sowie das Angebot ökologisch orientiert bleibt.

Trotz der Schwierigkeiten und der angesammelten Defizite ist aus der Sicht der Stadt Rheinau der öffentliche Zweck der EWO Energie GmbH & Co. KG nachhaltig erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau war im Jahr 2014 über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau zu 9,62 % an der der EWO Energie GmbH & Co. KG beteiligt.

Im Wirtschaftsjahr 2014 wurden vom Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau keine weiteren Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet.

Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalanteile Kommanditisten	0,00	212.056,80
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.a. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	2.075,89	2.366,08	II. Rücklagen	500.000,00	500.000,00
				500.000,00	712.056,80
II. Sachanlagen			**B. Rückstellungen**		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.621,91	7.957,45			
			1. Steuerrückstellungen	381.000,00	374.129,00
III. Finanzanlagen			**C. Verbindlichkeiten**		
1. Genossenschaftsanteile	500,00	500,00			
	10.197,80	10.823,53			
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300.142,55	261.198,29
B. Umlaufvermögen			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 300.142,55 € (261.198,29 €)		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten gegenüber persönlich haftenden		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	218.765,23	Gesellschaftern	22.399,98	19.467,92
2. Sonstige Vermögensgegenstände	198.521,82	151.973,87	- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 22.399,98 € (19.467,92 €)		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei			3. Sonstige Verbindlichkeiten	144.253,86	143.464,26
Kreditinstituten und Schecks	1.003.351,04	1.127.429,48	- Davon aus Steuern 4.859,85 € (143.464,26 €)		
	1.201.872,86	1.498.168,58	- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 144.253,86 € (143.464,26 €)		
C. Rechnungsabgrenzungskosten	0,00	1.324,16		466.796,39	424.130,47
D. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag					
I. Kapitalanteile Kommanditisten					
1. Durch Verluste entstandenes negatives Kapital	135.725,73	0,00			
Summe Aktiva	**1.347.796,39**	**1.510.316,27**	**Summe Passiva**	**1.347.796,39**	**1.510.316,27**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG
Gewinn- und Verlustrechnung

	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	5.376.283,32	2.387.612,79
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	199,48	0,00
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.221.577,83	2.150.500,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	60.077,45	275.666,20
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	76.705,09	10.651,12
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	19.065,87	1.946,04
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.642,82	3.166,74
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	6.456,44	6.148,77
ab) Werbe- und Reisekosten	37.048,52	21.815,62
ac) Kosten der Warenabgabe	210.081,10	0,00
ad) Verschiedene betriebliche Kosten	90.287,47	83.779,67
b) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	79,17	590,00
c) Sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	300,00	0,00
7. Erträge aus Beteiligungen	20,00	0,03
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.184,19	1.687,06
- Davon aus verbundenen Unternehmen 643,61 € (979,80 €)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,03
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-347.634,77**	**-164.964,79**
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	147,76	186,50
12. Jahresfehlbetrag	**347.782,53**	**165.151,29**
13. Belastung auf Kapitalkonten	347.782,53	165.151,29
14. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

14. Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau

Allgemeine Angaben

Die Stadt Rheinau ist am 18.05.2001 dem damaligen Zweckverband Klärschlammtrocknung „Nördlicher Ortenaukreis“ beigetreten. Als Rechtsnachfolger einer im Jahr 1991 abgeschlossenen öffentlich-rechtlichen Vereinbarung hat der Zweckverband die Aufgabe, den im Verbandsgebiet anfallenden Klärschlamm zu entsorgen.

Zum 1. Januar 2010 wurde von der Verbandsversammlung am 16. Oktober 2009 eine Namensänderung des Zweckverbandes Klärschlammtrocknung „Nördlicher Ortenaukreis“ beschlossen. Der Zweckband trägt nun den Namen Zweckverband „Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau“ (IZAO).

In der Sitzung wurden auch die satzungsmäßigen Aufgaben geändert. Der Zweckverband übernimmt neben der thermischen Verwertung des Klärschlammes und des Rechengutes der Mitglieder auch noch weitere Aufgaben aus dem Bereich der Abwasserbeseitigung, die gemeinsam gelöst werden können.

Verbandsmitglieder im Jahr 2014 waren die Städte/Gemeinden Achern, Appenweier, Gengenbach, Kehl, Oberkirch und Rheinau, die Abwasserzweckverbände „Raum Offenburg“, Kinzig- und Harmersbachtal, die Abwasserverbände Achertal, Vorderes Renchtal, Sasbachtal sowie Neuried-Schutterwald.

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Verband ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Der Verband hat kein eigenes Personal. Die technischen Aufgaben werden von einem Arbeitskreis, innerhalb des Zweckverbandes und die kaufmännischen Aufgaben vom Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ wahrgenommen.

Der Sitz des Zweckverbandes ist Offenburg.

Verbandsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war der Bürgermeister der Gemeinde Kappelrodeck Stefan Hattenbach.

Geschäftsführer war Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn.

Gegenstand des Unternehmens

Die ursprüngliche Aufgabe des Zweckverbandes bestand darin, die auf dem Gelände des Abwasserzweckverbandes „Raum Offenburg“ bestehende Klärschlammtrocknungsanlage vorzuhalten und zu betreiben.

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen war nur noch bis 2005 eine Deponierung der Klärschlämme bzw. eine Ausbringung der Schlämme auf den Äckern der Landwirte erlaubt.

Aus dieser aktuellen Entwicklung heraus, hat der Zweckverband nach einer kostengünstigen gemeinsamen Verwertungsmöglichkeit für die im Versorgungsgebiet jährlich anfallenden rund 20.000 t Klärschlamm gesucht.

Die Mitglieder des Zweckverbandes IZAO haben sich entschieden, den Klärschlamm und das Rechengut zukünftig thermisch zu verwerten.

Im Rahmen einer EU-weiten Ausschreibung erfolgt die Vergabe der thermischen Klärschlammverwertung im 5-jährigen Rhythmus getrennt in die Lose „Verbrennung“ und „Transport“. Die Vergabe der Sieb- und Rechenrückstände erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung nach VOL/A im 2-jährigen Rhythmus.

Darüber hinaus übernimmt der Zweckverband nach Beschluss durch die Verbandsversammlung weitere Aufgaben aus dem Bereich Abwasserbeseitigung, die gemeinsam gelöst werden können.

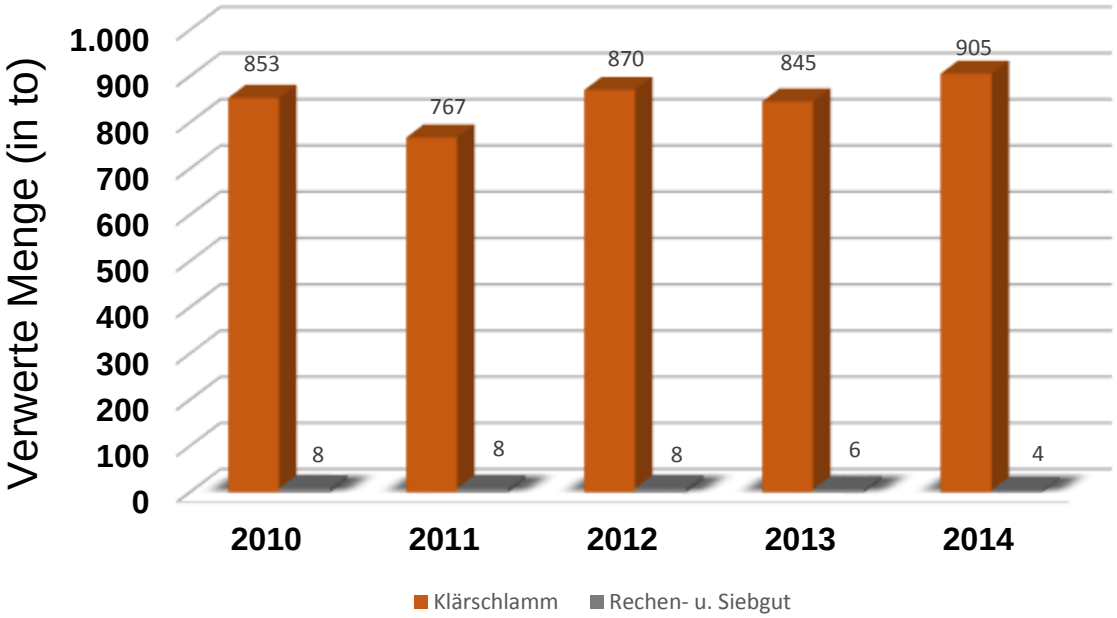
Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Jahre 2014 wurden 21.390,47 to Klärschlamm und rd. 840 to Sieb- und Rechengut verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die verwertete Klärschlammmenge um rd. 700 to verringert. Die Rechengutmenge hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 300 to erhöht. Ausschlaggebend hierfür war eine erhöhte Rechengutentsorgung beim Abwasserzweckverband Raum Offenburg.

Die Kosten für den Transport und die Verbrennung beliefen sich beim Klärschlamm auf 1.528.148,92 € und beim Sieb- und Rechengut auf 132.816,00 €. Der Transport und die Klärschlammtrocknung kosteten 2014 durchschnittlich pro Tonne 71,44 € (Vorjahr: 71,24 €) und beim Sieb- und Rechengut 158,11 € (Vorjahr: 154,27 €).

Rheinau hat eine Menge von insgesamt 905,14 to Klärschlamm und 3,9 to Sieb- und Rechengut angeliefert. Die Kosten der Klärschlammentsorgung beliefen sich auf 67.007,45 €. Für die Verwertung des angelieferten Sieb- und Rechenguts wurden 603,33 € berechnet.

Entwicklung des von der Stadt Rheinau angelieferten und verwerten Klärschlamms sowie des Sieb- und Rechengutes 2010 bis 2014



Die Studie für die energetische Klärschlammentsorgung wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Das Ergebnis der Studie wurde in der Verbandsversammlung am 22.10.2014 vorgestellt.

Folgende Empfehlung wurde für das weitere Vorgehen abgegeben:

1. Im verwerteten Klärschlamm sind etwa 195 t/a Phosphor bzw. 450 t/a Phosphat als P_2O_5 enthalten. Mit der geplanten Novelle der Klärschlammverordnung ist eine Begrenzung des Phosphatgehalts von Klärschlamm zur Mitverbrennung in Kraftwerken zu erwarten. Dabei wird ein Grenzwert von 2 % P elementar, umgerechnet 4,5 % Phosphat als P_2O_5 diskutiert. Alle Kläranlagen der Verbandsmitglieder überschreiten diesen angedachten Grenzwert. Soll der Klärschlamm weiter mitverbrannt werden, muss daher zunächst das enthaltene Phosphat zurückgewonnen, und dadurch der verbleibende Phosphatgehalt im Klärschlamm gesenkt werden. Dazu gibt es verschiedene Verfahren, die derzeit in Pilotanlagen und großtechnischen Versuchen getestet werden. Diese könnten bei Marktreife auf den Kläranlagen dezentral eingesetzt werden. Alternativ ist die Phosphorrückgewinnung aus Klärschlammasche denkbar, die eine Monoverbrennung des Schlamms voraussetzt. Der Schlammanfall im Zweckverbandsgebiet ist zu gering, um eine eigene dezentrale Monoverbrennung zu realisieren. In einem größeren Verbund unter Einbeziehung weiterer Kläranlagen in der Umgebung kann diese jedoch wirtschaftlich werden.

2. Zentrale Maßnahme zur Reduzierung der Schlammmengen zur Entsorgung stellt die Klärschlammtrocknung dar. Die Trocknung von Klärschlamm ist unter energetischen Gesichtspunkten nur dann als positiv zu werten, wenn die Trocknung mit

bisher nicht genutzter Abwärme (z.B. aus Industriebetrieben, Kraftwerken, Biogasanlagen etc.) oder rein solar getrocknet wird.

Die Technik der Hydrothermalen Carbonisierung kann nach derzeitigem Kenntnisstand für die Behandlung von Klärschlamm eingesetzt werden. Die technische Reife und die Erfahrungen mit der Anlagentechnik sind jedoch noch relativ begrenzt. Die Hydrothermale Carbonisierung führt im Wesentlichen zu einer deutlichen Verbesserung der Entwässerbarkeit des Schlammes. Der Wärmebedarf ist niedriger als für die Klärschlammtrocknung. Es ist jedoch die Zufuhr von Energie auf hohem Temperaturniveau erforderlich, die üblicherweise nicht als Abwärme, z.B. in der Industrie, anfällt.

Es ist also ein Primärenergieträger für die Beheizung der HTC-Anlage einzuplanen. Durch das Filtratwasser erhält die Kläranlage am Standort eine hohe Rückbelastung. Voraussichtlich ist eine Filtratwasseraufbereitung zusätzlich erforderlich. Die Kosten der Filtratwasserbehandlung sind schwer einzuschätzen, da die erforderlichen Maßnahmen stark von der Belastbarkeit der annehmenden Kläranlage abhängig sind.

Die „Klärschlammkohle“ fällt bei der Entwässerung mittels Kammerfilterpresse in Platten an und muss je nach Entsorgungsweg anschließend zerkleinert/granuliert oder gar schlussgetrocknet werden.

Großtechnische Anlagen sind bisher noch nicht umgesetzt. Das Verfahren befindet sich somit noch im Versuchsstadium.

3. Derzeit stellt sich die Mitverbrennung von entwässertem Klärschlamm wirtschaftlicher dar als der Bau einer Trocknungsanlage. Insbesondere der Preis für Wärme führt zu hohen Betriebskosten. Steht Abwärme kostenlos zur Verfügung, steigt nicht nur die Wirtschaftlichkeit sondern auch die CO_2-Bilanz verbessert sich. Sollte der derzeitige Entsorger wegfallen und in der Folge Transportwege und Preise ansteigen, kann eine Trocknung wirtschaftlich werden.

Aus Sicht der Stadt Rheinau wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Ein Anlagevermögen besteht nicht. Die Klärschlammtrocknungsanlage wurde bei der Aufhebung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung durch die Verbandsmitglieder abgelöst.

Der Zweckverband erstrebt satzungsgemäß keinen Gewinn. Eine Kapitaleinlage ist nicht zu leisten.

Die Verteilung der Betriebskosten erfolgt über einen Mengenschlüssel. Im Jahr 2014 ergab sich für die Stadt Rheinau ein Mengenschlüssel von 4,23 %. Im Wirtschaftsjahr 2014 musste die Stadt Rheinau eine Betriebskostenumlage in Höhe von 975,58 € entrichten.

Zweckverband "Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau"
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**	0,00	0,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	**B. Sonderposten mit Rücklagen**	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	**C. Empfangene Ertragszuschüsse**	0,00	0,00
III. Beteiligungen	50,00	50,00	**D. Rückstellungen**	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	50,00	50,00	**E. Verbindlichkeiten**		
			1. Anleihen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
			3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
I. Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie sonstige Vermögensgegenstände	46.877,40	38.608,42	4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr: 0,00 €	150.111,27	130.505,66
			5. Verbindlichkeiten aus gezogenen Wechseln	0,00	0,00
II. Kassenbestand	103.183,87	91.847,24	6. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsgemeinden davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr: 0,00 €	0,00	0,00
Summe Umlaufvermögen	150.061,27	130.455,66	**Summe Verbindlichkeiten**	150.111,27	130.505,66
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	**F. Rechnungsabgrenzungsposten**	0,00	0,00
Summe Aktiva	**150.111,27**	**130.505,66**	**Summe Passiva**	**150.111,27**	**130.505,66**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Zweckverband "Interkommunale Zusammenarbeit Abwasser Ortenau" Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014 €	2013 €
1.	Erträge		
1.1	Umlagen Betriebskosten	23.024,00	31.547,00
1.2	Thermische Verwertung	1.528.149,00	1.576.280,00
1.3	Thermische Verwertung Sieb- und Rechengut	132.816,00	83.307,00
	Gesamterträge	**1.683.989,00**	**1.691.134,00**
5.	Materialaufwand		
5.1	Klärschlammuntersuchung	3.921,00	8.645,00
5.2	Thermische Verwertung Klärschlamm	1.528.149,00	1.576.280,00
5.3	Thermische Verwertung Sieb- und Rechengut	132.816,00	83.307,00
6.	Personalaufwand	0,00	0,00
7.	Abschreibungen	0,00	0,00
8.	Sonstiger Aufwand		
8.1	Verwaltungskosten	9.259,00	11.052,00
8.2	Sonstiger Aufwand	9.893,00	11.939,00
	Betriebsaufwendungen	**1.684.038,00**	**1.691.223,00**
9.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10.	Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49,00	122,00
12.	Abschreibungen Finanzanlagen	0,00	0,00
13.	Zinsaufwendungen	0,00	33,00
14.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**0,00**	**0,00**
15.	Erträge aus Gewinngemeinschaften	0,00	0,00
16.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19.	**Außerordentliches Ergebnis**	**0,00**	**0,00**
20.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
21.	Sonstige Steuern	0,00	0,00
22.	**Jahresgewinn / Jahresverlust (-)**	**0,00**	**0,00**

15. SchwarzwaldWasser e.V. mit anhängender GmbH

Allgemeine Angaben

Am 11. April 2002 haben 27 Kommunen und Gesellschaften aus dem Bereich der kommunalen Trinkwasserversorgung die Kooperationsgemeinschaft Schwarzwald-Wasser GbR, Alpirsbach, gegründet.

Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und zur Begrenzung möglicher Haftungsrisiken wurde es notwendig, den Zusammenschluss der GbR in eine Rechtsform mit Haftungsbeschränkung zu überführen.

Aus diesem Grund haben sich die Mitglieder der GbR entschieden, den Verein Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser zu gründen. Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bühl erfolgte am 21. August 2008. Die wirtschaftliche Tätigkeit der GbR wurde durch Gründung einer GmbH fortgeführt. Am 22. September 2008 wurde der Gesellschaftsvertrag zur Errichtung der Gesellschaft „Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser GmbH“ geschlossen.

Gesellschafter der Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser GmbH ist der Verein Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser e.V. Der Verein hat durch seine 53 Mitglieder eine Sonderumlage von zusammen 26.500 € aufgebracht zum Zwecke der Gründung der GmbH. Deren Stammkapital beträgt 25.000 €.

Die Stadt Rheinau hat sich über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau im Rahmen der Kooperationsgesellschaft SchwarzwaldWasser e.V. eine Beteiligungseinlage in Höhe von 500 € (2 % des Stammkapitals) an der SchwarzwaldWasser GmbH geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 55 Städte, Gemeinden, Wasserversorgungsunternehmen sowie Stadtwerke Mitglied des Vereins.

Der Sitz des Vereins ist in Bühl.

Vereinsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war der Oberbürgermeister der Stadt Bühl Hubert Schnurr.

Geschäftsführer der SchwarzwaldWasser GmbH waren im Jahr 2014 Reiner Liebich und Joachim Rapp.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinsame Durchführung von laufenden Arbeiten und Aufgaben innerhalb der kommunalen Trinkwasserversorgung mit dem Ziel der Kostenoptimierung sowie des Erhalts der kommunalen Selbständigkeit der einzelnen Unternehmen. Es wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der Umsetzung der Ziele befassen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweck des Vereins wird insbesondere verwirklicht durch:

- ✓ Öffentlichkeitsarbeit zugunsten der kommunalen Selbständigkeit im Bereich der Trinkwasserversorgung
- ✓ Repräsentation der Mitglieder, insbesondere gegenüber kommunalen Landes- und Fachverbänden
- ✓ gemeinsame Abstimmung von laufenden Arbeiten und Aufgaben innerhalb der kommunalen Trinkwasserversorgung
- ✓ Veranstaltung von Mitgliedsversammlungen, auf denen die Vereinsmitglieder sich gegenseitig informieren
- ✓ Mitgliedschaft der Kooperationsgemeinschaft in anderen Organisationen, die den Wasserbereich repräsentieren

Zusätzliche Tätigkeiten und Aufgaben waren:

- ➢ Schulungen für die bestehenden Betriebs- und Organisationshandbücher (BOH), wobei die Schwerpunkte auf der Abwicklung, Auffrischung von Inhalten sowie der Qualitätssicherung des BOH lagen.
- ➢ Durchführung von zwei Wassermeistertagungen, die zur schnellen Weitergabe von Informationen und Inhalten innerhalb der Kooperationsgemeinschaft an die Mitgliedsunternehmen dienen.
- ➢ Störfallmanagement
- ➢ Angebot der Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, mit dem Ziel, den Mitgliedern die Möglichkeit zu schaffen bestehende und zukünftige Aufgaben in der Wasserversorgung weitestgehend durch eigenes Personal zu bewältigen.

Das Geschäftsjahr 2014 war überwiegend geprägt durch organisatorische und technische Beratungen von Wasserversorgungsunternehmen.
Hier wurden vor allem Gutachten und Konzeptionen für die bestehenden und neu geplanten Wasserverteilungs-, Speicher- und Gewinnungsanlagen erstellt. Die Abwicklung und Unterstützung erfolgte bis hin zur aktiven Ausschreibung und Vergabe von erforderlichen Bautätigkeiten an externe Dienstleistungsunternehmen. Neu hinzugekommen ist die ständige Unterstützung von einer technischen Führungskraft im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung über die SchwarzwaldWasser GmbH.

Mit einer 100%igen Beteiligung an der am 21.01.2010 gegründeten SchwarzwaldWasser Labor GmbH wurde eine Erweiterung der angebotenen Dienstleistungen geschaffen. Durch die SchwarzwaldWasser Labor GmbH kann die SchwarzwaldWasser GmbH für ihre Mitglieder auch Labordienstleistungen - insbesondere Untersuchungen und Probennahmen von Trinkwasser nach der Trinkwasserverordnung - anbieten.

Analyse zur Finanzlage:

Die Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser GmbH hatte 2014 einen Überschuss nach Steuern in Höhe von rd. 4 T€. Dieser Gewinn soll zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auf die neue Rechnung vorgetragen werden.

Aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses ist die Eigenkapitalausstattung auf rd. 137 T€ angewachsen. Da die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr allerdings um 13 T€ angestiegen ist, sinkt die Eigenkapitalquote von 92,9 % auf 86,9 %.

Das langfristig gebundene Vermögen hat einen Anteil von 26,6 % und der Anteil aus liquiden Mitteln beträgt 67,1 % zur Bilanzsumme.

Die nachfolgende zusammengefasste Kapitalflussrechnung soll Auskunft darüber geben, wie die SchwarzwaldWasser GmbH finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	26 T€
Ergebnis aus der Investitionstätigkeit	-8 T€
Ergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	0 T€
Veränderung der Finanzierungsmittel	18 T€
Finanzierungsmittel zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	88 T€
Finanzierungsmittel zum Ende des Geschäftsjahres 2014	106 T€

Im Wirtschaftsjahr 2014 hat die SchwarzwaldWasser GmbH wie im Vorjahr einen operativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 26 T€ erwirtschaftet und damit die Mittelabflüsse für Investitionen gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war jederzeit gegeben.

Die Beteiligung an der SchwarzwaldWasser Labor GmbH Bühl hat im Jahr 2014 einen Jahresüberschuss von rd. 81,3 T€ erwirtschaftet. Dieser soll zur Stärkung des Eigenkapitals auf die neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft entwickelt sich weiterhin sehr positiv.

Für die Darstellung der unternehmerischen Risiken hat die GmbH ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Hier werden operative und strategische Risiken definiert und in regelmäßigen Abständen überprüft. So wird gewährleistet, dass alle festgestellten Risiken dokumentiert sind, bewertet werden und letztlich rechtzeitig risikominimierende Verfahren eingeleitet werden können. Aktuell bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken.

Die Gesellschaft kommt ihrem öffentlichen Zweck dadurch nach, dass sie den Verein dabei unterstützt, die Eigenständigkeit der kommunalen Trinkwasserversorgung der einzelnen Mitglieder zu erhalten. Somit ist aus Sicht der Stadt Rheinau der öffentliche Zweck erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Die Stadt Rheinau ist über den Eigenbetrieb Stadtwerke Rheinau Betriebszweig Wasserversorgung am SchwarzwaldWasser e.V. mit anhängender GmbH mit einer Beteiligungseinlage in Höhe von 500 € (2 % des Stammkapitals) beteiligt.

Der Eigenbetrieb musste im Wirtschaftsjahr 2014 keine weiteren Zahlungen leisten.

Jahresabschluss 2014 SchwarzwaldWasser e.V.

a) Einnahmen

Einnahmeart	Ergebnis 2014	Prozentualer Anteil
Transfer Geldmittel SWW GmbH an SWW e.V.	2.000,00 €	100,00 %
Summe	**2.000,00 €**	**100,00 %**

b) Ausgaben

Ausgabeart	Ergebnis 2014	Prozentualer Anteil
Mitgleisbeitrag Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU)	1.560,00 €	79,64 %
Aufnahmebeitrag VKU	125,00 €	6,38 %
Bewirtungskosten	154,00 €	7,86 %
Versicherungen	101,15 €	5,16 %
Kontoführungsgebühren Sparkasse Bühl	18,80 €	0,96 %
Summe	**1.958,95 €**	**100,00 %**

Im Saldo von Einnahmen und Ausgaben ergibt sich ein Überschuss von 41,05 €.

Aus dem Berichtsjahr 2013 wurde ein Gewinn von 367,42 € vorgetragen, so dass sich nun ein vorzutragender Überschuss von 408,47 € ergibt.

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung 2014 SchwarzwaldWasser e.V.

Da die Buchführung des Vereins als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung geführt wird, wird eine Bilanz bzw. eine Gewinn- und Verlustrechnung nicht aufgestellt.

Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			**I. Gezeichnetes Kapital**	25.000,00	25.000,00
			II. Kapitalrücklage	72.425,00	72.425,00
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.034,70	9.452,70	**III. Gewinnvortrag**	35.882,43	32.751,12
			IV. Jahresüberschuss	3.545,34	3.131,31
				136.852,77	**133.307,43**
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.155,00	5.923,00	**B. Rückstellungen**		
III. Finanzanlagevermögen			1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
			2. sonstige Rückstellungen	4.600,00	4.160,00
Beteiligungen	25.000,00	25.000,00		**4.600,00**	**4.160,00**
Summe Anlagevermögen	**42.189,70**	**40.375,70**			
B. Umlaufvermögen			**C. Verbindlichkeiten**		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.443,69	476,97
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.550,96	632,93	2. sonstige Verbindlichkeiten	4.590,67	5.577,62
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	952,00	6.767,85	**Summe Verbindlichkeiten**	**16.034,36**	**6.054,59**
3. sonstige Vermögensgegenstände	3.045,30	4.605,78			
II. Guthaben bei Kreditinstituten	106.249,15	88.639,74			
Summe Umlaufvermögen	**113.797,41**	**100.646,30**			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.500,02**	**2.500,02**			
Summe Aktiva	**157.487,13**	**143.522,02**	**Summe Passiva**	**157.487,13**	**143.522,02**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 SchwarzwaldWasser GmbH

Kooperationsgemeinschaft SchwarzwaldWasser GmbH Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014 €	2013 €
1.	Umsatzerlöse	208.495,13	152.353,14
2.	sonstige betriebliche Erträge	0,00	135,41
3.	Materialaufwand		
	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.131,79	2.723,09
	b) bezogene Leistungen	119.467,11	37.570,00
4.	Aufwand		
	a) Löhne und Gehälter	22.415,33	24.811,58
	b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung	7.379,46	8.075,59
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.849,85	5.596,06
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	44.259,72	68.300,76
7.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	75,83	155,36
8.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**6.067,70**	**5.566,83**
9.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.227,36	2.140,52
10.	sonstige Steuern	295,00	295,00
11.	**Jahresüberschuss**	**3.545,34**	**3.131,31**

SchwarzwaldWasser Labor GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			**I. Gezeichnetes Kapital**	25.000,00	25.000,00
			II. Gewinnvortrag	149.728,89	102.450,46
1. Geschäftswert	1.183,00	15.386,00	**III. Jahresüberschuss**	81.313,05	47.278,43
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.439,00	34.245,00		**256.041,94**	**174.728,89**
			B. Rückstellungen		
II. Sachanlagen			1. Steuerrückstellungen	13.465,41	2.490,83
			2. sonstige Rückstellungen	41.708,39	14.889,51
1. technische Anlagen und Maschinen	28.666,00	37.983,00		**55.173,80**	**17.380,34**
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	146.643,00	104.696,00			
Summe Anlagevermögen	**198.931,00**	**192.310,00**	**C. Verbindlichkeiten**		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115.749,94	162.083,30
			- Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 39.249,94 € (46.333,36 €)		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	61.186,98	30.384,97
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.139,21	43.076,29	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	952,00	3.873,40
2. sonstige Vermögensgegenstände	6.471,77	2.337,69	4. sonstige Verbindlichkeiten	58.195,09	11.048,19
			- Davon aus Steuern 19.781,92 € (10.935,66 €)		
II. Guthaben bei Kreditinstituten	285.352,21	161.659,55	- Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 24.427,90 € (0,00 €)		
Summe Umlaufvermögen	**335.963,19**	**207.073,53**			
			Summe Verbindlichkeiten	**236.084,01**	**207.389,86**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**12.405,56**	**115,56**			
Summe Aktiva	**547.299,75**	**399.499,09**	**Summe Passiva**	**547.299,75**	**399.499,09**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 SchwarzwaldWasser Labor GmbH

SchwarzwaldWasser Labor GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014	2013
		€	€
1.	Umsatzerlöse	894.055,16	669.184,67
2.	sonstige betriebliche Erträge	5.604,28	10.924,36
3.	Materialaufwand		
	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	77.860,61	75.627,80
	b) bezogene Leistungen	86.045,70	55.899,82
4.	Aufwand		
	a) Löhne und Gehälter	295.162,80	212.369,93
	b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung	58.700,55	48.641,45
	davon für Altersversorgung: 1.998,24 € (VJ: 1.278,20 €)		
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70.429,41	65.114,94
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	191.021,45	149.661,86
7.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	329,91	381,19
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.160,31	6.447,78
9.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**114.608,52**	**66.726,64**
10.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	32.056,47	18.954,39
11.	sonstige Steuern	1.239,00	493,82
12.	**Jahresüberschuss**	**81.313,05**	**47.278,43**

16. Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Allgemeine Angaben

Die Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft wurde am 20.12.2000 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet.

Die Stadt Rheinau hat sich an dieser Gesellschaft am 26.03.2002 mit einer Einlage von 400,00 € am Stammkapital von 32.800,00 € beteiligt.

Die Stadt Rheinau ist damit mit 400/32.800 Anteilen beteiligt (Beteiligungsquote: 1,22 %).

Die Gesellschaft ist an der Baden-Airpark GmbH mit 34,17 % beteiligt. Der Beteiligungsansatz entwickelte sich 2014 wie folgt:

	Stand 01.01. EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand 31.12. EUR	Anteil Stadt Rheinau 31.12. EUR
Stammkapital	8.559.000			8.559.000	104.500
Zuschüsse	32.153.847	2.923.077		35.076.924	427.940
	40.712.847	**2.923.077**		**43.635.924**	**532.440**

Der Stammkapitalanteil der Stadt Rheinau wurde der Gesellschaft entsprechend dem Gesellschaftsvertrag im Rahmen einer beschränkten Nachschusspflicht in bar zur Verfügung gestellt.

Den übrigen Anteil an der Baden-Airpark GmbH hält mit 65,83 % (16,491 Mio. €) die Flughafen Stuttgart GmbH.

Die Gesellschafter der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft GmbH und das Land Baden-Württemberg haben sich in einer Rahmenvereinbarung verpflichtet, zur Fortentwicklung der Baden-Airpark GmbH in den Jahren 2003 bis 2015 in jährlich gleichen Teilbeträgen insgesamt 114 Mio. € im Verhältnis 2/3 (Flughafen Stuttgart GmbH) und 1/3 (Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft) zu leisten. Der Gemeinderat der Stadt Rheinau hat dem Abschluss dieser Rahmenvereinbarung in seiner Sitzung am 24.07.2003 zugestimmt. Der Zuschuss im Jahr 2013 betrug 35.662,00 €.

Im Geschäftsjahr 2014 waren Herr Dieter Au, Verwaltungsbeamter aus Karlsruhe, als Geschäftsführer und Herr Burkhard Jung als Prokurist mit der Geschäftsleitung beauftragt.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Rheinmünster.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung von Kommunen, Landkreisen und sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie gegebenenfalls Privaten aus der Region an der als Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH gegründeten Baden-Airpark GmbH.

Deren Zweck ist im Wesentlichen die Einrichtung und der Betrieb des Gewerbeparks Baden Airpark sowie des Regionalflughafens Baden Airport Karlsruhe/Baden-Baden und die Übernahme der dafür erforderlichen Grundstücke und Anlagen, sowie die Einrichtung und der Betrieb bzw. die Ermöglichung von Freizeiteinrichtungen (Golfplatz, Eissporthalle, Bogenschützen etc.) auf dem Konversionsgelände.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

Die Gesellschaft kann alle mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängenden Geschäfte tätigen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

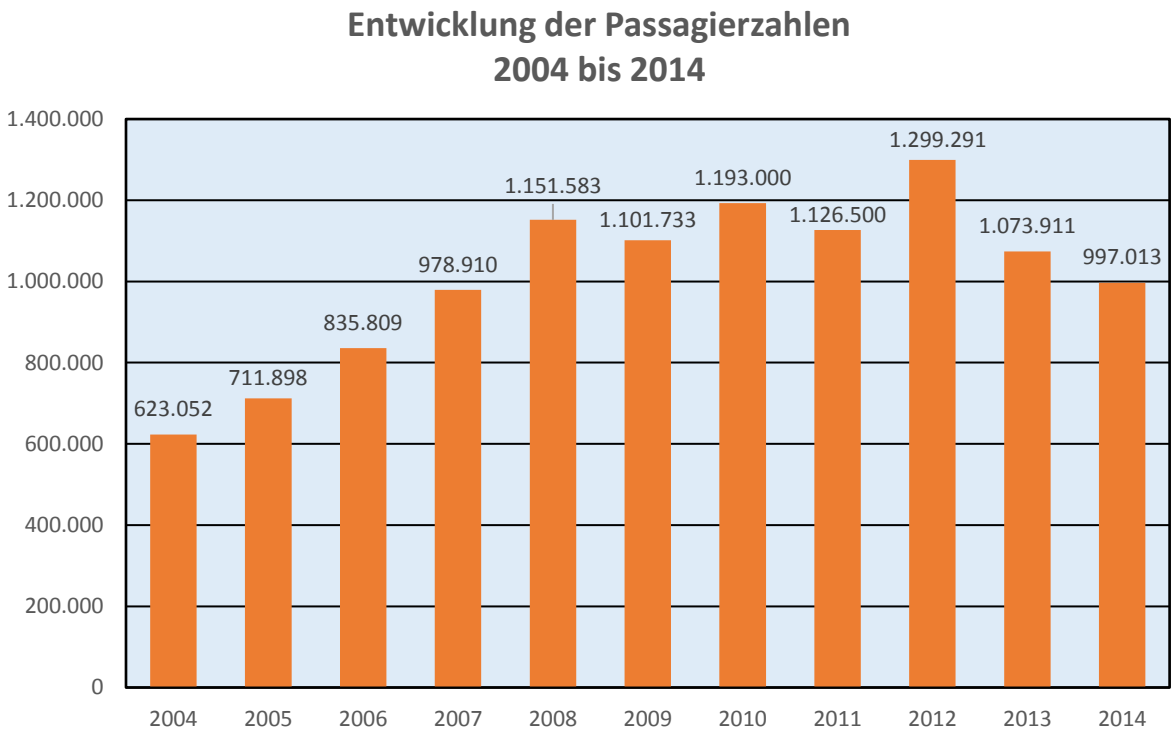
Mit insgesamt 997.013 Fluggästen im Geschäftsjahr 2014 verfehlte der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden nur knapp die Millionengrenze. Neben den Belastungen aus der deutschen Luftverkehrssteuer führten oftmals kurzfristige Veränderungen in der Angebotspolitik der Fluggesellschaften und Reiseveranstalter zu den Rückgängen und letzten Endes zum Verlust einiger Reisekunden.

Der Linienverkehr stellte mit 810.201 Fluggästen (81,3 %) auch 2014 die wichtigste Säule des Verkehrsaufkommens dar. Der Pauschalreiseverkehr stabilisierte sich dagegen mit einem Plus von 5,2 % auf 163.652 Passagiere.

Das Luftfrachtvolumen steigerte sich 2014 um 32 % auf 779,6 t.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 am Baden Airpark 35.566 Starts und Landungen mit einer gesamten maximalen Abflugmasse von 759.930 t gezählt.

Die Grafik zeigt die Entwicklung der jährlichen Passagierzahlen im Zeitraum von 2004 bis 2014.



Der flugunabhängige Gewerbepark, bestehend aus Parkierungsflächen, Reisebüros, Gastronomie und Mietwagenfirmen, erwirtschaftete Erlöse in Höhe von insgesamt 7,763 Mio. €. Aus dem Verkauf von Grundstücken konnten weitere Gewinne in Höhe von 1,361 Mio. € erzielt werden.

Allgemein konnte der Vermietungsstand 2014 beibehalten werden, jedoch zeigt sich die Überkapazität an Büroflächen in der Region nun auch auf dem Baden Airpark-Gelände. Leerstände sind nicht mehr zeitnah neu zu belegen.

Darstellung Finanzlage Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH:

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-1 T€**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-2.923 T€**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**2.923 T€**
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1 T€
Finanzmittelfonds zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	43 T€
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres 2014	**42 T€**

Die Entwicklung der Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft ist an die Entwicklung des Baden Airparks gekoppelt. Derzeit sind keine Faktoren zu erkennen, die bestandsgefährdend sind oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

Darstellung Finanzlage Baden Airpark GmbH:

Die Baden-Airpark GmbH erzielte ein positives Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern von rd. 2,4 Mio. €. Die geringeren Einnahmen und die gestiegenen Kosten führten allerdings zum Rückgang des Ergebnisses. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen ohne die Auflösung von Sonderposten (378 T€) in Höhe von 8.526 T€ enthalten die großen Ausbauinvestitionen des Flughafens und spiegeln den rechnerischen Werteverzehr wider. Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresverlust von 5.669 T€. Das Finanzergebnis von 136 T€ verbesserte sich nach der vorzeitigen Tilgung eines Kredites. Im Wirtschaftsjahr 2014 erfolgte die komplette Tilgung des letzten verbliebenen Kredites, so dass die Baden-Airpark GmbH mit Ablauf des Jahres schuldenfrei ist.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt unter Berücksichtigung der Gesellschaftereinlagen und des Jahresverlustes rd. 134 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbessert sich von 93 % auf 96 %. Das Anlagevermögen ist zu 100 % durch Eigenkapital gedeckt.

Einschätzung zur Entwicklung des Baden Airparks:

Durch die Umstrukturierung im Jahre 2003 und dem damit verbundenen Ausbau des Baden Airparks haben die Gesellschafter und der Aufsichtsrat eine stabile Basis für den Flughafen als bedeutende Infrastruktureinrichtung innerhalb der Region geschaffen. Bereits jetzt kann ein nicht unerheblicher Teil der künftigen Investitionen aus erwirtschafteten Abschreibungen bestritten werden. Darüber hinaus belasten die über die Einlagen der Gesellschafter und des Landes finanzierten Investitionen und die sich daraus ergebenden Abschreibungen im Endeffekt das gezeichnete Kapital nicht, da sie über die Kapitalrücklagen kompensiert werden können.

Die anhaltend negative Entwicklung an den verschiedenen Regionalflughäfen bereitete den Gesellschaftern Sorge. Wobei es mehr darum geht, dass mit dem Jahr 2015 die Finanzierung der Investitionen durch die Gesellschafter endet. Daher hatte der Aufsichtsrat die Beratergesellschaft McKinsey&Company beauftragt, ein Gutachten zur Geschäftsperspektive der Baden-Airpark GmbH zu entwickeln. Aus dem fertiggestellten Gutachten wird dem Projekt Baden-Airpark GmbH eine gute Perspektive bescheinigt, mit hohen positiven volkswirtschaftlichen Effekten mit einem Nutzen von jährlich 200 bis 300 Mio. € und Ansatzpunkten für eine Intensivierung der Angebote sowie weiteren Anstrengungen beim Kostenmanagement. Bei erfolgreicher Umsetzung einer Reihe von strategischen Maßnahmen erscheint der Flugbetrieb, auch ohne weitere Kapitaleinlagen der Gesellschafter, zumindest für die kommenden 10 Jahre möglich. Die entsprechenden Vorschläge der McKinsey-Untersuchung werden in einer Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats bewertet. Erste Ergebnisse werden 2015 zu erwarten sein.

Die Jahresergebnisse werden vor Abschreibungen und Steuer positiv sein, allerdings werden unter Berücksichtigung der Abschreibungen die Ergebnisse der nächsten Jahre weiterhin negativ sein, was sich zu Lasten des Eigenkapitals auswirkt.

Das Gutachten zur Geschäftsperspektive der Baden-Airpark GmbH zeigt auf, dass der Baden Airpark zu einer stabilen Größe unter den Regionalflughäfen geworden ist und

sich bei einer Passagierzahl zwischen 1,0 und 1,2 Mio. Fluggästen zukünftig gegen den starken Wettbewerb etablieren wird.

Das Risikomanagement der Baden-Airpark GmbH beruht auf den identifizierten kritischen Erfolgsfaktoren:
⇒ der allgemeinen Lage (wirtschaftlich und politisch)
⇒ des Marktes (Wettbewerb mit anderen Flughäfen)
⇒ den Kunden (Airlines, Tourismuskunden, Handel und Gewerbeparkkunden)
⇒ den internen Strukturen sowie die Finanzwirtschaft

Durch die aktive Mitwirkung der Beteiligungsgesellschaft an der Entwicklung des Baden Airparks ist der öffentliche Zweck des Unternehmens aus Sicht der Stadt Rheinau erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Gemäß der im Jahr 2003 zwischen den Gesellschaftern vereinbarten Kapitalerhöhung an der Baden-Airpark GmbH, ist im Jahr 2014 ein weiterer Teilbetrag von 2.923.077,00 € zu leisten. Entsprechend der Beteiligungsquote von 1,22 % musste die Stadt Rheinau einen Betrag von 35.662,00 € entrichten.

Entsprechend § 4 Nr. 2 des Gesellschaftsvertrags sind die notwendigen Verwaltungskosten der Gesellschaft von den Gesellschaftern über eine Umlage anteilig gemäß dem Beteiligungsverhältnis zu tragen. Im Jahr 2014 hatte die Stadt Rheinau an die Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft eine Betriebskostenumlage in Höhe von 263,00 € zu zahlen.

Ausgewählte Kennzahlen Baden-Airpark GmbH

	2014 in Mio. €	2013 in Mio. €	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	100,6	106,5	- 5,9
Gesamtvermögen (GV)	140,6	141,1	- 0,5
Anteil AV / GV x 100	**71,55 %**	**75,48 %**	**-3,93**
Investitionssumme	2,8	3,2	- 0,4
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	134,5	131,4	3,1
Gesamtkapital (GK)	140,6	141,1	- 0,5
Anteil EK / GK x 100	**95,66 %**	**93,13 %**	**2,53**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	6,1	9,7	- 3,6
Gesamtkapital (GK)	140,6	141,1	- 0,5
Anteil FK / GK x 100	**4,34 %**	**6,87 %**	**-2,53**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	134,5	131,4	3,1
Anlagevermögen (AV)	100,6	106,5	- 5,9
Anteil EK x 100 / AV	**133,70 %**	**123,38 %**	**10,32**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	134,5	131,4	3,1
Investitionszuschüsse (IZ)	3,7	4,1	- 0,4
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	0,0	2,0	- 2,0
Anlagevermögen (AV)	100,6	106,5	- 5,9
Anteil (EK + IZ + LFK) x 100 / AV	**137,38 %**	**129,11 %**	**8,27**

Die Anlagenintensität ist aufgrund der Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr um 4 Punkte gesunken. Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zu 2013 von 93,13 % auf 95,66 % erhöht. Dementsprechend hat sich die Fremdkapitalquote von 6,9 % auf 4,34 % verringert. Grund hierfür ist einerseits der Kapitalerhöhung durch die Gesellschafter und anderseits der Rückgang der Kredite um 2,0 Mio. €. Die Kennzahlen zur Anlagendeckung machen deutlich, dass das langfristige Kapital der Baden-Airpark GmbH ausreicht, um das Anlagevermögen vollständig zu decken.

	2014 in Mio. €	2013 in Mio. €	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-5,7	-4,4	- 1,3
Umsatzerlöse (UE)	17,2	17,9	- 0,7
Anteil JE x 100 / UE	**-33,14 %**	**-24,58 %**	**-8,56**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-5,7	-4,4	- 1,3
Eigenkapital (EK)	134,5	131,4	3,1
Anteil JE x 100 / EK	**-4,24 %**	**-3,35 %**	**-0,89**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-5,7	-4,4	- 1,3
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	0,1	0,2	- 0,1
Gesamtkapital (GK)	140,6	141,1	- 0,5
Anteil (JE + FKZ) x 100 / GK	**-3,98 %**	**-2,98 %**	**-1,00**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	17,2	17,9	- 0,7
Gesamtaufwand (GA)	25,6	26,3	- 0,7
Anteil UE x 100 / GA	**67,19 %**	**68,06 %**	**-0,87**
Cash Flow			
Jahresergebnis	-5,7	-4,4	- 1,3
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	8,5	8,3	0,2
- Minderung Rückstellungen	0,8	0,5	0,3
+ Erhöhung Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
	2,0	**3,4**	**- 1,4**

Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich durch den höheren Jahresverlust von 1,3 Mio. € sowie die um 700 T€ geringeren Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert. Die Umsatzerlöse konnten rd. 67 % des Aufwands decken. Der Cash-Flow hat sich durch den höheren Jahresverlust gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € verringert. Die Gesellschaft erreichte im Berichtsjahr 2014 einen positiven Cash Flow in Höhe von 2,0 Mio. €.

Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen	1,00	1,00	I. Gezeichnetes Kapital	32.800,00	32.800,00
II. Finanzanlagen			II. Kapitalrücklage	43.635.924,00	40.712.847,00
1. Beteiligungen	43.635.924,00	40.712.847,00			
			III. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			Eigenkapital insgesamt	43.668.724,00	40.745.647,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen an Gesellschafter	181.302,20	174.652,36			
2. sonstige Vermögensgegenstände	60,33	48,39	**B. Rückstellungen**		
	181.362,53	174.700,75	1. Sonstige Rückstellungen	7.960,00	7.200,00
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	41.667,92	42.527,95	**C. Verbindlichkeiten**		
			1. gegenüber Kreditinstituten	0,00	1.464,49
			2. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	180.958,99	173.617,36
			3. gegenüber Gesellschaften	0,00	1.355,18
			4. Sonstige Verbindlichkeiten		
			a) aus Steuern	946,50	0,00
			b) Übrige Verbindlichkeiten	365,96	792,67
			Verbindlichkeiten insgesamt	182.271,45	177.229,70
Summe Aktiva	**43.858.955,45**	**40.930.076,70**	**Summe Passiva**	**43.858.955,45**	**40.930.076,70**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 - Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH

Baden Airpark Beteiligungsgesellschaft mbH
Gewinn und Verlustrechnung 2014

	2014	2013
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	27.700,39	25.444,68
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.683,18	9.166,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.368,58	1.220,98
	12.051,76	10.387,30
3. sonsitge betriebliche Aufwendungen		
a) Miete und Pacht	1.199,52	1.199,52
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	5.030,17	5.216,58
c) Bewirtung und Geschenke	19,90	200,00
d) Reisekosten	348,70	435,75
e) Post- und Bürokosten	271,40	290,00
f) Rechts- und Beratungskosten	8.741,00	7.834,77
g) Sonstige Aufwendungen	53,05	49,80
	15.663,74	15.226,42
4. Betriebsergebnis	**-15,11**	**-169,04**
5. Zinsen und ähnliche Erträge	7.374,53	7.525,14
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.359,79	7.357,81
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-0,37**	**-1,71**
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,37	-1,71
9. Jahresüberschuss	**0,00**	**0,00**
10. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

Baden-Airpark GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €	Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			**A. Eigenkapital**		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.050.000,00	25.050.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Schutzrechte	122.144,00	244.516,00	II. Kapitalrücklage	155.230.772,00	146.461.541,00
2. Geschäfts- oder Firmenwert	49.619,00	99.235,00	III. Bilanzverlust		
			1. Verlustvortrag	-40.143.976,24	-35.700.216,01
II. Sachanlagen			2. Jahresergebnis	-5.668.903,98	-4.443.760,23
1. Grunudstücke und Gebaude	55.703.973,67	57.902.207,02		-45.812.880,22	-40.143.976,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.302.567,00	43.123.801,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	4.156.942,00	3.966.957,00	**Summe Eigenkapital**	**134.467.891,78**	**131.367.564,76**
4. Geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	319.632,30	1.131.248,81			
Summe Anlagevermögen	**100.654.877,97**	**106.467.964,83**	**B. Sonderposten für Investitionszuschüsse**	**3.718.005,43**	**4.103.292,64**
B. Umlaufvermögen			**C. Rückstellungen**		
I. Vorräte	322.609,43	374.494,08	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	744.916,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Sonstige Rückstellungen	829.157,50	845.184,55
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.028.302,77	1.098.693,94			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48,24	0,00			
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	180.958,99	173.617,36	**D. Verbindlichkeiten**		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	2.020.000,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	227.239,46	1.195.728,49	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.020.858,87	1.320.627,74
			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.412,76	202.183,94
III. Flüssige Mittel	38.093.205,89	31.686.081,05	4. Sonstige Verbindlichkeiten	504.075,15	483.379,27
Summe Umlaufvermögen	**39.852.364,78**	**34.528.614,92**			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**90.948,11**	**90.569,57**	**E. Rechnungsabgrenzungsposten**	**1.789,37**	**0,00**
Summe Aktiva	**140.598.190,86**	**141.087.149,32**	**Summe Passiva**	**140.598.190,86**	**141.087.149,32**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014 - Baden-Airpark GmbH

Baden-Airpark GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung 2014

		2014	2013
		€	€
1.	Umsatzerlöse	17.293.383,99	17.880.245,72
2.	Andere aktivierte Eigenleistung	99.994,00	98.966,25
3.	Sonstige betriebliche Erträge	2.383.945,84	3.674.581,68
		19.777.323,83	**21.653.793,65**
4.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	518.652,45	661.014,00
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.182.090,18	3.797.204,68
5.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	6.067.138,72	6.838.583,28
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.111.025,62	1.488.893,43
6.	Abschreibungen auf immateriell Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.526.547,27	8.299.748,12
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.087.191,35	5.022.924,83
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	219.209,63	321.006,31
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	82.648,86	224.904,83
		25.356.084,82	26.012.266,86
9.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-5.578.760,99**	**-4.358.473,21**
10.	Sonstige Steuern	90.142,99	85.287,02
11.	**Jahresergebnis**	**-5.668.903,98**	**-4.443.760,23**

17. Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gemeinnützige GmbH

Allgemeine Angaben

Die Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gGmbH (Afög) wurde durch Umwandlung der Arbeit und Zukunft Ortenau gGmbH am 16.12.1996 gegründet. Die Stadt Rheinau hat sich am 08.07.1997 mit einer Stammkapitaleinlage von 1.585,00 € (3.100,00 DM an 270.000,00 DM) beteiligt. Im Jahr 2002 wurde die Afög in eine Betriebs- und Besitzgesellschaft aufgespaltet.

Die Besitzgesellschaft wurde in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (Arbeit und Zukunft Ortenau AG – AZO) weitergeführt. Eine Beteiligung der Kommunen und so auch der Stadt Rheinau an dieser AG ist aus kommunalrechtlichen Gründen nicht möglich.

Die Betriebsgesellschaft wurde als gemeinnützige GmbH mit dem bisherigen Namen „Arbeitsfördergesellschaft Ortenau“ weitergeführt. Vor der Aufspaltung erfolgte eine Kapitalerhöhung zur Rundung auf gerade Euro-Beträge und zur Wahrung der künftigen 1/3-Paritäten zwischen Kommunen, Verbänden und Unternehmen. An dem gesamten Stammkapital in Höhe von 162.000,00 € übernahm die Stadt Rheinau eine Einlage von 1.860,00 € (1.585 € + 275,00 €).

Die Stadt Rheinau ist damit mit 1.860/162.000 Anteilen beteiligt (Beteiligungsquote: 1,148 %).

Insgesamt sind an der Afög-Gruppe 50 Gesellschafter und Aktionäre beteiligt.

Aufsichtsratsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war Dr. Christoph Jopen, Bürgermeister a. D.

Geschäftsführer im Jahr 2014 war Hans Pfotzer-Reiß.

Der Sitz der Gesellschaft ist in Offenburg.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die befristete Beschäftigung, Qualifizierung, Bildung und Beratung und sozialpädagogische Betreuung von schwer vermittelbaren Menschen ohne Arbeit, um die dauerhafte Eingliederung in Arbeit und Gesellschaft zu fördern. In diesem Rahmen arbeitet die Gesellschaft mit wichtigen gesellschaftlichen Gruppierungen und Akteuren in der Arbeitsmarktpolitik zum Zwecke der Arbeitsförderung und Arbeitsmarktentwicklung zusammen.

Damit verfolgt die Gesellschaft öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

I. Beschäftigung am Markt

Im Geschäftsjahr 2014 wurde insgesamt 42 Bewerbern der Kommunalen Arbeitsförderung Ortenaukreis eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Bereichen

⇒ Baubetriebe (Maurer-,Schreiner- und Malergewerk)
⇒ Gartenbau und Grünpflege
⇒ Rollwagenreparatur
⇒ Montage im Auftrag der Fa. Meiko
⇒ Umzüge, Entrümpelungen und Haushaltsauflösungen
⇒ Gebrauchtmöbelverkauf
⇒ Betreuung des Fahrradverleihsystems in der Stadt Offenburg
⇒ Seit Mai 2014: Wartung und Pflege von neun Carsharing Fahrzeugen in Offenburg und Kehl

angeboten.

Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 32 Personen beschäftigt. Für deren fachliche Anleitung und Betreuung sorgten 11 Meister, Anleiter und Fachkräfte (Stammpersonal).

II. Arbeitsmarktdienstleistungen

Die Afög hat 2014 insgesamt 16 Maßnahmen und Projekte im Auftrag der Kommunalen Arbeitsförderung, der Agentur für Arbeit und des Sozialministeriums Baden-Württemberg durchgeführt. Insgesamt 1.614 Teilnehmer (Vorjahr: 1.321), jahresdurchschnittlich 411 Teilnehmer (Vorjahr: 317), durchliefen folgende Maßnahmen:

Maßnahme / Projekt	Zielgruppen	Teilnehmer-zahlen	Vermittlungs-quote
Artemis Teilzeitausbildung für Frauen	Alleinerziehende Mütter	10	58,3 %
BeSt – BerufStart Berufsvorbereitende Maßnahme	Schwervermittelbare Jugendliche	47	66,7 %
JuCo Jugendcoaching	Schwervermittelbare Jugendliche	10	58,3 %
FRIDA Frauen in die Arbeit	Frauen im ALG-II-Bezug	15	33,3 %
Carpo Transferprojekt für assistierte Ausbildung	Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren	29	61,5 %
Jumbo Junge Menschen in der Berufsorientierung	Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten	14	35,5 %

Maßnahme / Projekt	Zielgruppen	Teilnehmer-zahlen	Vermittlungs-quote
Vermittlungs-coaching	Vermittlungsfähige ALG-II-Bezieher	31	58,0 %
Gastro-mobil Berufsvorberei-tende Maßnahme für Berufe in der Gastronomie	Jugendliche im ALG-II-Be-zug	9	45,8 %
Bewerberwerk-statt 50 +	Langzeitarbeitslose älter als 50 Jahre	24	26,8 %
Bewerberzimmer (in den Räumen der KOA)	ALG-II-Kunden	68	nicht vermitt-lungsrelevant
Durante – assis-tierte Beschäfti-gung	Bereits in Arbeit vermittelte Teilnehmer	35	39,4 %
Job Train	Arbeitslose Jugendliche im ALG-II-Bezug	8	63,6 %
Startklar	Frauen im ALG-II-Bezug	11	53,1 %
VgA Vermittlung ganz-heitlicher Ansatz	Schwervermittelbare ALG-II-Bezieher	16	37,9 %
Obligatorische Trainingsmaß-nahme	ALG-II-Bezieher, frisch im Leistungsbezug	11	nicht vermitt-lungsrelevant
Zusatzjobs	ALG-II-Bezieher in Arbeits-gelegenheiten	29	nicht vermitt-lungsrelevant

Angeboten werden die Maßnahmen in Lahr, Offenburg und Kehl.

Insgesamt wurden 254 Teilnehmer/innen in Ausbildung oder Arbeit vermittelt. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von 51,4 %.

Darstellung Finanzlage:

Im Zusammenhang mit dem konjunkturellen Aufschwung sind im Jahr 2014 die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 6 % gestiegen. Unter der Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge hat sich die Betriebsleistung insgesamt um 7 % erhöht.

Die Personalaufwendungen konnten im Berichtsjahr erneut reduziert werden, so dass sich die Personalaufwandsquote von 71,8 % auf 69,2 % verbessern konnte. Die übrigen Betriebsaufwendungen konnten durch permanente Kostenkontrolle und Kostenanpassungen von 18,6 % auf 16,8 % verbessert werden.

Die Afög schloss das Wirtschaftsjahr 2014 dennoch mit einem Jahresverlust von rd. 2 T€ ab. Das Eigenkapital ist aufgrund des Verlustes von 693 T€ auf 691 T€ gesunken. Durch die deutlich höhere Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote von 65,8 % auf 59,1 %.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt die nachfolgend erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss:

Jahresergebnis 2014	-2 T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf Gegenstände des Anlage- bzw. Umlaufvermögens	62 T€
Abnahme Rückstellungen	-3 T€
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1 T€
Abnahme Forderungen aus Lieferung und Leistungen	-218 T€
Abnahme Vorräte und sonstige Aktiva	-109 T€
Abnahme Verbindlichkeiten	120 T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**-151 T€**
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens	1 T€
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-55 T€
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-54 T€**
Veränderung des Finanzmittelfonds	-205 T€
Finanzmittelfonds zum Beginn des Geschäftsjahres 2014	287 T€
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres 2014	**82 T€**

Die Afög erfüllte ihre Brückenfunktion für den Arbeitsmarkt in hohem Maß. Aus Sicht der Stadt Rheinau wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Im Jahr 2014 wurden keine Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	220	227	- 7
Gesamtvermögen (GV)	1.168	1.053	115
Anteil AV / GV x 100	**18,84 %**	**21,56 %**	**-2,72**
Investitionssumme	55	62	- 7
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	691	693	- 2
Gesamtkapital (GK)	1.168	1.053	115
Anteil EK / GK x 100	**59,16 %**	**65,81 %**	**-6,65**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	477	360	117
Gesamtkapital (GK)	1.168	1.053	115
Anteil FK / GK x 100	**40,84 %**	**34,19 %**	**6,65**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	691	693	- 2
Anlagevermögen (AV)	220	227	- 7
Anteil EK x 100 / AV	**314,09 %**	**305,29 %**	**8,80**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	691	693	- 2
Ertragszuschüsse (EZ)	0	0	0
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	0	0	0
Anlagevermögen (AV)	220	227	- 7
Anteil (EK + EZ + LFK) x 100 / AV	**314,09 %**	**305,29 %**	**8,80**

Die Abschreibungen überstiegen insgesamt die Zugänge im Anlagevermögen, woraus die Abnahme resultiert. Durch den deutlichen Anstieg der Bilanzsumme verringerte sich die Anlagenintensität von 21,56 % auf 18,84 %. Die Eigenkapitalquote hat sich wegen des Jahresverlustes in Höhe von 2 T€ und der Zunahme des Gesamtvermögens um 115 T€ um rd. 7 Punkte reduziert.
Die Kennzahl der Anlagendeckung I und II stellt dar, dass das gesamte Anlagevermögen vollständig durch Eigenkapital gedeckt ist. Aufgrund des Rückgangs beim Anlagevermögen hat sich die Anlagendeckung um ca. 9 Punkte gegenüber dem Vorjahr verbessert.

	2014 in T€	2013 in T€	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-2	-57	55
Umsatzerlöse (UE)	2.806	2.646	160
Anteil JE x 100 / UE	**-0,07 %**	**-2,15 %**	**2,08**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-2	-57	55
Eigenkapital (EK)	691	693	- 2
Anteil JE x 100 / EK	**-0,29 %**	**-8,23 %**	**7,94**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	-2	-57	55
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	0	0	0
Gesamtkapital (GK)	1.168	1.053	115
Anteil (JE + FKZ) x 100 / GK	**-0,17 %**	**-5,41 %**	**5,24**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	2.806	2.646	160
Gesamtaufwand (GA)	3.646	3.464	182
Anteil UE x 100 / GA	**76,96 %**	**76,39 %**	**0,57**
Cash Flow			
Jahresergebnis	-2	-57	55
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	63	58	5
- Minderung Rückstellungen	3	0	3
+ Erhöhung Rückstellungen	0	15	- 15
	58	**16**	42

Die Kennzahlen der Ertragslage haben sich im Berichtsjahr aufgrund des geringeren Verlustes gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Die Umsatzerlöse konnten rd. 77 % des Aufwandes decken. Der Cash-Flow ist durch den geringeren Jahresverlust, den höheren Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 58 T€ gestiegen.

Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gemeinnützige GmbH
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	3.715,53	4.094,53
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	39.641,32	34.822,32
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	126.147,73	137.715,24
	169.504,58	176.632,09
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000,00	50.000,00
2. sonstige Ausleihungen	562,42	562,42
	50.562,42	50.562,42
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.467,71	3.346,30
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	10.333,16	20.799,42
3. fertige Erzeugnisse und Waren	0,51	0,51
	12.801,38	24.146,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	515.969,10	297.646,73
2. Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	216.877,40	163.182,73
3. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	104.249,17	39.788,56
4. Sonstige Vermögensgegenstände	16.135,87	13.307,12
	853.231,54	513.925,14
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	81.924,03	287.216,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	252,00	882,00
Summe Aktiva	**1.168.275,95**	**1.053.364,03**

Passiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	162.000,00	162.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	667.800,00	667.800,00
III. Bilanzverlust (im VJ Bilanzgewinn)	-139.160,58	-136.977,00
	690.639,42	692.823,00
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	239.255,00	242.264,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70.350,13	28.183,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	83.730,75	15.844,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	73.562,63	64.268,74
	227.643,51	108.297,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten	10.738,02	9.980,00
Summe Passiva	**1.168.275,95**	**1.053.364,03**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

Arbeitsfördergesellschaft Ortenau gemeinnützige GmbH 2014

	2014	2013
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.805.765,43	2.646.236,52
2. Verminderung (im VJ Erhöhung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-10.466,26	4.952,19
3. Sonstige betriebliche Erträge	850.193,32	759.078,66
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	391.146,77	307.919,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	70.536,63	32.205,40
	461.683,40	340.125,18
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.062.216,51	1.989.331,83
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	448.029,63	443.560,38
	2.510.246,14	2.432.892,21
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	61.868,99	57.900,16
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	611.429,34	632.646,89
8. sonstige Zinsen und ähnlichen Erträge	2.165,36	2.660,87
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	780,00	0,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.649,98**	**-50.636,20**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	424,09	2.316,57
12. sonstige Steuern	3.409,47	3.666,47
13. Jahresfehlbetrag (im VJ Jahresüberschuss)	**-2.183,58**	**-56.619,24**
14. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-136.977,00	-80.357,76
15. Bilanzverlust (im VJ Bilanzgewinn)	**-139.160,58**	**-136.977,00**

18. badenova AG & Co. KG

Allgemeine Angaben

Die badenova AG & Co. KG (badenova), ist das größte Energieversorgungsunternehmen im Regierungsbezirk Freiburg mit Hauptsitz in Freiburg im Breisgau.

Das Unternehmen entstand 2001 aus der Fusion der Energieversorger

- Freiburger Energie- und Wasserversorgung (FEW),
- Gasfernversorgung Mittelbaden (MIBA),
- Stadtwerke Lahr (SWL),
- Energieversorgung Oberbaden (EVO)
- Badische Gas- und Elektrizitätsversorgungsgesellschaft und
- Gasbetriebe Emmendingen (GBG).

Beteiligungsverhältnisse:

Komplementärin:

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova-Verwaltungs-AG. Alleinige Aktionärin der badenova-Verwaltungs-AG ist die Gesellschaft selbst.

Kommanditisten zum 31.12.2014:

Thüga AG, München	44,6 %
Stadtwerke Freiburg GmbH	32,8 %
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	7,1 %
Stadt Lörrach	4,1 %
Stadt Breisach am Rhein	2,1 %
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	1,6 %
Stadt Lahr	1,4 %
Stadt Wehr	1,0 %
Stadt Kehl	0,6 %
Stadt Bad Krozingen	0,4 %
ZV für die Gas- und Stromversorgung Lörrach und Umgebung	0,4 %
Stadt Laufenburg	0,4 %
Stadt Weil am Rhein	0,3 %
Gemeinde Ihringen	0,3 %
Gemeinde Albbruck	0,2 %
Gemeinde Murg	0,2 %
Stadt Achern	0,2 %
80 weitere Kommanditisten	2,3 %

Zum Jahresende 2014 umfasst der badenova-Gesellschafterkreis 97 Kommanditisten, davon 96 Städte, Gemeinden, Zweckverbände und kommunale Unternehmen.

Die Kommandit-Beteiligung der Stadt Rheinau an der badenova erfolgte über das kompas-Modell (kompas = kommunale Partnerschaft). Rheinau hat sich seit dem 01.01.2012 mit einem Anteil von 17.600 € (0,030 %) direkt an der badenova beteiligt.

badenova hat sich seit 2012 mit einem Anteil von 24,5 Prozent an der Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft GmbH & Co. KG beteiligt. Mit dieser Beteiligung hat die badenova ihre kommunale Ausrichtung im nördlichen Versorgungsgebiet verstärkt.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegt der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin; deren Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dipl.-Kfm. Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Aufsichtsratsvorsitzender im Wirtschaftsjahr 2014 war Oberbürgermeister der Stadt Freiburg Herr Dr. Dieter Salomon.

Gegenstand des Unternehmens

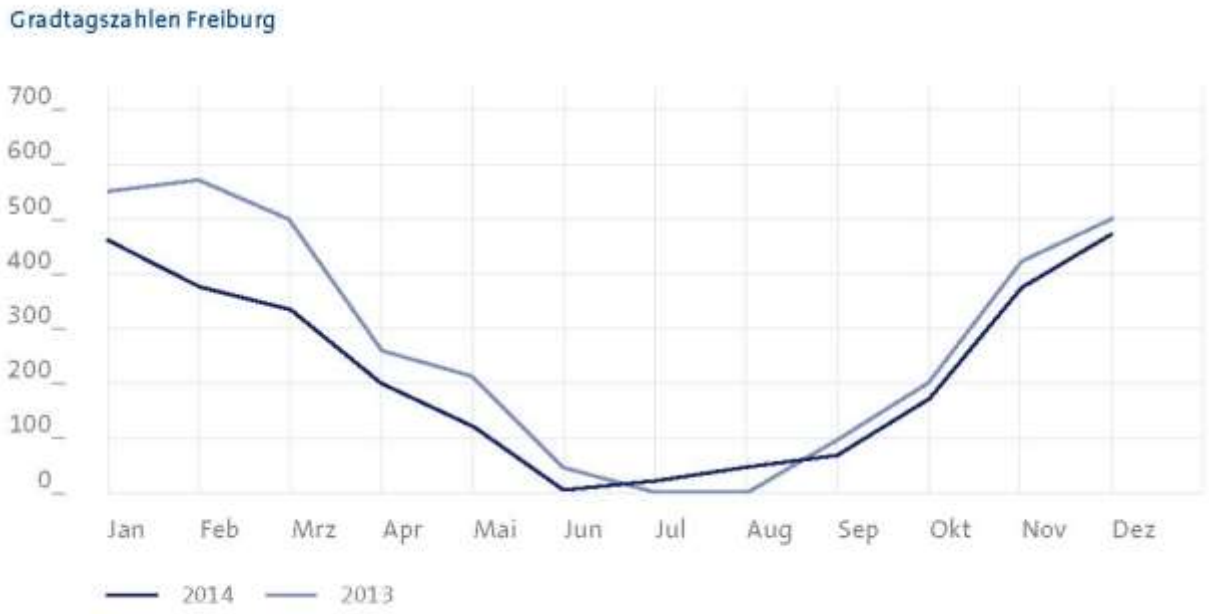
Der Gegenstand des Unternehmens ist u.a.

- ⇒ Erzeugung, Gewinnung, Förderung, Speicherung, Beschaffung, Nutzung, Fortleitung, Übertragung, Verteilung, Wandlung und Transport von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- ⇒ Versorgung mit sowie Handel und Vertrieb von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- ⇒ Entsorgung und Behandlung von energetisch verwertbaren Abfällen zur Energieerzeugung und Entsorgung von Abwasser,
- ⇒ Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen für die unter a) und c) beschriebenen Zwecke,
- ⇒ Öffentliche Infrastrukturmaßnahmen zum Zwecke der Umsetzung und nachhaltigen Implementierung der Energiewende,
- ⇒ Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen der Telekommunikation, Datenverarbeitung und Informationstechnologie,
- ⇒ Entwicklung, Implementierung sowie beratende Begleitung von Energiemanagement-systemen (Systemlösungen) und
- ⇒ Erbringen von Dienstleistungen aller Art in den vorgenannten Bereichen sowie zur Förderung der Elektromobilität und Energieeffizienz.

Die Tätigkeit der Gesellschaft erfolgt unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima- und Wasserschutz. Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Rahmen der rechtlichen Vorgaben der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Geschäftsentwicklung der badenova Gruppe ist in hohem Maße von den Witterverhältnissen abhängig. Der verwendete Indikator für den Heizenergiebedarf ist die Gradtagszahl. Bezogen auf Freiburg lag diese Kennzahl in Summe für 2014 um 748 Gradtage unter der des Vorjahres (-21,9 Prozent). Gemessen an den Gradtagen war das abgeschlossene Geschäftsjahr erheblich wärmer als das vorherige.



a) Erdgasvertrieb:

Im Geschäftsfeld Erdgasvertrieb organisierte die badenova-Gruppe im Berichtsjahr 2014 den Einkauf und Weiterverkauf von Erdgas an private und industrielle Endkunden sowie an Weiterverteiler. Dabei nahmen Geschäftskunden (mit Weiterverteiler) 57,0 % (Vorjahr: 50,4 %) der gesamten Erdgas-Vertriebsmenge ab und 43,0 % (Vorjahr: 49,6 %) der abgesetzten Mengen wurden an Privat- und Gewerbekunden geliefert.

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Erdgas auf 156 Konzessionsverträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungspräsidien und elf Land- und Stadtkreisen. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Anzahl um zwei Verträge.

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Gasnetzentgeltverordnung) betreibt bnNETZE das eigene Erdgasnetz und das Erdgasnetz der Hafenverwaltung in Kehl (HVK). Der Pachtvertrag mit der HVK läuft noch bis zum 30. September 2019.

Das Erdgasnetz der bnNETZE umfasst insgesamt eine Fläche von 5.389,26 km² bei einer Länge von 7.642,7 km. Im Berichtsjahr 2014 waren 173.691 Zähler in diesem Netz installiert.

Folgende Mengen Erdgas wurden im Jahr 2014 von der badenova-Gruppe verkauft:

Geschäftsfeld	**Verkaufte Menge in Mio. kWh**
Privat- und Gewerbekunden	3.360,7
Geschäftskunden	4.448,0
Verkauf 2014 insgesamt	**7.808,7**

b) Strombereich

Im Stromkonzessionsbereich gab es im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen. Die Konzerngesellschaften verkauften den von Vorlieferanten und teilweise auch selbst erzeugten Strom an Privat- und Geschäftskunden sowie an Weiterverteiler. Der Stromabsatz in der Gruppe liegt bei etwa 2,2 Mrd. kWh pro Jahr. Alle Privatkunden erhalten seit 2008 zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom.

Der Anteil der Geschäftskundenmengen (einschließlich Weiterverteiler) lag in 2014 bei 77,7 % (Vorjahr: 79,5 %). Der Anteil der Privat- und Gewerbekunden in der Endverteilung betrug 22,3 % (Vorjahr: 20,5 %).

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Strom unverändert auf 21 Konzessionsverträge.

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen (hier insbesondere die Stromnetzentgeltverordnung) betreibt bnNETZE das eigene Stromnetz und das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG (RWH). Der Pachtvertrag mit der RWH hat eine Erstlaufzeit bis zum 31. Dezember 2015, danach verlängert er sich automatisch und kann mit einer Frist von zwölf Monaten zum Jahresende gekündigt werden.

Das Stromnetz der bnNETZE erstreckt sich über eine Fläche von 630,77 km² und hat eine Länge von 5.521,0 km mit 192.183 installierten Zählern.

Folgende Mengen Strom wurden im Jahr 2014 von der badenova verkauft:

Geschäftsfeld	**Verkaufte Menge in Mio. kWh**
Privatkunden	484,6
Geschäftskunden und weiterverteilende Kunden	1.687,0
Verkauf 2014 insgesamt	**2.171,6**

c) Bereich Wasser und Abwasser

Der Wasserabsatz erhöht sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent auf 18,3 Mio. m³ im Jahr 2014. Während der Absatz bei den Tarifkunden konstant bleibt, nahmen vier große weiterverteilende Kunden eine um 0,3 Mio. m³ höhere Menge ab.

Das Marktgebiet erstreckt sich beim Wasser auf 35 Kommunen, wobei von den Städten Freiburg und Lahr die badenova als Konzessionsnehmer beauftragt wurde. Vom Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden die anderen Kommunen ganz oder teilweise mit Wasser versorgt.

Im Zuge der Etablierung der großen Netzgesellschaft zum 1. Januar 2014 hat bnNETZE auch die Verantwortung für die Wasserversorgung übertragen bekommen.

Das Wasserversorgungsgebiet der bnNETZE erstreckt sich über eine Netzlänge von 1.348,8 km mit 35.745 Zähler im Netz.

Folgende Wassermengen wurden im Jahr 2014 von der badenova verkauft:

Geschäftsfeld	**Verkaufte Menge in Mio. m³**
Tarifkunden	14,2
Tarifkunden monatl. Abrechnung	0,6
weiterverteilende Kunden	3,5
Verkauf 2014 insgesamt	**18,3**

Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg ist die badenova in der Sparte Abwasser für die Abwasser Freiburg GmbH im Stadtgebiet Freiburg tätig. Neben dem erfolgreichen Betrieb und der Unterhaltung der Anlagen konnten 2014 rund 7 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Kanäle und Anlagen investiert werden.

d) Bereich Wärmeversorgung

Die Wärmeversorgung in der badenova Gruppe erfolgt durch die beiden Konzerngesellschaften bnWÄRMEPLUS und Freiburger Wärmeversorgungs GmbH.

Gegenstand der bnWÄRMEPLUS ist die Entwicklung, die Planung, der Bau und der Betrieb von Energiewandlungsanlagen zur Strom-, Wärme- und Kälteversorgung, insbesondere zum Einsatz in Einzelobjekten und in Nah- und Fernwärmeversorgungssystemen.
Die FWV ist verantwortlich für die Wärmeversorgung sowie die technische Betriebsführung von Heizanlagen in ausgewählten Freiburger Stadtteilen.

Die badenova unterhält mit Ihren Tochterunternehmen im Versorgungsgebiet eine Leitungslänge von 104,2 km und besitzt insgesamt 143 Wärmeerzeugungsanlagen.

An die Wärmeabnehmer wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 256,6 Mio. kWh Wärme geliefert. Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 46,9 Mio. kWh gesunken. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang um über 15 Prozent auf die mildere Witterung zurückzuführen. Erfolgreiche Kundengewinne durch Zubauaktivitäten konnten diesen Trend nur abmildern.

e) Bereich Datenverarbeitung und Informationstechnologie

Die Geschäftsaktivitäten im Bereich Datenverarbeitung und Informationstechnologie werden durch die Beteiligungsgesellschaften badenIT und regioDATA Gesellschaft für raumbezogene Informationssysteme wahrgenommen. Die Haupttätigkeit von badenIT liegt in der Erbringung von Serviceleistungen im Bereich Datenverarbeitung und Telekommunikation für die badenova-Gruppe und fremde Dritte. Die regioDATA erbringt Dienstleistungen im Bereich der digitalen geographischen Informationssysteme für ihre Gesellschafter aber auch für Kommunen und Energieversorgungsunternehmen. Weitere Dienstleistungen bieten die E-MAKS (Abrechnungsdienstleistungen), die badenova Konzept (Baulanderschließung) sowie die Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft an.

<u>Unternehmensbewertung:</u>

Die Planung der badenova für das kommende Geschäftsjahr geht von einer positiven Ergebnisentwicklung aus, die voraussichtlich auf dem Ergebnisniveau des Berichtsjahres liegen wird.
Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnisziel 2015 sind zu nennen:

⇒ die erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen,
⇒ der weitere Ausgang der laufenden Verhandlungen über die Verlängerung von Konzessionsverträgen,
⇒ die Erschließung von Neukunden durch lukrative Produkte auf dem Energiemarkt,
⇒ die weitere konjunkturelle Entwicklung,
⇒ der Temperaturverlauf.

Um die Ertragskraft nachhaltig zu stärken, wurde 2014 ein Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprojekt gestartet. Die Unternehmensstruktur wurde konsequent an den ergebnisverantwortlichen Geschäftsfeldern ausgerichtet. Maßnahmen wurden identifiziert, um die Kosten- und Erlösstruktur zu verbessern. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung anfallende initiale Kosten wurden im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt.

Die badenova Gruppe unterliegt mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenüblichen Risiken. Zur Erreichung der wertesteigernden Zielsetzungen werden Risiken bewusst eingegangen und gezielt gesteuert. Die Risikopolitik ist somit Teil der von Rentabilitäts- und Wachstumszielen geprägten Geschäftspolitik.

Wesentliche Risiken bei der Erreichung des künftigen Unternehmenserfolgs bestehen sowohl absatz- als auch beschaffungsseitig im Hinblick auf die gegebenen Unsicherheiten bei der Prognose künftiger Mengen- und Preisentwicklungen.

Das Unternehmen badenova gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind nach derzeitigem Informationsstand auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Dennoch stellt das aktuelle rechtliche und wirtschaftliche Umfeld im Zuge der Marktliberalisierung für badenova eine große Herausforderung dar, sich mit dem bisherigen Renditeanspruch auch weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren.

Mit der strategischen Ausrichtung ist badenova das richtige Unternehmen, um künftig den Gewinnausschüttungserwartungen der Stadt Rheinau zu entsprechen.

Aus Sicht der Stadt Rheinau wurde der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt.

Beteiligung der Stadt/Umlagen

Im Jahr 2014 wurden keine Beteiligungs- oder Umlagezahlungen geleistet.

Aus dieser Beteiligung hat die Stadt für das Abschlussjahr 2013 von der badenova am 21.07.2014 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 15.662,21 € erhalten.

Ausgewählte Kennzahlen

	2014 in Mio. €	2013 in Mio. €	Veränderung 2014 zu 2013
a) Vermögenslage:			
Anlagenintensität			
Anlagevermögen (AV)	553,7	540,0	13,7
Gesamtvermögen (GV)	703,2	707,4	- 4,2
Anteil AV / GV x 100	**78,74 %**	**76,34 %**	**2,40**
Investitionssumme	69,6	45,7	23,9
b) Finanzlage:			
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital (EK)	232,7	234,5	- 1,8
Gesamtkapital (GK)	703,2	707,4	- 4,2
Anteil EK / GK x 100	**33,09 %**	**33,15 %**	**-0,06**
Fremdkapitalquote			
Fremdkapital (FK)	470,5	472,9	- 2,4
Gesamtkapital (GK)	703,2	707,4	- 4,2
Anteil FK / GK x 100	**66,91 %**	**66,85 %**	**0,06**
Anlagendeckung I			
Eigenkapital (EK)	232,7	234,5	- 1,8
Anlagevermögen (AV)	553,7	540,0	13,7
Anteil EK x 100 / AV	**42,03 %**	**43,43 %**	**-1,40**
Anlagendeckung II			
Eigenkapital (EK)	232,7	234,5	- 1,8
Zuschüsse (Z)	63,7	64,9	- 1,2
Langfristiges Fremdkapital (LFK)	134,1	142,1	- 8,0
Anlagevermögen (AV)	553,7	540,0	13,7
Anteil (EK + Z + LFK) x 100 / AV	**77,75 %**	**81,76 %**	**-4,01**

Die Veränderung der Anlagenintensität im Berichtsjahr 2014 von 76,34 % auf nunmehr 78,74 %, resultiert aus dem gestiegenen Anlagevermögen und dem vergleichsweise geringer gefallenen Gesamtvermögen. Im Gegensatz dazu sank der Anlagendeckungsgrad, was auf den Rückgang des Eigenkapitals und dem Langfristigen Fremdkapital zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote ist geringfügig um 0,06 Punkte auf 33 % gesunken und die Fremdkapitalquote entsprechend angestiegen.

	2014 in Mio. €	2013 in Mio. €	Veränderung 2014 zu 2013
c) Ertragslage:			
Umsatzrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	51,5	52,2	- 0,7
Umsatzerlöse (UE)	795,4	794,7	0,7
Anteil JE x 100 / UE	**6,47 %**	**6,57 %**	**-0,10**
Eigenkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	51,5	52,2	- 0,7
Eigenkapital (EK)	232,7	234,5	- 1,8
Anteil JE x 100 / EK	**22,13 %**	**22,26 %**	**-0,13**
Gesamtkapitalrentabilität			
Jahresergebnis (JE)	51,5	52,2	- 0,7
Fremdkapitalzinsen (FKZ)	10,0	9,6	0,4
Gesamtkapital (GK)	703,2	707,4	- 4,2
Anteil (JE + FKZ) x 100 / GK 18	**8,75 %**	**8,74 %**	**0,01**
Kostendeckung			
Umsatzerlöse (UE)	795,4	794,7	0,7
Gesamtaufwand (GA)	803,1	789,6	14
Anteil UE x 100 / GA	**99,04 %**	**100,65 %**	**-1,61**
Cash Flow			
Jahresergebnis	51,5	52,2	- 0,7
+ Abschreibungen auf Anlageverm.	47,7	45,1	2,6
- Minderung Rückstellungen	5,2	13,9	- 8,7
+ Erhöhung Rückstellungen	0	0	0,0
	94,0	**83,4**	**10,6**

Die Kennzahlen der Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität verringern sich geringfügig aufgrund des, im Vergleich zum Vorjahr, niedrigeren Jahresergebnisses. Die Gesamtkapitalrentabilität blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und bewegt sich bei 8,75 %. Der Kostendeckungsgrad wird aufgrund der deutlichen Zunahme des Aufwands negativ beeinflusst. Somit kann der Gesamtaufwand nicht mehr über die Umsatzerlöse gedeckt werden. Der Cash-Flow hat aufgrund der höheren Abschreibungen auf das Anlagevermögen und der geringeren Minderung der Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 10,6 Mio. € zugenommen.

badenova AG & Co. KG
Bilanz 2014

Aktiva	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	2.108.948,22	2.180.035,54
2. Geschäftswert	1.003.506,50	1.222.162,30
	3.112.454,72	3.402.197,84
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.854.054,36	45.705.533,86
2. technische Anlagen und Maschinen	329.573.155,06	330.814.607,13
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.624.048,36	7.736.478,12
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.354.351,05	9.881.052,87
	401.405.608,83	394.137.671,98
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.305.010,41	1.605.010,41
2. Beteiligungen	139.393.089,74	135.536.002,19
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.377.325,94	5.212.772,97
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.800,00	12.800,00
5. sonstige Ausleihungen	47.891,65	61.376,37
	149.136.117,74	142.427.961,94
	553.654.181,29	**539.967.831,76**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.640.347,24	11.484.284,47
2. unfertige Leistungen und Erzeugnisse	5.145.009,08	4.536.717,73
3. Waren	305.516,59	286.034,89
	22.090.872,91	16.307.037,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.616.100,26	282.859.467,93
abzüglich noch nicht abgerechneter Abschlagszahlungen	176.740.183,16	167.585.780,95
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.869.425,59	908.971,22
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.676.068,35	7.643.966,70
4. Forderungen gegen Gesellschafter	8.741.914,27	7.631.645,26
5. sonstige Forderungen	16.574.739,43	7.815.036,97
	114.738.064,76	139.273.307,13
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	10.735.417,62	9.862.571,91
	147.564.355,29	**165.442.916,13**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.954.598,71**	**2.041.118,81**
Summe Aktiva	**703.173.135,29**	**707.451.866,70**

Passiva		31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile			
Kommanditisten		58.665.970,00	58.665.970,00
II. Rücklagen			
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklage (Innovationsfonds)		2.938.278,26	3.326.674,11
2. übrige Rücklagen		117.235.757,84	117.772.780,44
III. Konzernbilanzgewinn		51.510.119,38	52.207.365,68
IV. Anteile anderer Gesellschafter		2.315.165,67	2.566.598,39
		232.665.291,15	**234.539.588,62**
B. Ausgleichposten für aktivierte eigene Anteile		**50.000,00**	**50.000,00**
C. Zuschüsse			
1. Kapitalzuschüsse		25.829.567,71	20.325.524,68
2. Ertragszuschüsse		37.857.550,51	44.588.176,94
		63.687.118,22	**64.913.701,62**
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen		30.039.349,00	28.199.899,00
2. Steuerrückstellungen		4.843.000,00	2.793.166,76
3. Sonstige Rückstellungen		68.116.400,00	77.201.400,00
		102.998.749,00	**108.194.465,76**
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		134.075.009,26	142.095.023,16
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	1.188.155,21
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		85.955.780,69	69.265.695,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		9.398.919,08	8.315.170,33
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		246.604,37	204.805,26
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		43.750.890,20	43.431.518,52
7. sonstige Verbindlichkeiten		30.257.370,81	35.123.865,39
davon aus Steuern	5.341.852,24 €		
Vorjahr:	19.976.730,63 €		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00 €		
Vorjahr:	230,61 €		
		303.684.574,41	**299.624.233,30**
F. Rechnungsabgrenzungsposten		**87.402,51**	**129.877,40**
Summe Passiva		**703.173.135,29**	**707.451.866,70**

Gewinn- und Verlustrechnung 2014

badenova AG & Co. KG
Gewinn und Verlustrechnung 2014

			2014	2013
			€	€
1. Umsatzerlöse			858.972.008,80	861.613.469,54
abzügl. abzuführende Stromsteuer / Erdgassteuer			-63.539.661,83	-66.881.006,52
Netto-Umsatzerlöse			**795.432.346,97**	**794.732.463,02**
2. Verminderung (Vorjahr Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen			608.291,34	192.815,15
3. andere aktivierte Eigenleistungen			7.922.636,02	4.985.795,32
4. sonstige betriebliche Erträge			42.756.912,18	35.989.676,93
			846.720.186,51	**835.900.750,42**
5. Materialaufwand				
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			490.203.445,93	498.079.477,18
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			107.875.730,37	91.367.021,96
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			71.356.612,46	66.749.848,46
b) soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung u. Unterstützung			15.482.893,53	14.496.439,66
davon für Altersversorgung		3.541.601,60 €		
	Vorjahr:	2.938.427,38 €		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			46.133.628,35	41.474.975,94
8. sonstige betriebliche Aufwendungen			58.051.139,02	61.914.810,89
			789.103.449,66	**774.082.574,09**
9. Erträge aus Beteiligungen			13.887.602,75	13.801.743,37
davon aus verbundenen Unternehmen		56.100,00 €		
	Vorjahr:	56.100,01 €		
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			20.356,93	27.634,53
11. Sonstige Zinsen und ähnlichen Erträge			2.040.277,91	955.248,42
davon aus verbundenen Unternehmen		12,76 €		
	Vorjahr:	32,84 €		
			15.948.237,59	**14.784.626,32**
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			1.544.452,00	3.678.000,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
davon aus verbundenen Unternehmen		32.463,74 €	12.470.432,76	11.809.186,79
	Vorjahr:	227.133,71 €		
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung		2.391.619,00 €		
	Vorjahr:	1.935.701,40 €		
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**59.550.089,68**	**61.115.615,86**
15. außerordentlicher Aufwand			0,00	0,00
davon Aufwendungen aus der Anwendung des Art. 66 u. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG)		0,00 €		
	Vorjahr:	0,00 €		
16. außerordentliche Ergebnis			**0,00**	**0,00**
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag			6.615.524,07	6.827.281,15
18. Sonstige Steuern			592.064,89	437.503,89
19. Jahresüberschuss			**52.342.500,72**	**53.850.830,82**
20. Einstellung in übrige Rücklagen			225.884,59	772.892,05
21. Entnahme aus dem Innovationsfonds			1.922.595,85	1.685.994,38
22. Einstellung in den Innovationsfonds			1.534.000,00	1.563.000,00
23. anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			995.092,60	993.567,47
24. Bilanzgewinn			**51.510.119,38**	**52.207.365,68**